Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Neubau Schleidörferzentrum Brodersby-Goltoft

DOKUMENTATION

RICHTER Architekten Kiel 5/2023

Ausloberin
Gemeinde Brodersby-Goltoft
Bürgermeister Heinz-Erich Puzich
c/o Amt Südangeln
Toft 7, 24860 Böklund
Email: info@brodersby.de

Wettbewerbsbüro/Vorprüfung

RICHTER Architekten+Stadtplaner
Esmarchstraße 64
24105 Kiel
Tel.: 0431 - 579600-0
Email: bb@architekten-richter.de

Inhalt

Vorwort

Aufgabenstellung

Wettbewerbsbeiträge

Protokoll Preisgericht

Impressum

Luftaufnahme Wettbewerbsgrundstück

Vorwort

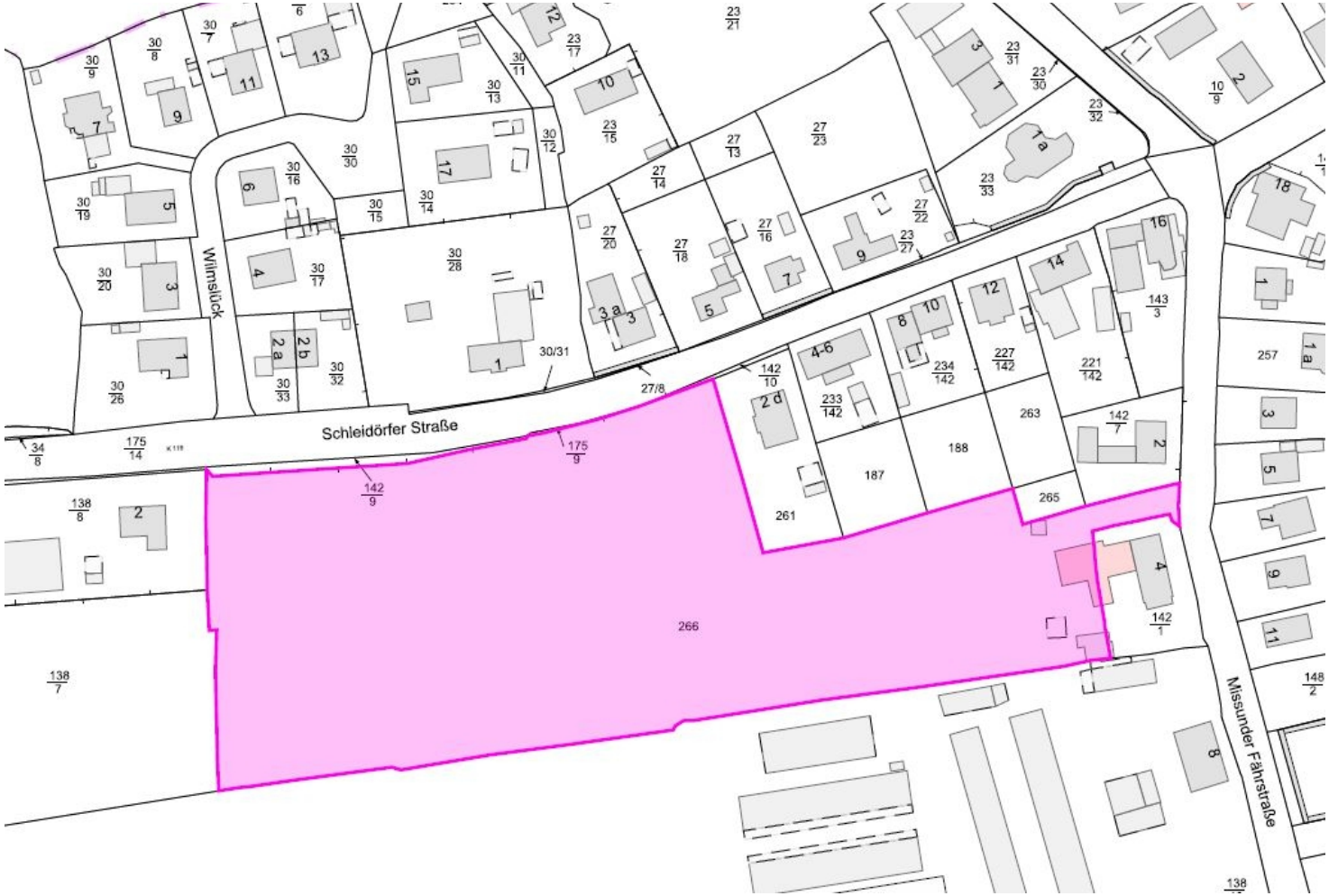
In der Gemeinde Brodersby-Goltoft soll ein neues, multifunktionales Gemeindezentrum entstehen, das sogenannte „Schleidörferzentrum“. Als neuer Ortsmittelpunkt sollen die verschiedenen Bedarfe und Anforderungen der Bewohner an Grundversorgung, Sicherung von Arbeitsplätzen, Feuerwehrgerätehaus und allgemeiner Treffpunkt, effizient vereint und Synergien genutzt werden.

So ist ein MarktTreff in dem neuen Gebäude unterzubringen, damit die Bewohner direkt vor Ort mit Lebensmitteln grundversorgt werden können, als wichtiger Faktor für eine Bleibeperspektive. Aber auch Angebote, wie Post, Touristeninformation, Geldautomat und Bäcker, sollen integriert werden.

Der zentrale Standort des neuen Gemeindezentrums bietet zudem für die Freiwillige Feuerwehr ideale Einsatzbedingungen. Neben Stellplätzen mit An- und Abfahrt für zwei Einsatzfahrzeuge werden Sozialräume mit Sanitäranlagen benötigt, die den heutigen Anforderungen gerecht werden.
Als zentraler Treffpunkt für die Gemeindebewohner wird außerdem ein multifunktionaler Versammlungsbereich benötigt, um dörfliche Feiern, Stammtische, Vorträge und Kurse stattfinden zu lassen.
Eine medizinische Grundversorgung mit Tagespflegeangebot sollen ebenfalls integriert werden.

Auch der Außenbereich des ca. 2 ha großen Grundstücks soll identitätsstiftenden Charakter erhalten und als Mehrgenerationenplatz gestaltet werden. Neben den erforderlichen PKW-und Fahradstellflächen mit E-Ladestationen, sollen naturnahe Grünanlagen mit Sport- und Spielangeboten für alle Generationen entstehen.

Ziel des Wettbewerbs ist die Entwicklung eines städtebaulich-, freiraumplanerischen und architektonisch qualitativ hochwertigen Entwurfs für ein erlebbares Ortszentrum mit multifunktionaler Nutzung und hoher Aufenthaltsqualität.



Lageplan Wettbewerbsgrundstück

Zur Gewinnung des bestmöglichen Entwurfs für diese Aufgabe wurde ein nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EU-weiten Bewerbungsverfahren ausgelobt. Im EU-weiten Teilnahmewettbewerb hatten 24 Planungsteams, auch mit internationaler Beteiligung, ihre Bewerbungen eingereicht. Davon wurden 10 Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten durch Los für die Teilnahme bestimmt, sowie 4 Nachrücker ermittelt. Zwei weitere Teams wurden von der Ausloberin gesetzt, sodass 12 Teams zur Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe aufgefordert wurden.

Das Preisgericht hatte in anbetracht der unterschiedlichen sowohl architektonischen, konstruktiven wie auch freiraumplanerisch qualitätvollen Ansätze eine anspruchsvolle Aufgabe zu lösen.
Mit klarem Votum wurde der Entwurf des Teams KiS Architektur, Hamburg, Stadtplaner APB. Schneider Andresen Pommée Architekten und Stadtplaner PartGmbB, Hamburg mit WES Landschaftsarchitekten GmbH, Hamburg mit dem 1. Preis und mit der Empfehlung zur Realisierung, ausgezeichnet.

Dank und Anerkennung gilt nicht nur den Preisträgern, sondern allen teilnehmenden Büros für ihre kreativen Wettbewerbsbeiträge. Weiter bedanken wir uns bei allen hoch engagiert am Verfahren Beteiligten, besonders den Mitgliedern des Preisgerichts, den Vorprüfern und allen sonst mit der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs Befassten. Sie alle haben durch ihr großes Engagement zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Brodersby im Mai 2023

Aufgabenstellung

Foto Wettbewerbsgebiet

Wettbewerbsaufgabe

Brodersby-Goltoft wird im Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein aus dem Jahr 2010 teilflächig als dünnbesiedeltes, abgelegenes Gebiet eingestuft. Gleichzeitig trägt die Gemeinde den Titel - anerkannter Erholungsort - mit über 200 Übernachtungsmöglichkeiten.
Das direkte Umfeld des zukünftigen Schleidörferzentrums ist geprägt von Einfamilienhäusern, kleineren Dienstleistungsunternehmen, einem Biolandhof mit Hofladen südlich der Grundstücksgrenze sowie dem kleinen Dorfmuseum im Osten an der Missunder Fährstraße 4.

Die Haupterschließung des Wettbewerbsgeländes erfolgt von der Schleidörfer Straße. Eine zusätzliche fußläufige Erschließung soll von der Missunder Fährstraße aus möglich sein.

Folgende Nutzungen sind im Entwurf auf dem Wettbewerbsgrundstück freiraumplanerisch und hochbaulich zu entwickeln:

- Feuerwehrgerätehaus mit Aufstellflächen
- MarktTreff zur Grundversorgung (Lebensmittel, Post, Geldautomat, Bäcker, Touristinformation) mit Lager, Büro, Kühlung und Sanitäranlagen
- Zentraler Gemeinde-Treffpunkt für verschiedenste Freizeitaktivitäten (Feiern, Stammtische, Cafe, Theater) mit Bürgerberatungsstelle, Bibliothek, etc.
- Arztpraxis, Tagespflegebereich
- Räumlichkeit für verschiedene Nutzungen (z. B. Coworking)
- Mehrgenerationenplatz mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen
- Parkplätze mit E-Ladestationen für PKW´s und E-Bikes

Mit dem Neubau sollen eine qualitätsvolle räumliche Umsetzung des vorliegenden Programms erreicht und in hoher Qualität angeboten werden. In diesem Zusammenhang erfordert es auch insbesondere die Fragen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes mit zu betrachten, so z.B. die Nutzungsmöglichkeiten einzelner Bereiche durch Dritte (Gemeindezentrum). Es wird weiterhin angestrebt, einen Gebäudekomplex zu gestalten der möglichst geringe Betriebs- bzw. Gesamtlebenszykluskosten generiert.

Programmflächen - Übersicht

NR	Bezeichnung	Fläche m² gesamt
1.0	MarktTreff	666
2.0	multifunktionales Gemeindezentrum	361
3.0	Arztpraxis (Zweigniederlassung)	111
4.0	Tagespflege	189
5.0	Freiwillige Feuerwehr	370
1.0 -5.0	Summe NUF Gebäude	*1.697*

Wettbewerbsart/Verfahren

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren/Losverfahren durchgeführt.
Teilnahmeberechtigt waren ausschließlich Teams bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten.

Das Preisgericht tagte in folgender Besetzung:

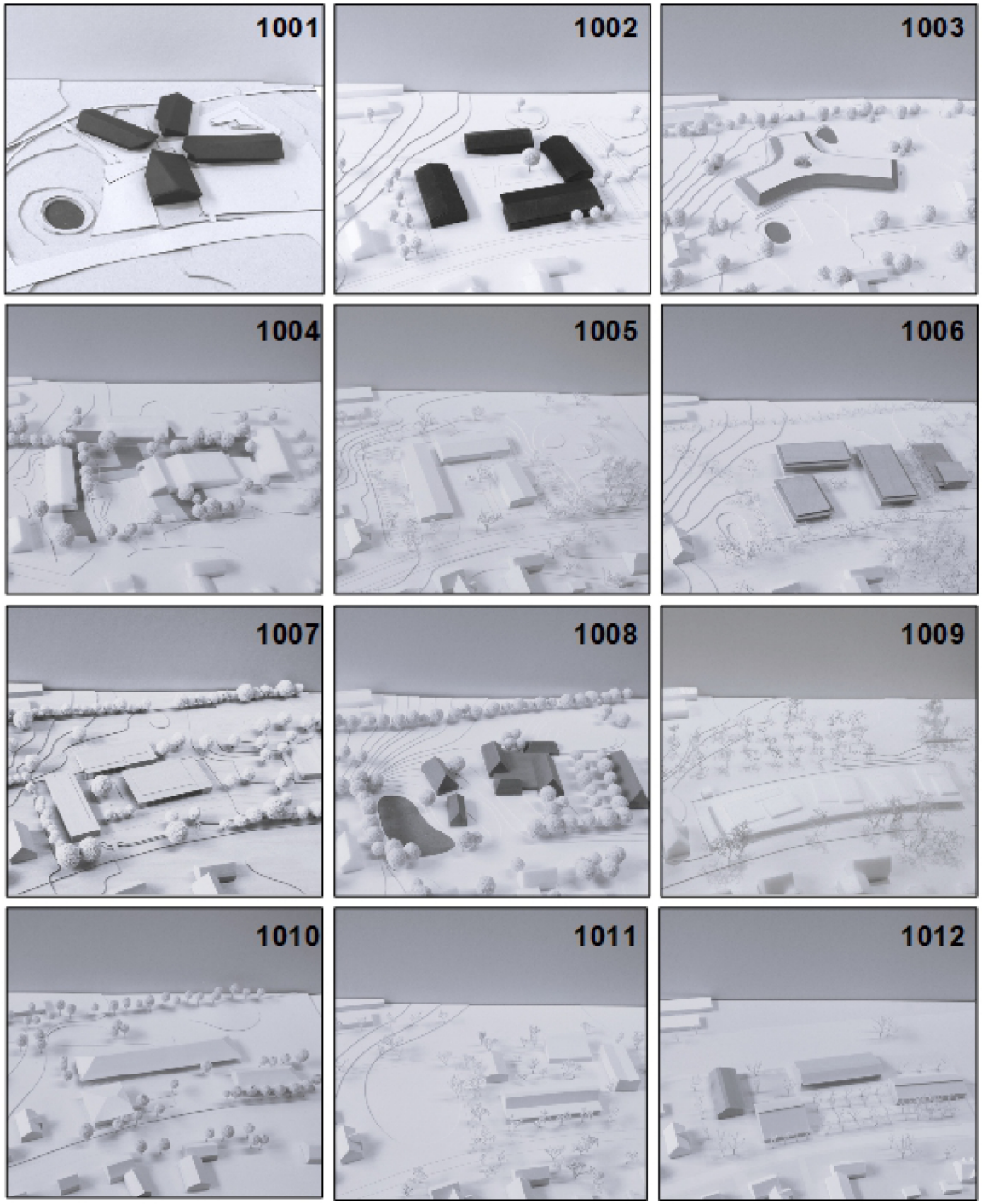
Sachpreisrichter*innen
Heinz-Erich Puzich, Bürgermeister Brodersby-Goltoft
Thomas Becker, 2. stellv. Bgm. u. Vors. Genossenschaft (MT)
Hilke Hansen-Schulz, Bauausschussvorsitzende
Thomas Reimer, Gemeindewehrführer FFW Brodersby-Goltoft
Regina Feldmann, 1. stellv. Bgm. (ständig anwesende Vertreterin)
Jörg Petersen, 1. stellv. Wehrführer FFW Brodersby-Goltoft (ständig anwesender Vertreter)

Fachpreisrichter*innen
Nicole Stölken Architektin BDA, Hamburg
Sigrid Meyer Architektin BDA, Lübeck
Christian Schmieder Architekt BDA, Kiel
Christoph Roselius, Architekt BDA, Hamburg
Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt Kiel
Birte Welling-Volquardsen Architektin, Westerland (ständig anwesende Vertreterin)

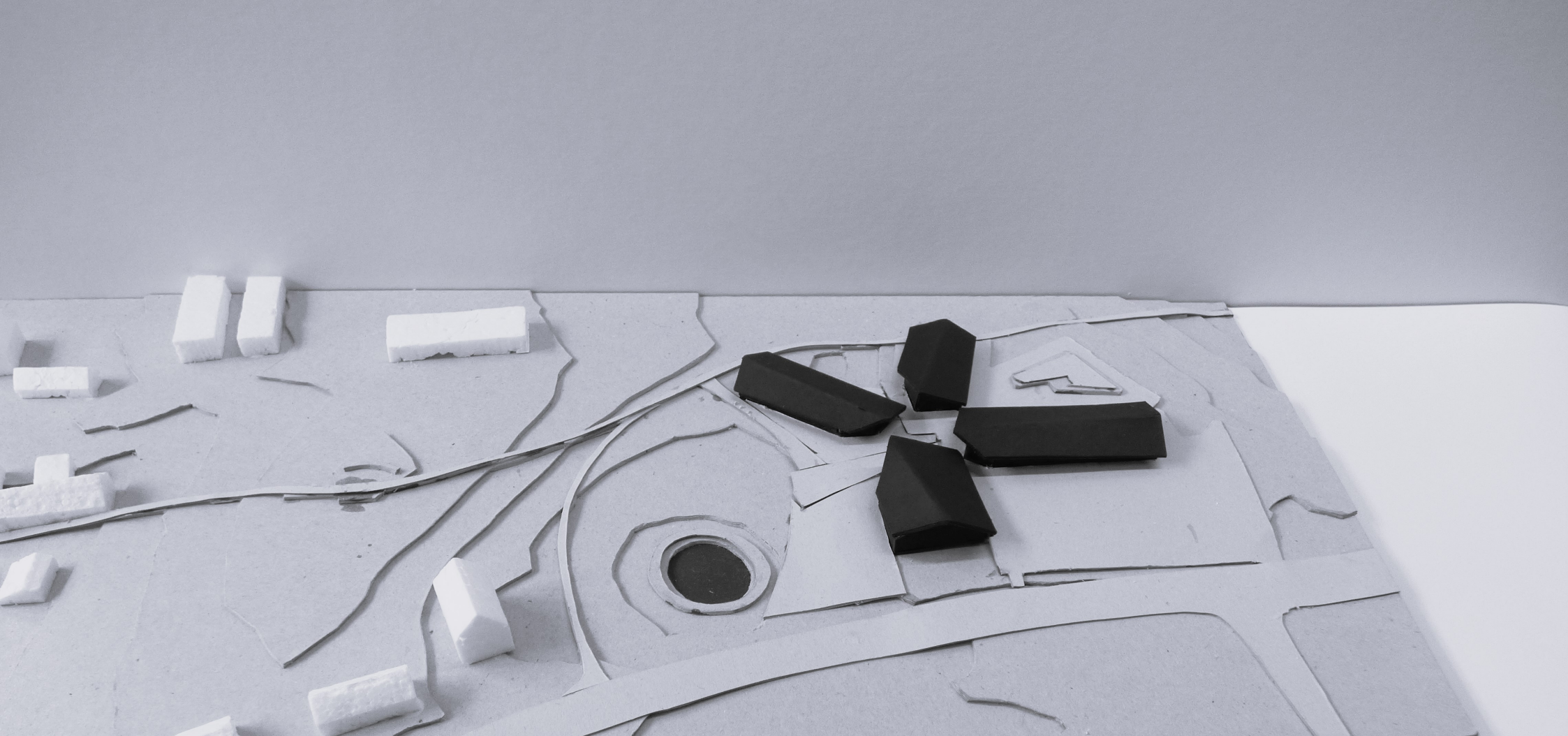
Sachverständige Berater*innen
Svenja Linscheid, Amtsdirektorin Amt Südangeln
Dipl.-Ing. Axel Sperber, Bauamtsleitung

Vorprüfung
Gabriele Richter RICHTER Architekten Kiel
Dieter Richter RICHTER Architekten Kiel

Wettbewerbsbeiträge



Übersicht Modelle



Das Schleidörferzentrum in Brodersby-Goltoft

Der Verlauf der Zeit bildet eine immer bewegte Linie in allen Ebenen und Maßstäben unsers Lebens. So lässt sich der Ursprung der Angeliter Hügellandschaft noch heute deutlich in den Elementen der bewegten Landschaft ablesen. Sie erzählt von Vergangenem und Zukünftigem. Von Höhen und Tiefen und Allem dazwischen. Sie ist Hügel, Land und Soll. Die Senken zwischen den Hügeln werden als Soll bezeichnet. Sölle sind oftmals von Bäumen umstandene Tiefpunkte, in denen sich Oberflächenwasser sammelt. Außerdem sind sie ein Rückzugsort für Tiere und Orte mit hoher Biodiversität auf den Feldern. Diesen Charakter sollen die Gebäude und der Platz des Entwurfs, als geschützter Treffpunkt vermitteln.

Dieses Sinnbild ist die Grundlage für den Entwurf des neuen Zentrums der Schleidörfer in Brodersby-Goltoft. Wie in vielen Bereichen der Gesellschaft so verändert sich auch in dieser Region das Leben. Es bietet damit neue Chancen und verlangt den Menschen ab sich den Herausforderungen zu stellen. Der hier vorliegende Entwurf bietet dieser Situation keine in Stein gemeißelte Lösung. Vielmehr bilden die Gebäude und die Landschaft eine breite Basis, um den ersten benannten Wünschen Raum zu bieten und sich gleichzeitig vor zukünftiger Veränderung nicht zu verwehren.

Der neue Ort

Das Zentrum der Dorfgemeinschaft ist kein definierter Ort, sondern ein Gefühl des Zusammenlebens und des Zusammenkommens. Dem Bild der Hügel und Sölle folgend, bietet der Entwurf neben einem zentralen Platz in der Mitte der Gebäude viele verschiedene Orte für ganz unterschiedliche Bedürfnisse, Zwecke und Jahreszeiten. Mit seiner Lage im Ort Klein Brodersby bildet das Schleidörferzentrum den geografischen Mittelpunkt der Gemeinde. An den Berührungspunkten der unterschiedlichen Nutzungen entstehen viele Synergien.

Gebaute Umwelt

Die Setzung der Gebäude wird durch den Verlauf des Geländes bestimmt. Auf dem Grundstück gibt es drei größere Hochpunkte und zwei Senken. In der Draufsicht ergibt sich in der Verbindung zwischen Ihnen eine Sternform. Die Setzung greift diese Form auf und nutzt den Punkt, an dem das Grundstück ohne Höhenunterschied auf die Schleidörfer-Straße trifft, um damit die Lage des nördlichen Gebäudes festzulegen. Der Mittelpunkt besteht aus vier Baukörpern, die um einen zentralen Platz herum angeordnet sind. Um die Wegeführung und damit folgenden Synergien auf dem Platz zu stärken, werden, den Achsen des Ensembles folgend, Abschnitte generiert. Die Abschnitte sorgen im Inneren für eine Fortsetzung des Platzes. Die Gebäude sind den traditionellen Reetdachhäusern der Region nachempfunden. Die Satteldächer haben große Dachüberstände. Diese bieten Schutz vor der Witterung und heben an den entsprechenden Stellen die Eingangssituationen hervor. Das Ensemble schmiegt sich an die bestehende Topografie und Höhenunterschiede werden von Gebäude und Platz aufgenommen.

Die eingeschossigen Gebäude sind als Holzständerbauten mit Sparrendächern geplant. Die Fassade besteht zu großen Teilen aus einer Pfosten-Riegel-Fassade mit großen Fenstern. Die geschlossenen Bereiche werden durch eine vertikale Lattung gestaltet. Die leichten Materialien der Fassade setzen dem massiv wirkenden Reetdach einen spannenden Kontrast gegenüber. Durch die schräg zum Grundriss verlaufenden Giebel, wirken die Ansichten der Giebelseiten an der Außenseite des Sterns traditionell und werden zum Platz hin immer polygonaler. Dadurch wird ein spannender Kontrast zwischen der Moderne und dem traditionellen Handwerk erzeugt. Über den Eingangsbereichen wird das Dach durch eine Mittelpfette unterstützt, deren Stützen in den Innenwänden stehen. Jede der vier Hauptnutzungen ist in einem eigenen Gebäude untergebracht. Die Überschneidung der Körper entsteht auf dem zentralen Platz und fließt durch große, öffenbare Räume zur Mitte hin in die Häuser. Somit bieten diese Räume ein hohes Potential Synergien zwischen den einzelnen Nutzungen entstehen zu lassen.
Im Inneren werden Funktionskerne ausgebildet, die kleinere Räume beherbergen. Um die Verkehrsflächen gering zu halten, sind die Übergänge zwischen den Räumen fließend und die Zugänge erfolgen teilweise über den Außenraum. Ein besonderer Fokus im Zuge der Organisation der Grundrisse liegt auf dem Umnutzungspotential. Stützenfreie Innenräume und nichttragende Leichtbauwände fördern dies. Die Innenwände bestehen aus Holständerwerk, Strohbauplatten und Lehmputz. Die Außenwände werden mit recycelten Holzlattungen verkleidet und das Ständerwerk mit Holzfaserdämmung aufgefüllt. Die Dachkonstruktion hat einen analogen Aufbau.

Das Energiekonzept ist eine Kombination aus passiven Lowtech-Maßnahmen und moderner Sensorik, die bei Bedarf Vorgänge aktiviert. Die Energieversorgung geschieht durch den Anschluss an die Örtliche Biogasanlage und hybride Solarmodule, die sowohl Strom als auch warmes Wasser erzeugen können. Große unterirdische Energiespeicher können Wärme und Strom speichern und ihn gegebenenfalls ans lokale Netz abgeben, um die lokale Netzstabilität zu erhöhen. Das warme Wasser heizt das Gebäude im Winter über aktivierte Bauteile.
Das System wird von Trombe-Wänden ergänzt, die durch sensorgesteuerte Auslässe Wärme im Winter entweder dem Raum, oder dem Wärmespeicher zuführen kann. Im Sommer kühlt sie über diese Auslässe durch Lüftung die Gebäude.

Landschaft

Die Freianlagen unterstützen das Bild kleinteiliger Landschaftsräume. Die Grundlegenden Anforderungen werden erfüllt und um weitere Optionen erweitert. So bieten die Parkplätze für Besucher:innen im Nordwesten genug Platz für den alltäglichen Individualverkehr. Dennoch sind sie so gestaltet, dass einer temporären Umnutzung nichts im Wege steht und je nach den vorhandenen Nutzungszeiten auch Raum für informellere Aktivitäten ermöglicht wird. Die großzügige Asphaltfläche bietet Platz für logistische Zwecke wie LKW-Verkehr oder Reisebusse. Aber auch einer großen Gemeinschaftsübung der regionalen Feuerwehren oder einem Skatecontest mit mobilen Rampen steht nichts im Wege. Neue Mobilitätskonzepte wurden in Form von Lastenradstationen, ob zum Aufladen oder Mieten, im westlichen Kopf des Markttreffs integriert. Die vom restlichen Verkehr getrennten Alarmparkplätze der Feuerwehr im Nordosten, bilden das offene Entree zum zentralen Platz. Ins Zentrum führt ein breites Holzdeck welches den Höhenunterschied mit Hilfe von barrierearmen Rampen überwindet und Sitzstufen zum Verweilen anbietet. Der Blick zwischen den beiden Gebäuden im Südwesten zieht einen förmlich in die Landschaft und lässt einen weiten Blick auf dem Spielhügel genießen. Etwas zurückgezogen, bietet das Holzdeck zwischen Tagespflege und Gemeindehaus eine geschützte Atmosphäre für den Aufenthalt kleinerer Gruppen zum gemeinsamen Grillen und Essen. Nach Osten öffnet sich der zentrale Platz und bietet Raum für größere Zusammenkünfte mit langer Tafel, oder landschaftlichen Spaziergängen um das Soll bis hinauf zum Hochpunkt Hügel. Der höchste Punkt im Osten des Grundstücks wird mit den beim Bau entstehenden Bodenmassen leicht erhöht. Wem das noch nicht reicht, kann auf einem der drei Trampoline springend bis zur Schlei schauen. Im weiteren Verlauf bieten diese Flächen Platz für eine Erweiterung des Museums, bis der Weg schließlich an der Missunder Fährstraße anschließt. Diese neue Verbindung soll in Zukunft nach Westen verlängert werden und so an das bestehende Wanderwegenetz anschließen.

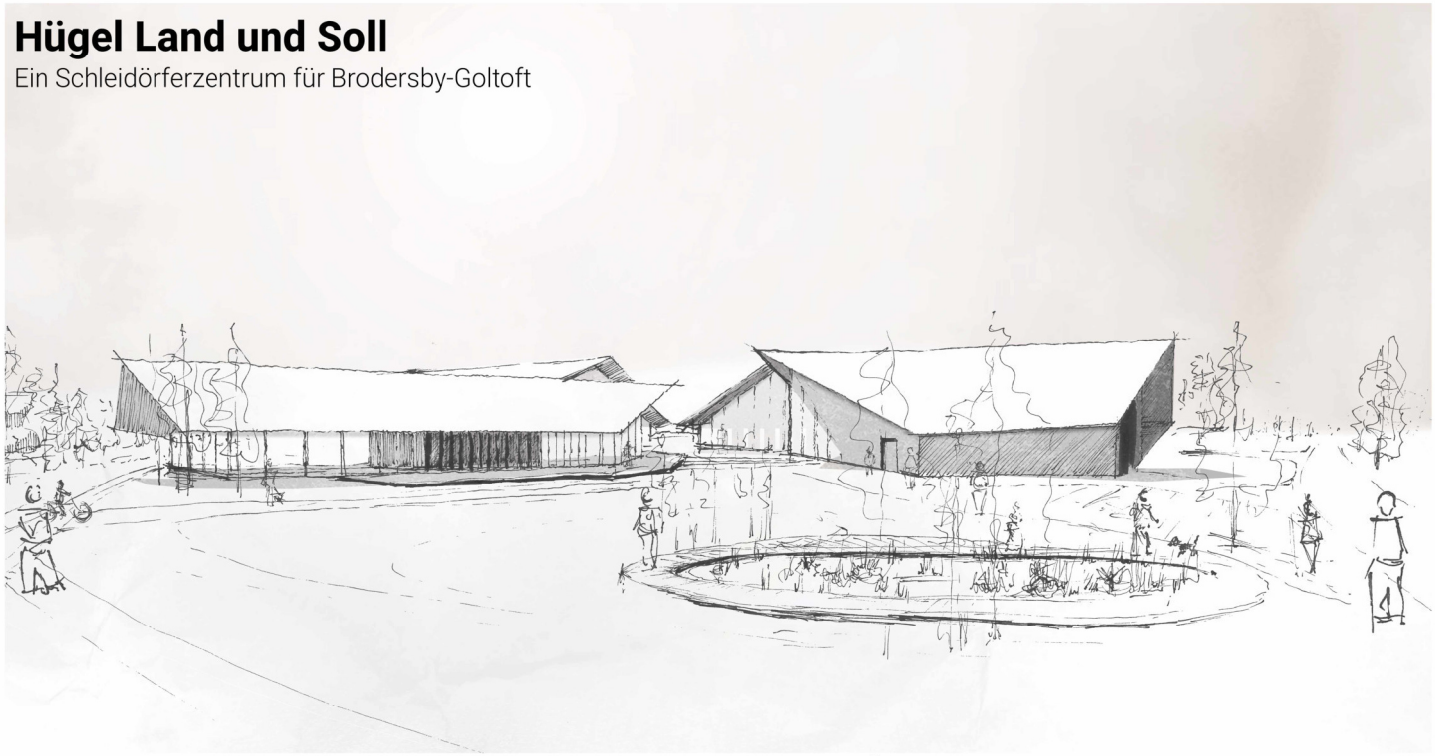
Der Entwurf nutzt die Lage der neu gebauten Flächen in Topografie so aus, dass keine Bodenmassen abgefahren werden müssen, sondern vor Ort zur Gestaltung eingesetzt werden. Darüber hinaus soll bereits im Zuge der weiteren Planung ein Materialkatalog über vorhandenes Baumaterial der Gemeinschaft erstellt werden und somit eine nachhaltige Bauweise fördern. Anfallendes Niederschlagswasser wird über die beiden vorhandenen Tiefpunkte aufgefangen, versickert und verdunstet. Die Bepflanzung mit gleichermaßen Feuchtigkeits- und Trockenheitsverträglichen Gehölzen sorgt für eine ganz eigene Atmosphäre und kühler Umgebung in heißen Sommern.

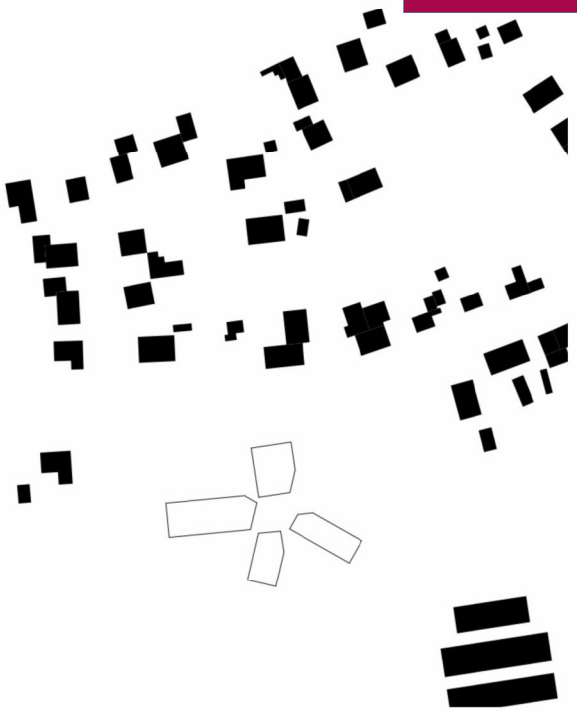
Die Blickbeziehungen auf dem Grundstück zur Nachbarbebauung, werden größtenteils durch Vegetation und Topografie unterbrochen, sodass Raumbezüge eher zur angrenzenden Landschaft hergestellt werden. Innerhalb des Grundstücks bieten zahlreiche Wildkräuter- und Wildblumenwiesen ein abwechslungsreiches Bild, welches durch die Pflanzung regionaler Gehölze und Obstgehölze die Struktur der umgebenden Landschaft aufgreift.

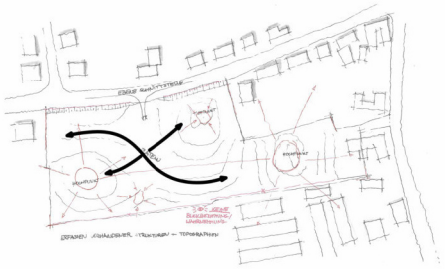
Hügel Land und Soll

Ein Schleidörferzentrum für Brodersby-Goltoft

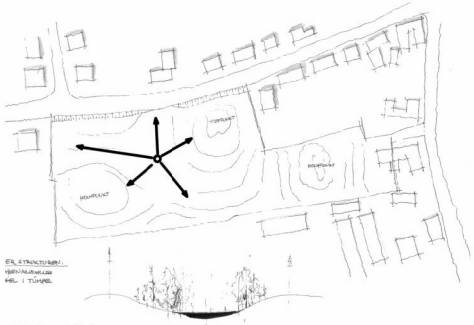
1001





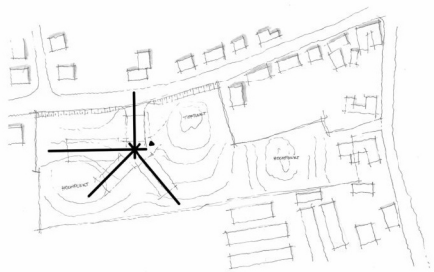


Erfassen Vorhandener Strukturen + Topografien

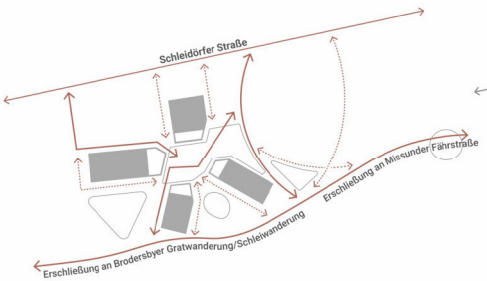


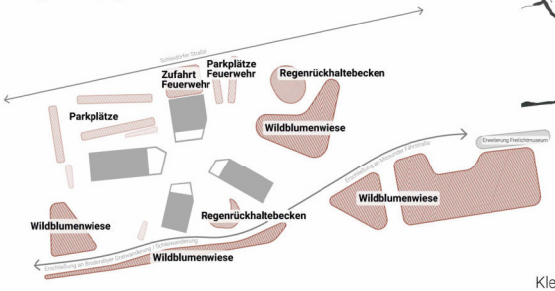
Hügel und Soll

Aufnahme der Strukturen + Topografien



Setzung in der Topografie

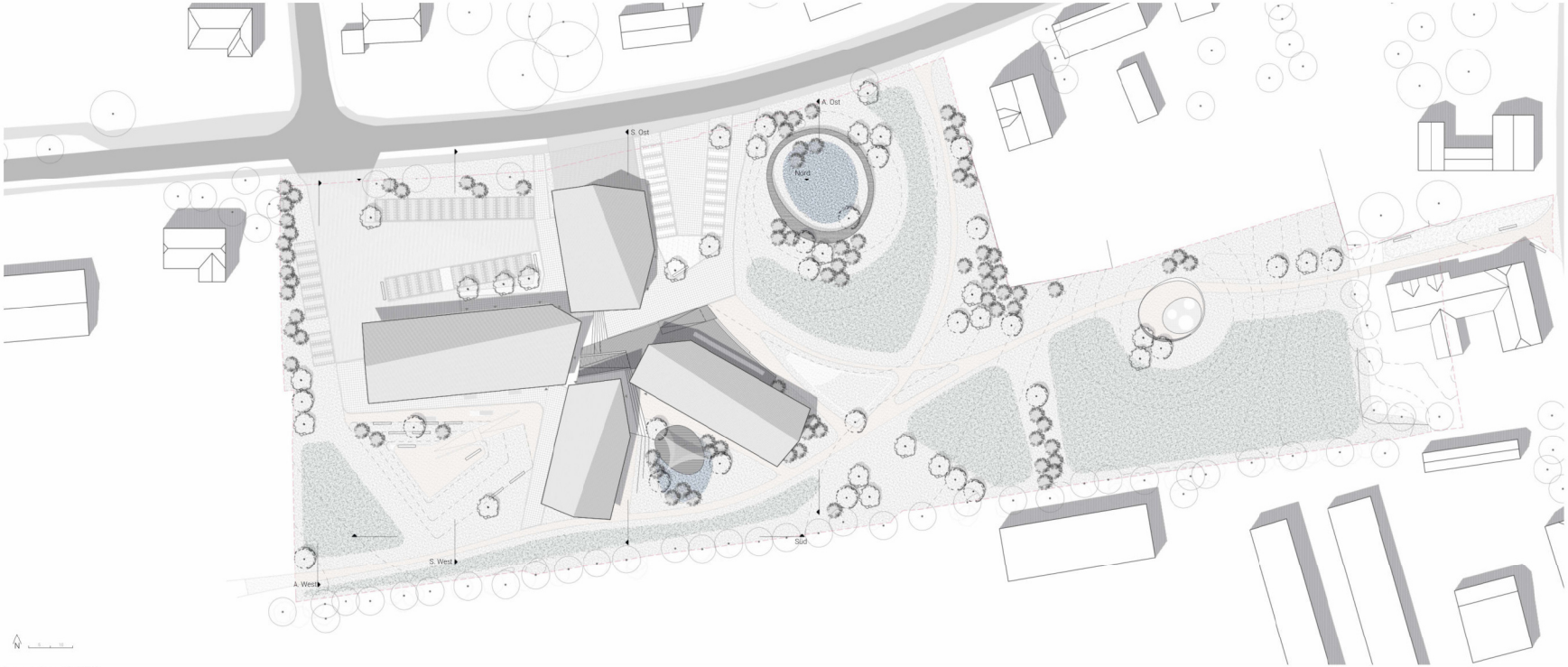




Erläuterung der Freiflächen und Anschluss an das Übergeordnete Wegenetz

Klein Brodersby als Kern der Gemeinde

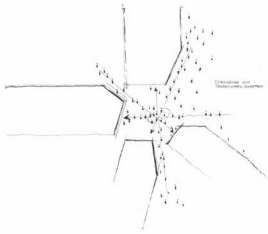
1001



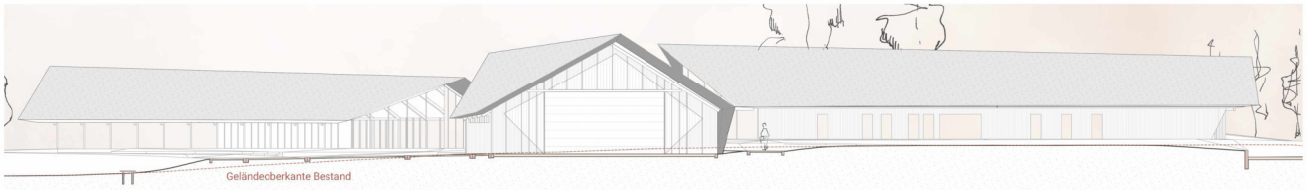
Lageplan 1:500

Der Verlauf der Zeit bildet eine immer bewegte Linie in allen Ebenen und Maßstäben unsers Lebens. So lässt sich der Ursprung der Schleswig-Holsteinischen Hügellandschaft noch heute deutlich in den Elementen der bewegten Landschaft ablesen. Sie erzählt von Vergangenem und Zukünftigem. Von Höhen und Tiefen und Allem dazwischen. Sie ist Hügel, Land und Soll. Die Senken zwischen den Hügeln werden als Soll bezeichnet. Solle sind oftmals von Bäumen umstandene Tiefpunkte in denen sich Oberflächenwasser sammelt. Außerdem sind sie ein Rückzugsort für Tiere und Orte mit hoher Biodiversität auf den Feldern. Diesen Charakter sollen die Gebäude und der Platz des Entwurfs, als geschützter Treffpunkt vermitteln.

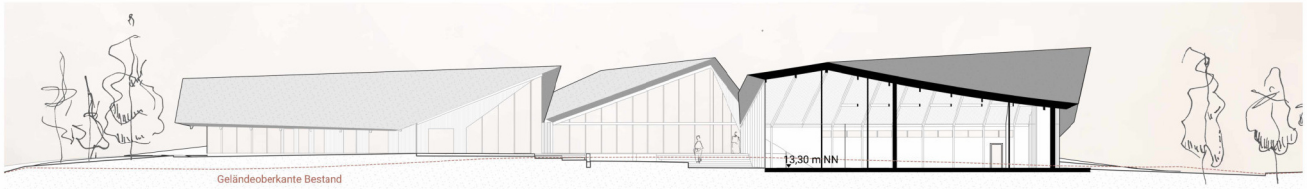
Dieses Sinnbild ist die Grundlage für den Entwurf des neuen Zentrums der Schleidörfer in Brodersby-Goltoft. Wie in vielen Bereichen der Gesellschaft so verändert sich auch in dieser Region das Leben. Es bietet damit neue Chancen und verlangt den Menschen ab sich den Herausforderungen zu stellen. Der her vorliegende Entwurf bietet dieser Situation keine in Stein gemeißelte Lösung. Vielmehr bilden die Gebäude und die Landschaft eine breite Basis, um den ersten benannten Wünschen Raum zu bieten und sich gleichzeitig vor zukünftiger Veränderung nicht zu verwehren.
Somit ist auch die Gestaltung eine Kombination aus traditionell bekannten Techniken und modernem Bauen. Vier Baukörper werden aus einer leichten Holzkonstuktion mit Reeddächern gebaut und fügen sich in den Kontext der Umgebung ein.



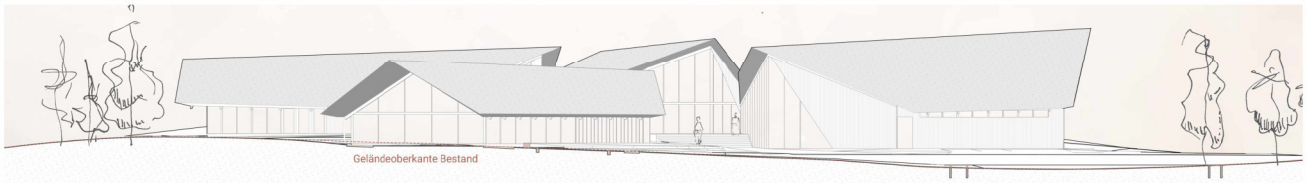
Abschnitte um Synergien zu optimieren



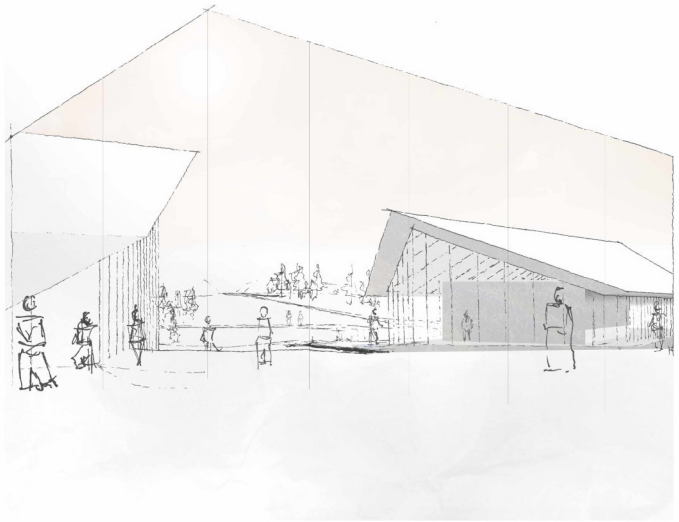
Ansicht Nord 1:200



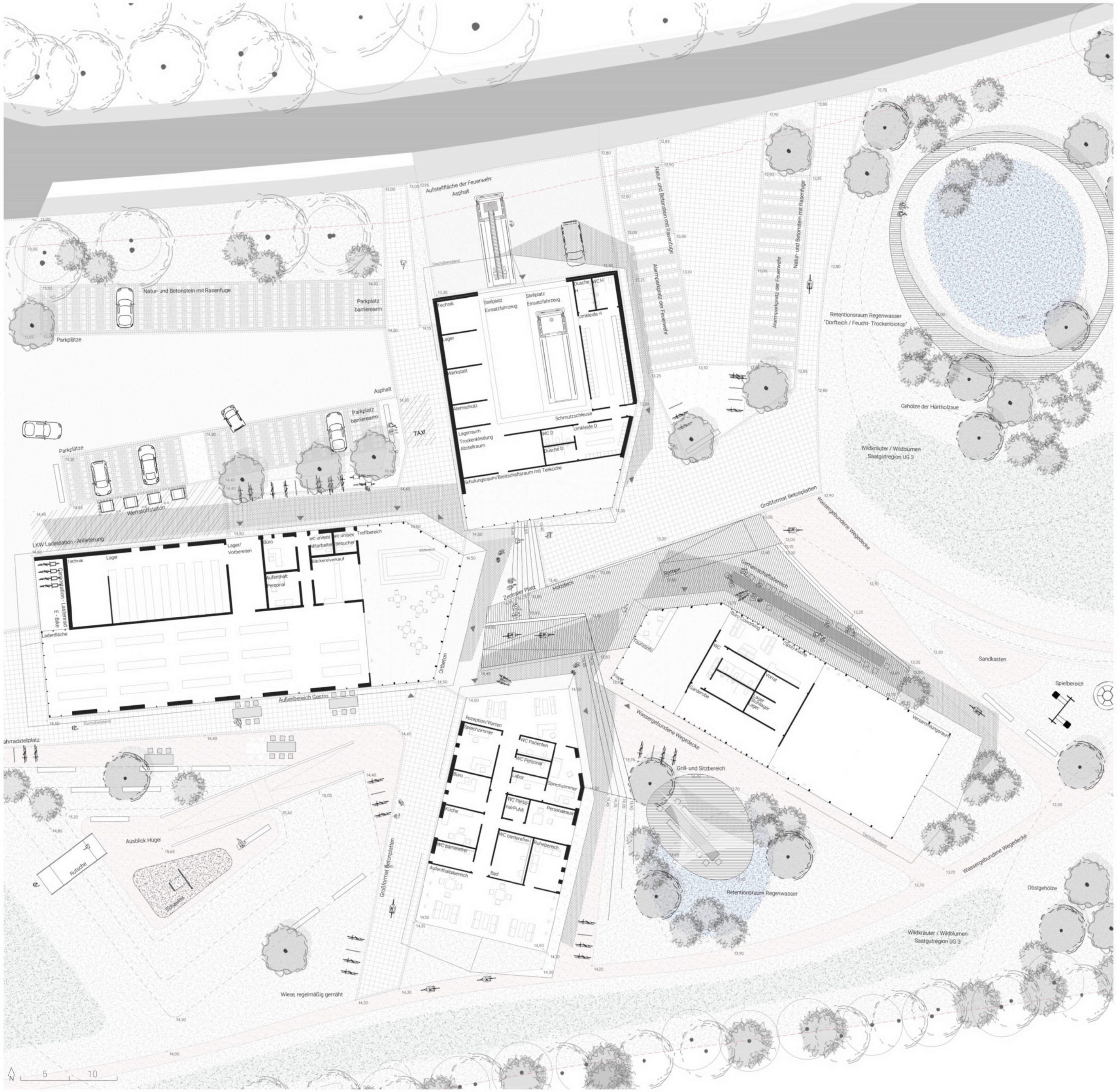
Schnitt Ost 1:200



Ansicht Ost 1:200

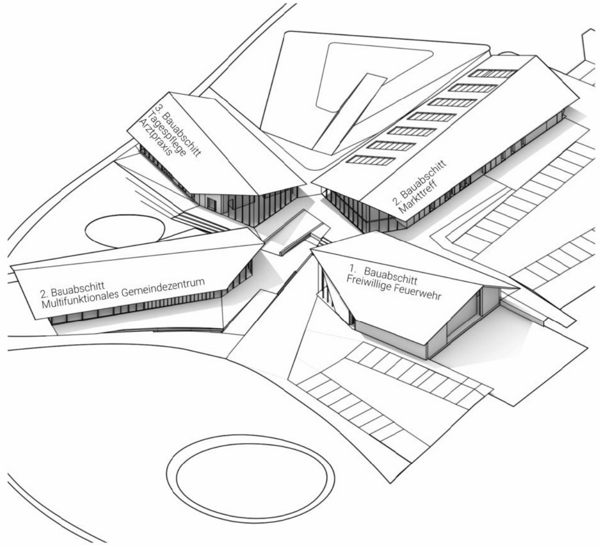


1001

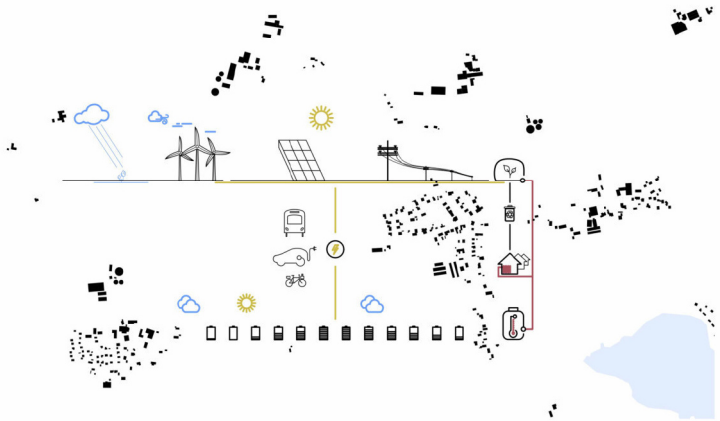


Grundriss 1:200

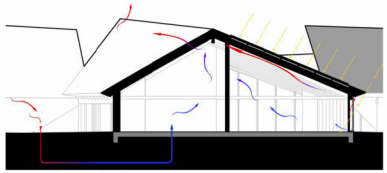
Perspektive Süden



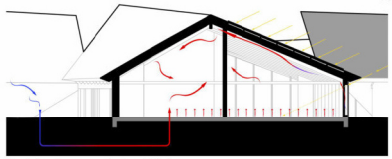
Isometrie



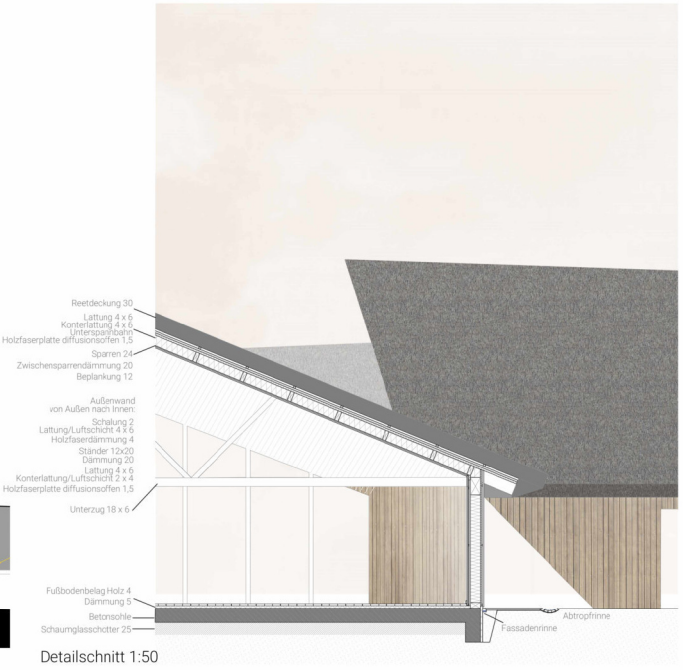
Anschluss Energiekreislauf an die Region



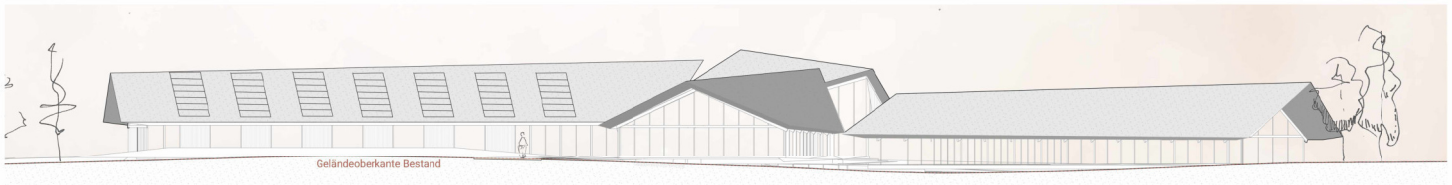
Gebäudeenergie im Sommer



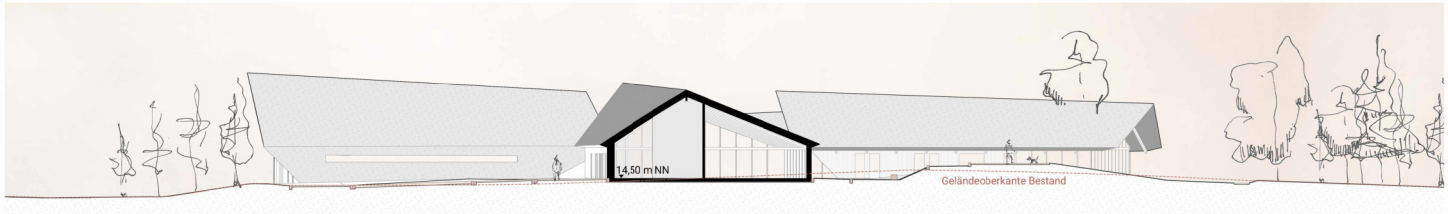
Gebäudeenergie im Winter



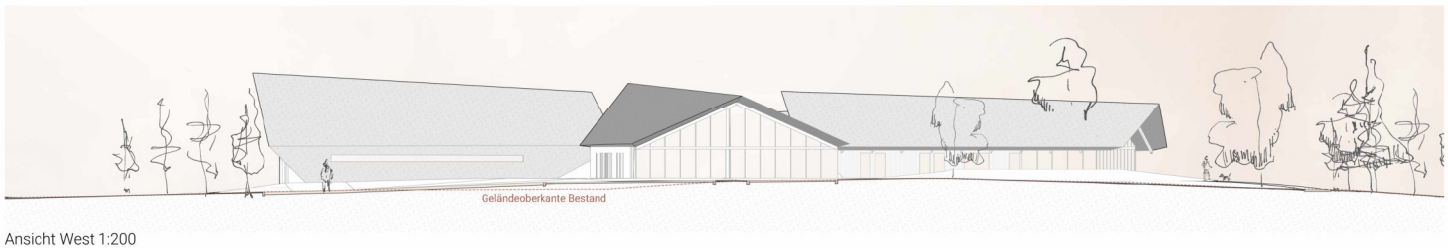
Detailschnitt 1:50



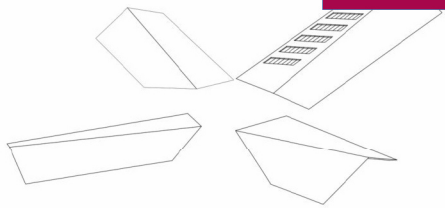
Ansicht Süd 1:200

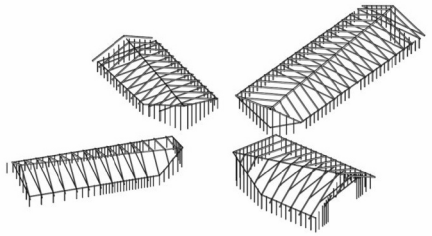


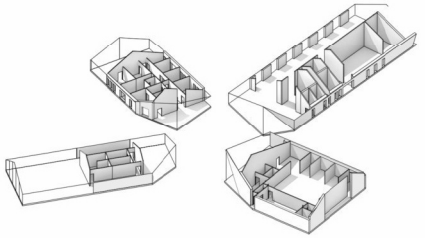
Schnitt West 1:200

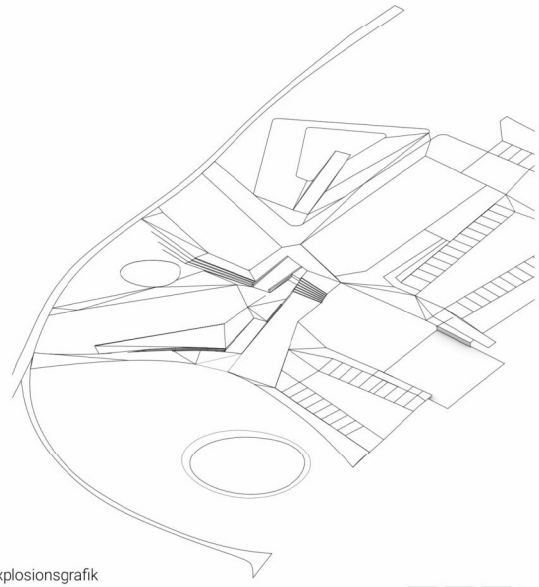


Ansicht West 1:200

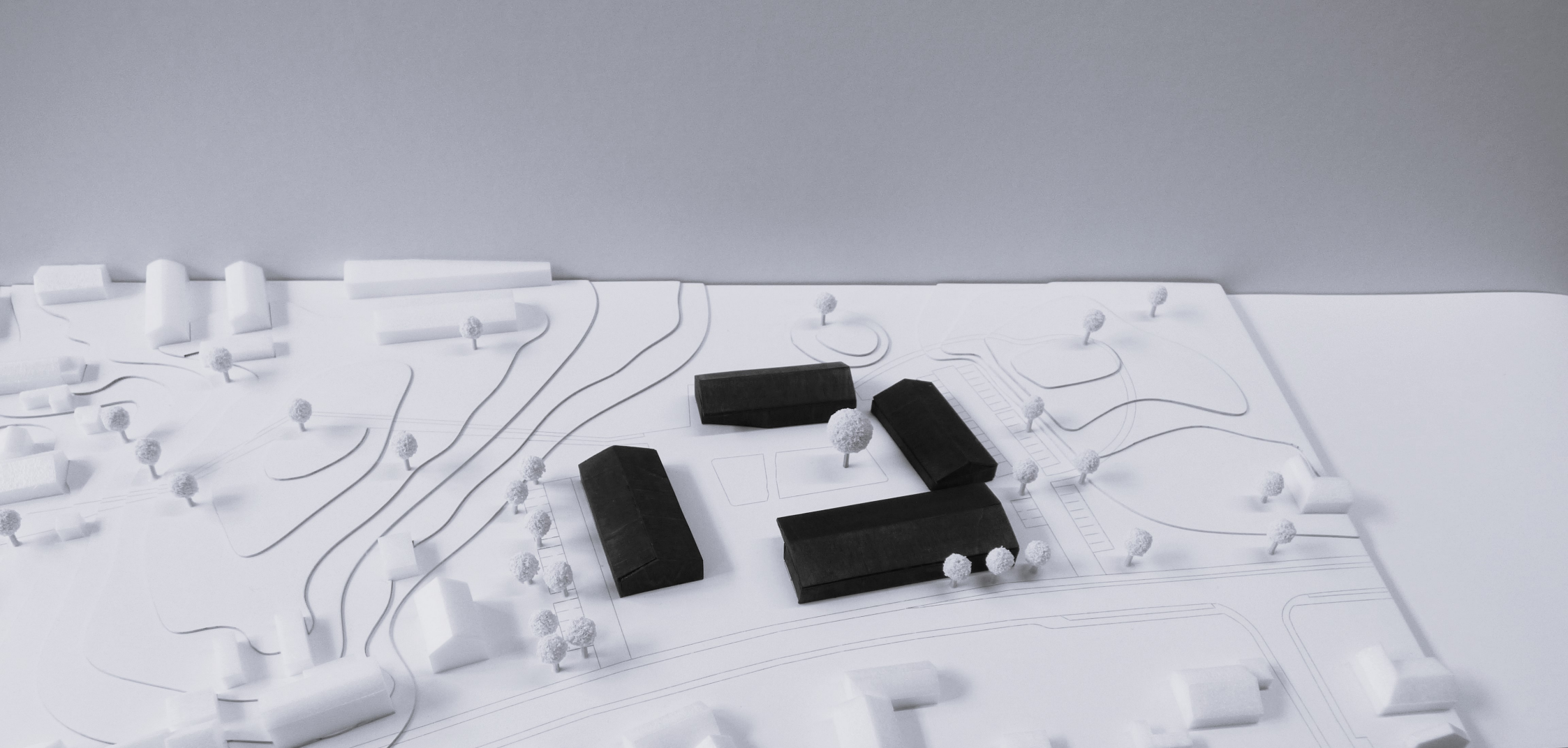








Explosionsgrafik



Die Dörfermitte vereint die geplanten Funktionen des neuen Schleidörferzentrums um einen zentralen Platz mit vielfältigen Qualitäten und schafft damit eine neue identitätsstiftende Gemeindemitte. Hier vereinen sich das Gemeindezentrum, Markt-Treff, Feuerwehr und Ärztehaus mit Tagespflege um einen zentralen Ankerpunkt, der zum Aufenthalt und zu gemeinsamen Aktivitäten im Alltag oder zu Veranstaltungen einlädt.

Die städtebauliche Entwicklung mit ortsangemessener kleinteiliger Bebauung orientiert sich am klassischen Gebäude- und Siedlungseindruck in der Schlei-Region und interpretiert diese Architektur in moderner Ausformung und angemessener Maßstäblichkeit neu. Der zentrale Platz wird durch ein Gebäudeensemble mit transparenten Öffnungen und traditionellen Materialien räumlich gefasst und erhält durch die Bebauung ein prägendes Gesicht.

Zentrale Gemeinschaftsplätze unter freiem Himmel gehen auf altgermanische Traditionen zurück, bei denen auf diesem „Thing-Platz“ Versammlungen und Gerichtsverhandlungen abgehalten wurden. Diese Orte, an denen man sich traf, lagen meist erhöht, unter einem Baum oder hatten eine besondere Landmarke. Der Platz war meistens eingehegt oder umschlossen und darin galt der „Thingfriede“.

Der Entwurf der Dörfermitte sieht eine Einfassung des zentralen Dörferplatzes durch das neue Feuerwehrhaus im Osten, den straßenbegleitenden Markt-Treff auf der Nordseite des Grundstücks sowie durch das Gemeindehaus im Süden und das Pflege- und Ärztehaus im Westen vor.

Die Erschließung erfolgt von der Schleidörfer Straße aus über separate Stellplatzanlagen für die Feuerwehr (16 Stück) im Osten und Markt-Treff bzw. Pflege- und Ärztehauses im Westen (36 Stück). Insgesamt werden 52 Stellplätze vorgehalten, teilweise sind diese mit einer wasserdurchlässigen Befestigung (Rasengittersteine) ausgeführt und werden nur bei starker Nachfrage genutzt. Eine direkte Anbindung und Befahrbarkeit der Platzfläche selbst für besondere Nutzungen (Veranstaltungen etc.) ist ebenfalls möglich. Der Museumspfad verbindet die Dörfermitte von der Missunder Fährstraße über das Gelände des Dorfmuseums fußläufig. Durch die offene Bauweise ergeben sich von unterschiedlichen Standorten immer verschiedene Einblicke auf den Dörferplatz und aus diesem heraus in die umliegenden Grünanlagen. Die Lage der Gebäude bietet vielfältige Zugangsmöglichkeiten aus den umgebenden Situationen.

Das Gebäudeensemble nimmt die bestehende Topografie auf, legt sich in die vorhandene Senke und gräbt sich nur an den Rändern leicht in das Gelände ein. Von den umgebenden, höherliegenden Grünflächen kann der Platz eingesehen werden. Einheitlich befestigt bildet er die ruhige Grundlage für Märkte, Dorffeste und andere Veranstaltungen. Die Platzmitte wird als leicht eingesenkte Rasenfläche ausgebildet, die das anfallende Niederschlagswasser der angrenzenden Flächen aufnimmt und versickern lässt. Auf dem Rasen steht eine große Sommerlinde als markanter, zentraler Hochpunkt und Schattenspender. Verstreute Sitzkuben laden zum Verweilen, Spielen und Klettern ein.

Die Gebäudenutzungen und der zentrale Dörferplatz werden ergänzt durch einen Fitness-Pfad, Spielplatzflächen und einen angelegten Museumshain, der das Dorfmuseum sinnvoll ergänzen kann. Auf den umliegenden Freiflächen sind naturnahe Wiesen mit heimischen Obstbaumsorten und Flächen mit Wildblumen geplant. Der Knick im Süden erhält zwei Landschaftsfenster, dafür wird der Knick im Westen und Osten ergänzt und fasst so die Freiflächen ein.

Feuerwehrhaus

Die Lage des Feuerwehrhauses ermöglicht einen niveaugleichen Anschluss der vorgelagerten Aufstellfläche und die direkte Ausfahrt auf die Schleidörder Straße.

Im Alarmfall erreichen die anrückenden Einsatzkräfte direkt von den Stellplätzen über die Umkleidebereiche und den Alarmgang die Fahrzeughalle. Die Sanitär- und Funktionsräume werden ergänzt durch den Schulungsraum und ein offenes Foyer mit Teeküche, das sich zum Dörferplatz öffnet. Die Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr bleiben dadurch Teil des öffentlichen Gemeindelebens.

Markt-Treff

Der Markt-Treff verfügt durch seine parallele Lage zur Schleidörfer Straße über eine gute Sichtbarkeit und schirmt den Dörferplatz zur Straße ab. Die gute und schnelle Erreichbarkeit ist durch die flankierenden Stellplätze gegeben. Die Anlieferung und die Müllentsorgung kann ebenfalls über diese Flächen erfolgen und stört dabei nicht die Nutzung des Platzes.

Die Flächen im Gebäude orientieren sich über bodentiefe Fenster und Türen zum Platz, die Zusatzfunktionen im Foyerbereich (Touristinformation, Bäcker, Pop-Up-Stores etc.) können bei Bedarf auf die Platzfläche erweitert werden.

Gemeindehaus

Das Gemeindehaus bildet das Rückgrat der Dörfermitte und des Dörferplatzes. Durch eine offene Fassadengestaltung ist die Nutzung einsehbar und das Foyer kann sich zum Platz öffnen. Die teilbaren Tagungsräume orientieren sich zur südlichen Grünfläche und Terrasse.

Tagespflege und Ärztehaus

Auf der Westseite grenzt das Gebäude den Dörferplatz zur Stellplatzfläche ab, öffnet sich mit seinen Nutzungen aber ebenfalls zum Platz, so dass die Gäste der Tagespflege am dortigen Dorfleben teilhaben können. Der Bereich für die ärztliche Versorgung kann bei Bedarf aus den Räumen der Tagespflege erreicht werden. Über die direkt angrenzenden Stellplätze ist eine einfache Erreichbarkeit gegeben.

Außenraum

Der Belag der Platzmitte erweitert sich um die Gebäude herum in die funktionalen Randbereiche, die den Feuerwehrvorplatz, die Terrassen und Wege, Stellplätze, Müll und Lagerflächen aufnehmen. Hecken und von Bäumen überstellte Pflanzflächen grenzen die Flächen zu den umgebenden Grünflächen ab, bieten aber auch immer wieder Durchblicke und Zugänge. Im Osten verbindet der Museumspfad den Dörferplatz mit dem Museum und erschließt die parkartig gestalteten Flächen mit Grillplatz, Spielangeboten, Sitzgelegenheiten, Rasen- und Wiesenbereichen. Ein Obstbaumraster verdichtet sich zu einem Hain, in dem die robusten Exponate des Museums und auf Inseln angebaute alte Getreidesorten gezeigt werden können.

Der Westen des Grundstücks wird als naturnahe Streuobstwiese mit alten Obstbaumsorten und extensiver Flächennutzung als Ausgleichsfläche gestaltet. Ein gemähter Rasenweg mit begleitenden Fitnessstationen führt durch diese Fläche und ermöglicht Naturerleben und körperliche Ertüchtigung.

Baukonstruktion

Die Gebäude der Dörfermitte sind in Holzbauweise auf einer massiven Sohl- und Gründungsplatte konzipiert. Durch den Einsatz von nachwachsenden und ökologischen Materialien kann der CO2-Fußabdruck verringert und Treibhausgase eigespart werden.

Für die Fassaden- und Dachgestaltung ist eine dunkel gehaltene Lattung / Schalung auf hinterlüfteter Unterkonstruktion angedacht. Hier wäre der Einsatz von karbonisierten Holzelementen denkbar, bei denen das Holz kontrolliert beflammt wird, bis es leicht anbrennt und eine entsprechende dunkle Färbung annimmt. Die Oberfläche wird durch die Karbonisierung versiegelt und widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse.

Die raumbildenden Innenausbauten werden in massiver Bauweise bzw. mit Materialien mit hohem Raumgewicht erstellt, um durch eine Bauteilaktivierung raumklimatische Phasenverschiebungen zu erreichen. Hier sind Lehmbauplatten oder Leichtlehmfüllungen in den Gefachen denkbar, die auch zur Feuchteregulierung herangezogen werden können. Sichtbare Holzoberflächen bestimmen den Innenausbau und vermitteln in den Räumen einen natürlichen und warmen Eindruck.

Die geneigten Dachflächen ermöglichen die Nutzung von Solarenergie durch den Einsatz von dachintegrierten PV-Anlagen. Die Eigenstromerzeugung ist für den Einsatz von Wärmepumpen für die Raumwärmeerzeugung vorteilhaft. Beim Gemeindehaus und im Markt-Treff werden die großflächigen Räume durch die Oberlichtbänder der versetzten Pultdächer zusätzlich belichtet und gewinnen dadurch an Qualität. Ergänzend wird damit im Zusammenwirken mit Lüftungsöffnungen in der Fassade eine natürliche und passive Be- und Entlüftung ermöglicht und der Einsatz von technischen Anlagen vermieden.

Das Gesamtkonzept ist so flexibel gestaltet, dass alle Gebäude unabhängig voneinander errichtet werden können und. Die Funktion des zentralen Platzes kann auch über einzelne Bauabschnitte bis zur Fertigstellung aller vorgesehenen Gebäude durch raumbildende Pflanzungen (Bäume, Hecken etc.) erreicht werden.

Die Schleidörfer erhalten eine zeitgemäße, gemeinsame Dörfermitte mit vielfältigen Qualitäten, Angeboten und Entwicklungsmöglichkeiten in Brodersby-Goltoft.

DÖRFERMITTE

1002

SCHWARZPLAN M 1:1000

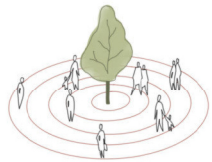
Die **Dörfer**mitte vereint die geplanten Funktionen des neuen Schleidörferzentrums um einen zentralen Platz mit vielfältigen Qualitäten und schafft damit eine neue identitätsstiftende Gemeindemitte. Hier vereinen sich Gemeindezentrum, Markt-Treff, Feuerwehr und Ärztehaus mit Tagespflege um einen zentralen Ankerpunkt, der zum Aufenthalt und zu gemeinsamen Aktivitäten im Alltag oder zu Veranstaltungen einlädt.

Die städtebauliche Entwicklung mit ortsangemessener kleinteiliger Bebauung orientiert sich am klassischen Gebäude- und Siedlungseindruck in der Schlei-Region und interpretiert diese Architektur in moderner Ausformung und angemessener Maßstäblichkeit neu. Der zentrale Platz wird durch ein Gebäudeensemble mit transparenten Öffnungen und traditionellen Materialien räumlich gefasst und erhält durch die Bebauung ein prägendes Gesicht. Dabei befindet sich das neue Feuerwehrhaus im Osten, der straßenbegleitende Markt-Treff auf der Nordseite des Grundstücks, das Gemeindehaus im Süden und das Pflege- und Ärztehaus im Westen.

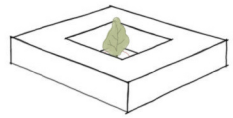
Der Museumspfad verbindet die **Dörfer**mitte von der Missunder Fährstraße über das Gelände des Dorfmuseums fußläufig. Durch die offene Bauweise ergeben sich von unterschiedlichen Standorten immer verschiedene Einblicke auf den **Dörfer**platz und aus diesem heraus in die umliegenden Grünanlagen. Das Gebäudeensemble nimmt die bestehende Topografie auf, legt sich in die vorhandene Senke und gräbt sich nur an den Rändern leicht in das Gelände ein. Von den umgebenden, höherliegenden Grünflächen kann der Platz eingesehen werden.

Einheitlich befestigt bildet er die ruhige Grundlage für Märkte, Dorffeste und andere Veranstaltungen. Die Platzmitte wird als leicht eingesenkte Rasenfläche ausgebildet, die das anfallende Niederschlagswasser der angrenzenden Flächen aufnimmt und versickern lässt. Auf dem Rasen steht eine große Sommerlinde als markanter, zentraler Hochpunkt und Schattenspender. Verstreute Sitzkuben laden zum Verweilen, Spielen und Klettern ein.

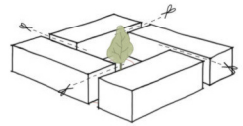
Die Gebäudenutzungen und der zentrale **Dörfer**platz werden ergänzt durch einen Fitness-Pfad, Spielplatzflächen und einen angelegten Museumshain, der das Dorfmuseum sinnvoll ergänzen kann. Auf den umliegenden Freiflächen sind naturnahe Wiesen mit heimischen Obstbaumsorten und Flächen mit Wildblumen geplant. Der Knick im Süden erhält zwei Landschaftsfenster, dafür wird der Knick im Westen und Osten ergänzt und fasst so die Freiflächen ein.



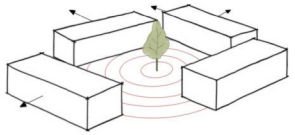
ZENTRALER PLATZ



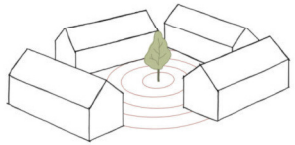
FASSEN DES PLATZES



PARZELLIERUNG DER STRUKTUR



ENTZERRUNG



ANPASSUNG AN DIE DÖRFLICHE STRUKTUR

DÖRFERLANDSCHAFT

LAGEPLAN M 1:500

AUSSENRAUM

Der Belag der Platzmitte erweitert sich um die Gebäude herum in die funktionalen Randbereiche, die den Feuerwehrvorplatz, die Terrassen und Wege, Stellplätze, Müll und Lagerflächen aufnehmen. Hecken und von Bäumen überstellte Pflanzflächen grenzen die Flächen zu den umgebenden Grünflächen ab, bieten aber auch immer wieder Durchblicke und Zugänge. Im Osten verbindet der Museumspfad den **Dörfer**platz mit dem Museum und erschließt die parkartig gestalteten Flächen mit Grillplatz, Spielangeboten, Sitzgelegenheiten, Rasen- und Wiesenbereichen. Ein Obstbaumraster verdichtet sich zu einem Hain, in dem die robusten Exponate des Museums und auf Inseln angeboute alte Getreidesorten gezeigt werden können.
Der Westen des Grundstücks wird als naturnahe Streuobstwiese mit alten Obstbaumsorten und extensiver Flächennutzung als Ausgleichsfläche gestaltet. Ein gemähter Rasenweg mit begleitenden Fitnessstationen führt durch diese Fläche und ermöglicht Naturerleben und körperliche Ertüchtigung.

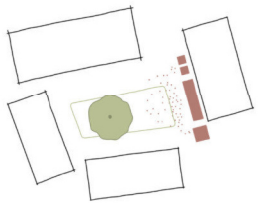
Das Gesamtkonzept ist so flexibel gestaltet, dass alle Gebäude unabhängig voneinander errichtet werden können. Die Funktion des zentralen Platzes kann auch über einzelne Bauabschnitte bis zur Fertigstellung aller vorgesehenen Gebäude durch raumbildende Pflanzungen (Bäume, Knicks, Hecken etc.) erreicht werden.
Die Schleidörfer erhalten eine zeitgemäße, gemeinsame **Dörfer**mitte mit vielfältigen Qualitäten, Angeboten und Entwicklungsmöglichkeiten in Brodersby-Goltoft.

LANDSCHAFTSSCHNITT M 1:500

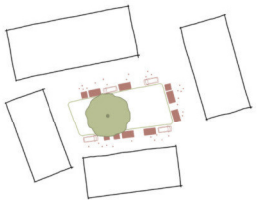
DÖRFER**HÄUSER**

1002

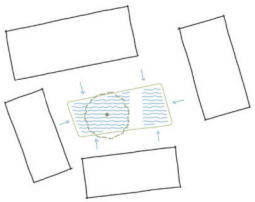
GRUNDRISS M 1:200



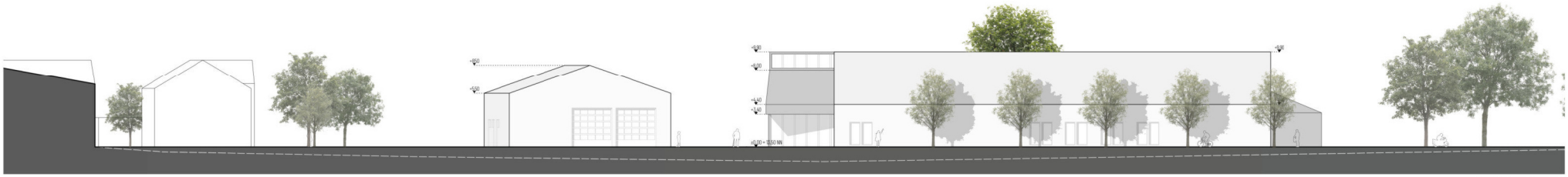
SZENARIO VERANSTALTUNG



SZENARIO MARKT



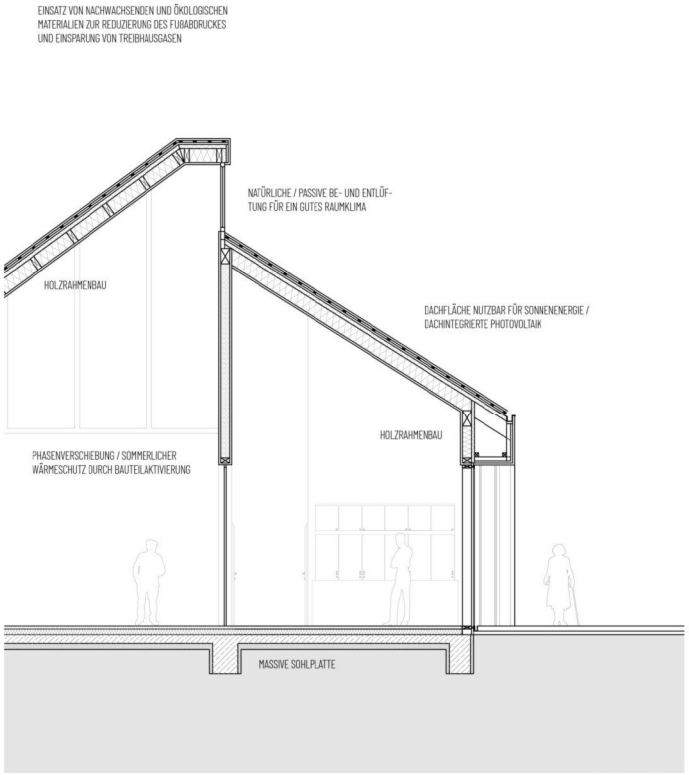
SZENARIO ENTWÄSSERUNG



ANSICHT VON DER STRAßE M 1:200

DÖRFER**DETAILS**

FASSADENANSICHT M 1:50



FASSADENSCHNITT M 1:50

SKIZZE MUSEUMSPFAD

FEUERWEHRHAUS
Die Lage des Feuerwehrhauses ermöglicht einen niveaugleichen Anschluss der vorgelagerten Aufstellfläche und die direkte Ausfahrt auf die Schleidörder Straße. Im Alarmfall erreichen die anrückenden Einsatzkräfte direkt von den Stellplätzen über die Umkleidebereiche und den Alarmgang die Fahrzeughalle. Die Sanitär- und Funktionsräume werden ergänzt durch den Schulungsraum und ein offenes Foyer mit Teeküche, das sich zum Dörferplatz öffnet. Die Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr bleiben dadurch Teil des öffentlichen Gemeindelebens.

MARKT-TREFF
Der Markt-Treff verfügt durch seine parallele Lage zur Schleidörfer Straße über eine gute Sichtbarkeit und schirmt den Dörferplatz zur Straße ab. Die gute und schnelle Erreichbarkeit ist durch die flankierenden Stellplätze gegeben. Die Anlieferung und die Müllentsorgung kann ebenfalls über diese Flächen erfolgen und stört dabei nicht die Nutzung des Platzes. Die Flächen im Gebäude orientieren sich über bodentiefe Fenster und Türen zum Platz, die Zusatzfunktionen im Foyerbereich (Touristinformation, Bäcker, Pop-Up-Stores etc.) können bei Bedarf auf die Platzfläche erweitert werden.

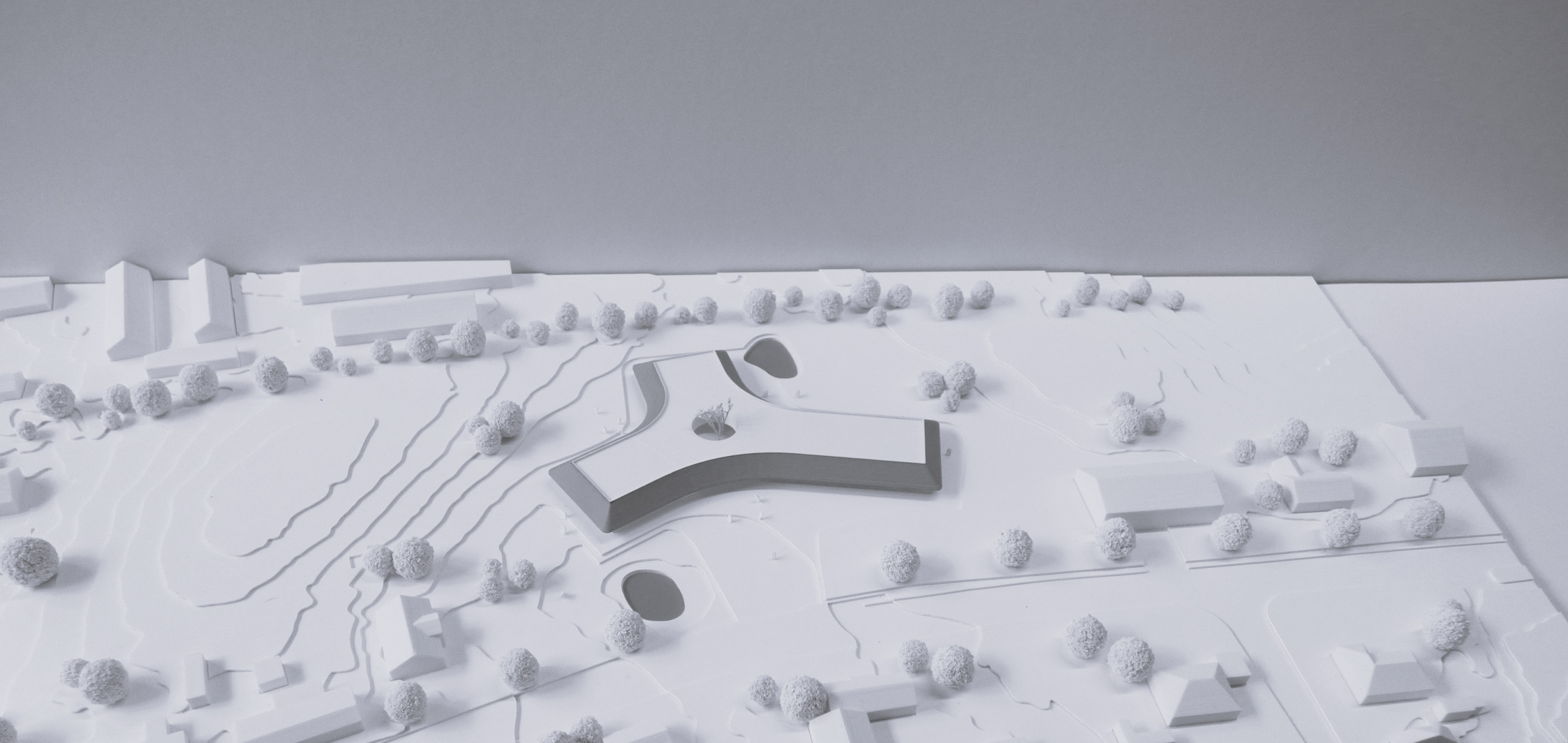
BAUKONSTRUKTION
Die Gebäude der Dörfermitte sind in Holzbauweise auf einer massiven Sohl- und Gründungsplatte konzipiert. Durch den Einsatz von nachwachsenden und ökologischen Materialien kann der CO2-Fußabdruck verringert und Treibhausgase eingespart werden. Für die Fassaden- und Dachgestaltung wäre der Einsatz von karbonisierten Holzelementen denkbar, bei denen das Holz kontrolliert beflammt wird und eine entsprechende dunkle Färbung annimmt. Dadurch wird die Oberfläche versiegelt und widerstandsfähig gemacht. Die raumbildenden Innenausbauten werden mit Materialien mit hohem Raumgewicht erstellt, um durch eine Bauteilaktivierung raumklimatische Phasenverschiebungen zu erreichen. Sichtbare Holzoberflächen bestimmen den Innenausbau und vermitteln in den Räumen einen natürlichen und warmen Eindruck. Die geneigten Dachflächen ermöglichen den Einsatz von dachintegrierten PV-Anlagen. Beim Gemeindehaus und im Markt-Treff werden die großflächigen Räume durch die Oberlichtbänder der versetzten Pultdächer zusätzlich belichtet und gewinnen dadurch an Qualität. Ergänzend wird damit im Zusammenwirken mit Lüftungsöffnungen in der Fassade eine natürliche und passive Be- und Entlüftung ermöglicht und der Einsatz von technischen Anlagen vermieden.

GEMEINDEHAUS
Das Gemeindehaus ist das Rückgrat der Dörfermitte und des Dörferplatzes. In der Flucht des Dorfmuseums gelegen, bildet es am Ende des Museumspfades den Übergang auf die neue **Dörfer**mitte. Durch eine offene Fassadengestaltung ist die Nutzung einsehbar und das Foyer kann sich zum Platz öffnen. Die teilbaren Tagungsräume orientieren sich zur südlichen Grünfläche und Terrasse und geben den Blick auf die norddeutsche Landschaft frei.

TAGESPFLEGE UND ÄRZTEHAUS
Auf der Westseite grenzt das Gebäude den Dörferplatz zur Stellplatzfläche ab, öffnet sich mit seinen Nutzungen aber ebenfalls zum Platz, so dass die Gäste der Tagespflege am dortigen Dorfleben teilhaben können. Der Bereich für die ärztliche Versorgung kann bei Bedarf aus den Räumen der Tagespflege erreicht werden. Über die direkt angrenzenden Stellplätze ist eine einfache Erreichbarkeit gegeben.

SCHNITT AA M 1:200

SCHNITT BB M 1:200



ZIELE

- Generieren eines neuen Ensembles mit eigener Identität und Strahlkraft
- Ein Ensemble, in dem sich Teilgruppen, wie Bürger*innen, Besucher*innen, Fachgruppen und Mitarbeiter*innen als Teil eines gemeinsamen Hauses wahrnehmen.
- Auseinandersetzung und Integrierung bestehender Raum- und Blickbezüge.
- Schaffung eines vielfältigen Freiflächenangebotes
- Sinnvolle Positionierung der Stellplätze und Anlieferung
- Erzeugen von Lebensqualität im Außen- wie Innenbereich
- Orientierung über definierte Platzräume, Höfe, Magistralen und abwechslungsreiche Blickbeziehungen.

STÄDTEBAULICHEMASSNAHMEN

Ziel der Arbeit ist es, eine inhaltliche und funktionale Vernetzung zwischen den örtlichen Gegebenheiten und den Inhalten des Raumprogrammes zu schaffen.
Mit der vorgelegten Arbeit werden die traditionellen landschaftlichen und gebauten Leitmotive aufgenommen und in einer zeitgenössischen Architektursprache fortgeschrieben.
Es soll eine gleichberechtigte Symbiose von Architektur und Landschaft entstehen.
Ein freigeformtes Dach verbindet die unterschiedlichen Nutzungseinheiten zu einem Ensemble. Sanft eingebettet in die bestehende Topografie umspielt und integriert der dreiarmige Neubau die Landschaft und generiert so die gewünschten Wechselwirkungen zwischen Architektur und Landschaft.
Die geometrische Ausbildung schafft eine mühelose Einordnung in die städtebauliche Körnung und das identitätsstiftende Ortsbild.
Jede Nutzungseinheit ist ein wiedererkennbarer architektonischer Körper im gesamten Gefüge.
Geplante Blick- und Wegebeziehung, insbesondere aus der umliegenden Bebauung (Museum) werden aufgegriffen und in das Erschließungskonzept integriert.
Das Feuerwehrhaus wird in einem ersten Bauabschnitt als separater Baukörper vorgeschlagen. Es folgt der Typologie der straßenbegleitenden Bebauung und wird somit differenziert zum neuen Ensemble betrachtet.
Überschneidung/Kollision von Individual- und Fußverkehr werden vermieden. Gleiches gilt für die Anlieferung des Markttreffs und die Feuerwehr.

FUNKTION

Das Foyer wurde als überdachter Vorplatz erdacht
An den gemeinschaftlichen Vorplatz gliedern sich in jeder Nutzungseinheit angemessene Eingangsbereiche an. Sie verbinden den städtebaulich prägnanten Außenraum mit dem Innenraum.
Er ist das verbindende Rückgrat des neuen Ensembles.
Bei der Übersetzung des Raumprogramms in Architektur ist von entscheidender Bedeutung, den Akzent nicht nur auf die Raumeinheiten zu setzen, sondern auch auf den Raum „dazwischen“. Die Gänge, Flure und Platzräume -insbesondere das Foyer- sind ein wichtiger Ort der Kommunikation, der Begegnung und des Kontakts. Durch die Mehrfachkodierung der Eingangssituationen sollen vorgenannte Qualitäten ermöglicht werden.
Die bauliche Offenheit zur umliegenden Landschaft bietet den notwendigen Raum für Aufenthalt und ein Abschalten in der Natur.
Eine differenzierte Innenraumgestaltung erleichtert die Orientierung und verleiht den Räumen im Inneren Identitäten. Sie sind ein wieder erkennbarer architektonischer Körper im gesamten inneren Gefüge. Von diesen unterschiedlichen Räumen werden individuelle Blickbeziehungen in die umliegende Landschaft und Bebauung erzeugt.
Die Erschließungsflächen und Mittelzonen sind so dimensioniert, dass genügend Raum für Präsentationen und Ausstellungen bestehen. Sie sind als informeller und multifunktionaler Raum gedacht, der frei nutzbar und interpretierbar ist.
Aufweitungen im Außen- und Innenraum laden zum Verweilen ein.
Sämtliche Funktionen werden ökonomisch und gleichzeitig flexibel angeordnet.
Sackgassen im Erschließungssystem werden vermieden.

FREIANLAGEN

Der Freiraum bietet durch die klare Gliederung in verschiedene Nutzungsbereiche einen ersten gestalterischen Rahmen, der sich in den kommenden Jahren weiter entwickelt.
Die bestehende Zufahrt im Norden dient auch weiterhin als Hauptachse zum Foyer. Ergänzt wird diese durch die separate Ein- und Ausfahrt für die Feuerwehr. Ein neuer Fuß- und Radweg nach Osten ermöglicht eine schnelle Verbindung zum Museum.
Grundsätzlich sind die nördlichen Freianlagen für die öffentlich und intensive Nutzung gedacht. Stellplätze rahmen den zentralen Vorplatz mit angrenzenden Grün- und Wasserflächen. Im Nord-Östlichen Bereich bietet eine großzügige Außenterrasse Platz für Veranstaltungen im Freien.
Die südlichen Freianlagen sollen sich als extensive Wiesenlandschaft mit Feuchtgebieten zur Landschaft öffnen und verschmelzen.

GESTALT

Material, Konstruktion und Gestalt des Neubaus unterstreichen die vorgefunden Identität und sollen gleichzeitig der Nachhaltigkeit (cradle to cradle) sowie wirtschaftlichen Aspekte gerecht werden.
Die Konstruktion wird als Holz-Skelett-Bau vorgeschlagen.
Spätere Raumanpassungen sind konstruktiv frei von Zwängen und können somit flexibel gestaltet werden.
Innen- und Außenwände werden in Holztafelbauweise vorgeschlagen.
Das umlaufende Dach wird in Reet (Neigung 45°) vorgeschlagen.
Durch eine Vorfertigung der vorgenannten Konstruktion wird eine wirtschaftliche Realisierung sichergestellt.
Der Gefachebereich kann wahlweise geöffnet werden oder bietet im geschlossenen Zustand den notwendigen Raum für Haustechnik.
Ein Gründach und PV-Anlage können werden auf dem Flachdach vorgeschlagen. Was dem sommerlichen Wärmeschutz zuträglich ist.
Gleiches gilt für die gewählten Dachüberstände.

HAUSTECHNIK

Bei der Planung der Haustechnischen Anlagen wird der Leitfaden „Nachhaltiges Bauen“ zu Grunde gelegt. Ein sparsamer Energieeinsatz und eine hohe Energieeffizienz bei niedrigen Investitionskosten sind die Ziele, welche durch die gewählte bauliche Konstruktion und die verwendeten Baustoffe realisiert werden.

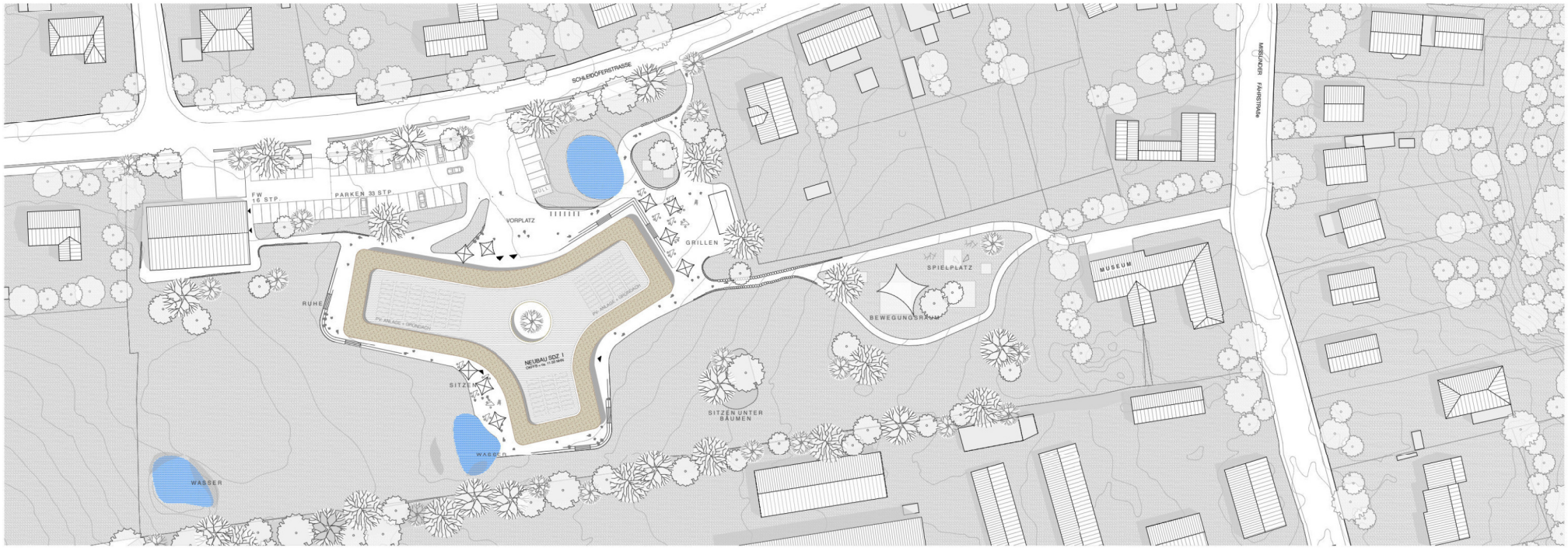
REALISIERUNGSWETTBEWERB

NEUBAU SCHLEIDÖRFERZENTRUM

BRODERSBY- GOLTOFT

1003

PERSPEKTIVE SCHLEIDÖRFER STRASSE



LAGEPLAN 1:500

REALISIERUNGSWETTBEWERB

NEUBAU SCHLEIDÖRFERZENTRUM

BRODERSBY- GOLTOFT

1003

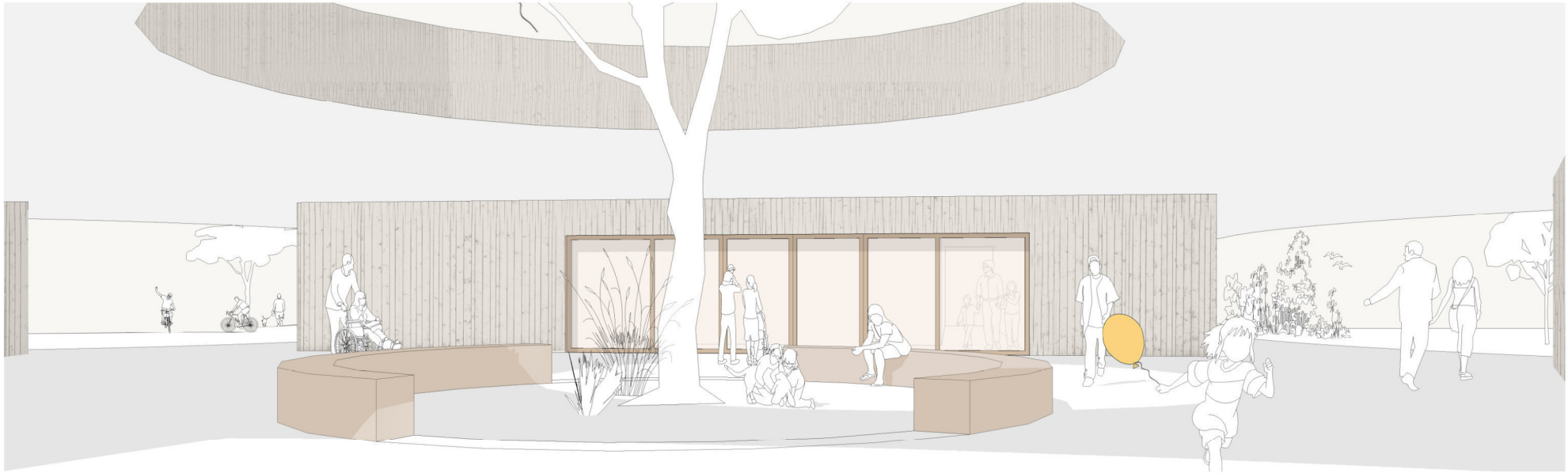
ERDGESCHOSS 1:200

REALISIERUNGSWETTBEWERB

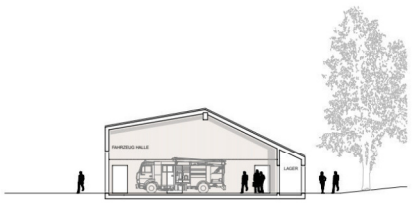
NEUBAU SCHLEIDÖRFERZENTRUM

BRODERSBY- GOLTOFT

1003



SCHWARZPLAN 1:2500



SCHNITT FW 1:200

ZIELE

- Generieren eines neuen Ensembles mit eigener Identität und Strahlkraft

- Ein Ensemble, in dem sich Teilgruppen, wie Bürger*innen, Besucher*innen, Fachgruppen und Mitarbeiter*innen als Teil eines gemeinsamen Hauses wahrnehmen.

- Auseinandersetzung und Integrierung bestehender Raum- und Blickbezüge.

- Schaffung eines vielfältigen Freiflächenangebotes

- Sinnvolle Positionierung der Stellplätze und Anlieferung

- Erzeugen von Lebensqualität im Außen- wie Innenbereich

- Orientierung über definierte Platzräume, Höfe, Magistralen und abwechslungsreiche Blickbeziehungen.

STÄDTEBAULICHE MASSNAHMEN

Ziel der Arbeit ist es, eine inhaltliche und funktionale Vernetzung zwischen den örtlichen Gegebenheiten und den Inhalten des Raumprogrammes zu schaffen.

Mit der vorgelegten Arbeit werden die traditionellen landschaftlichen und gebauten Leitmotive aufgenommen und in einer zeitgenössischen Architektursprache fortgeschrieben.

Es soll eine gleichberechtigte Symbiose von Architektur und Landschaft entstehen.

Ein freigeformtes Dach verbindet die unterschiedlichen Nutzungseinheiten zu einem Ensemble. Sanft eingebettet in die bestehende Topografie umspielt und integriert der dreiarmige Neubau die Landschaft und generiert so die gewünschten Wechselwirkungen zwischen Architektur und Landschaft.
Die geometrische Ausbildung schafft eine mühelose Einordnung in die städtebauliche Körnung und das identitätsstiftende Ortsbild.

Jede Nutzungseinheit ist ein wiedererkennbarer architektonischer Körper im gesamten Gefüge.

Geplante Blick- und Wegebeziehung, insbesondere aus der umliegenden Bebauung (Museum) werden aufgegriffen und in das Erschließungskonzept integriert.

Das Feuerwehrhaus wird in einem ersten Bauabschnitt als separater Baukörper vorgeschlagen. Es folgt der Typologie der straßenbegleitenden Bebauung und wird somit differenziert zum neuen Ensemble betrachtet.

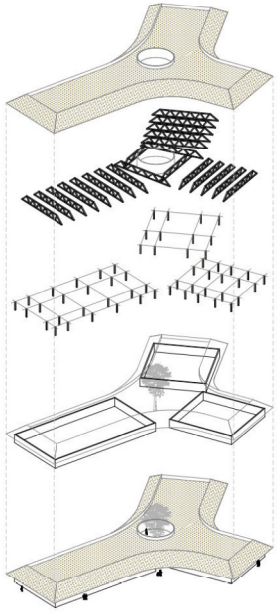
Überschneidung/Kollision von Individual- und Fußverkehr werden vermieden. Gleiches gilt für die Anlieferung des Markttreffs und die Feuerwehr.

FREIANLAGEN

Der Freiraum bietet durch die klare Gliederung in verschiedene Nutzungsbereiche einen ersten gestalterischen Rahmen, der sich in den kommenden Jahren weiter entwickelt.

Die bestehende Zufahrt im Norden dient auch weiterhin als Hauptachse zum Foyer. Ergänzt wird diese durch die separate Ein- und Ausfahrt für die Feuerwehr. Ein neuer Fuß- und Radweg nach Osten ermöglicht eine schnelle Verbindung zum Museum.

Grundsätzlich sind die nördlichen Freianlagen für die öffentlich und intensive Nutzung gedacht. Stellplätze rahmen den zentralen Vorplatz mit angrenzenden Grün- und Wasserflächen. Im Nord-Östlichen Bereich bietet eine großzügige Außenterrasse Platz für Veranstaltungen im Freien.
Die südlichen Freianlagen sollen sich als extensive Wiesenlandschaft mit Feuchtgebieten zur Landschaft öffnen und verschmelzen.



TRAGWERK

FUNKTION

Das Foyer wurde als überdachter Vorplatz erdacht

An den gemeinschaftlichen Vorplatz gliedern sich in jeder Nutzungseinheit angemessene Eingangsbereiche an. Sie verbinden den städtebaulich prägnanten Außenraum mit dem Innenraum.

Er ist das verbindende Rückgrat des neuen Ensembles.

Bei der Übersetzung des Raumprogramms in Architektur ist von entscheidender Bedeutung, den Akzent nicht nur auf die Raumeinheiten zu setzen, sondern auch auf den Raum „dazwischen". Die Gänge, Flure und Platzräume -insbesondere das Foyer- sind ein wichtiger Ort der Kommunikation, der Begegnung und des Kontakts. Durch die Mehrfachkodierung der Eingangssituationen sollen vorgenannte Qualitäten ermöglicht werden.

Die bauliche Offenheit zur umliegenden Landschaft bietet den notwendigen Raum für Aufenthalt und ein Abschalten in der Natur.

Eine differenzierte Innenraumgestaltung erleichtert die Orientierung und verleiht den Räumen im Inneren Identitäten. Sie sind ein wieder erkennbarer architektonischer Körper im gesamten inneren Gefüge. Von diesen unterschiedlichen Räumen werden individuelle Blickbeziehungen in die umliegende Landschaft und Bebauung erzeugt.

Die Erschließungsflächen und Mittelzonen sind so dimensioniert, dass genügend Raum für Präsentationen und Ausstellungen bestehen. Sie sind als informeller und multifunktionaler Raum gedacht, der frei nutzbar und interpretierbar ist.

Aufweitungen im Außen- und Innenraum laden zum Verweilen ein.

Sämtliche Funktionen werden ökonomisch und gleichzeitig flexibel angeordnet. Sackgassen im Erschließungssystem werden vermieden.

GESTALT

Material, Konstruktion und Gestalt des Neubaus unterstreichen die vorgefunden Identität und sollen gleichzeitig der Nachhaltigkeit (cradle to cradle) sowie wirtschaftlichen Aspekte gerecht werden.

Die Konstruktion wird als Holz-Skelett-Bau vorgeschlagen.
Spätere Raumanpassungen sind konstruktiv frei von Zwängen und können somit flexibel gestaltet werden.
Innen- und Außenwände werden in Holztafelbauweise vorgeschlagen.

Das umlaufende Dach wird in Reet (Neigung 45°) vorgeschlagen.

Durch eine Vorfertigung der vorgenannten Konstruktion wird eine wirtschaftliche Realisierung sichergestellt.
Der Gefachebereich kann wahlweise geöffnet werden oder bietet im geschlossenen Zustand den notwendigen Raum für Haustechnik.
Ein Gründach und PV-Anlage können werden auf dem Flachdach vorgeschlagen. Was dem sommerlichen Wärmeschutz zuträglich ist.
Gleiches gilt für die gewählten Dachüberstände.

HAUSTECHNIK

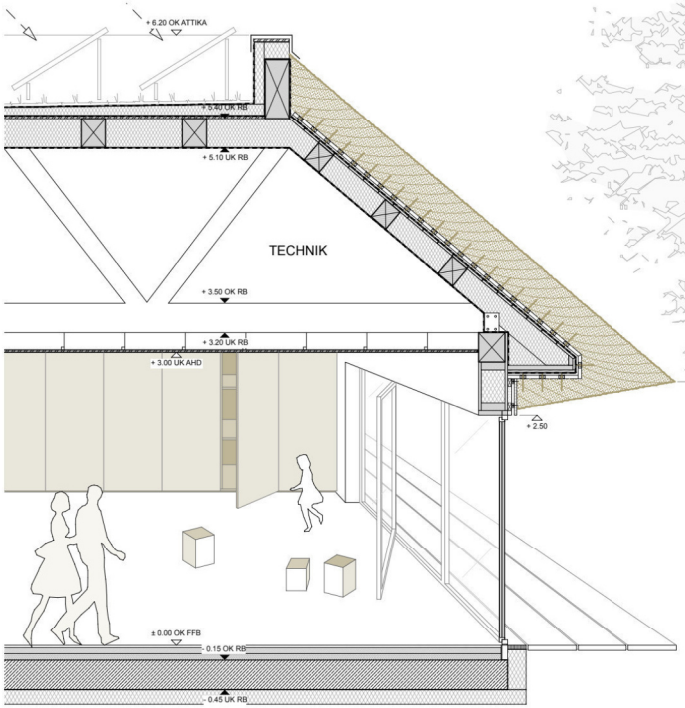
Bei der Planung der Haustechnischen Anlagen wird der Leitfaden „Nachhaltiges Bauen" zu Grunde gelegt. Ein sparsamer Energieeinsatz und eine hohe Energieeffizienz bei niedrigen Investitionskosten sind die Ziele, welche durch die gewählte bauliche Konstruktion und die verwendeten Baustoffe realisiert werden.

REALISIERUNGSWETTBEWERB

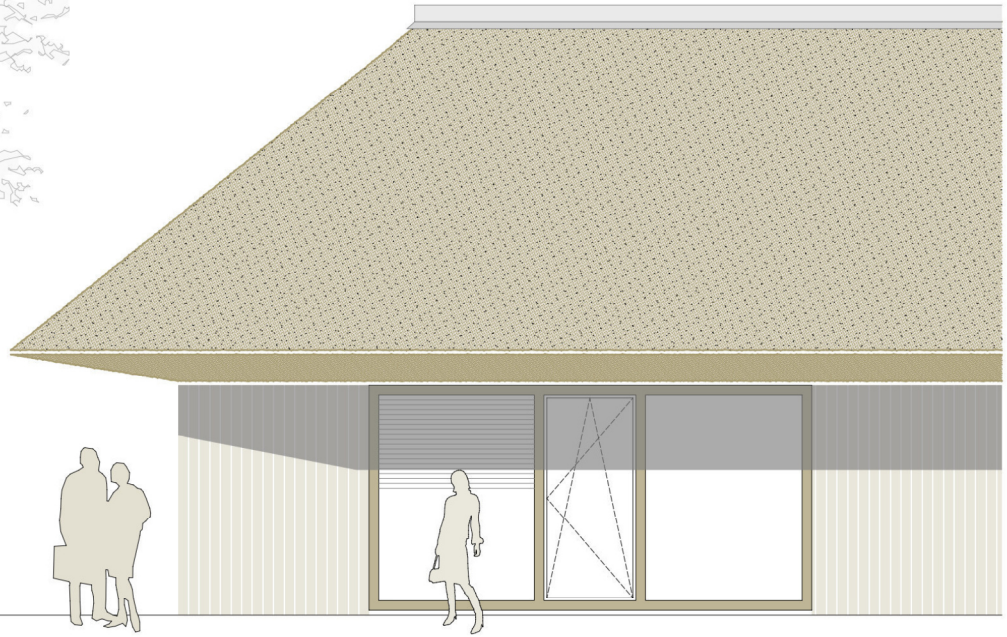
NEUBAU SCHLEIDÖRFERZENTRUM

BRODERSBY- GOLTOFT

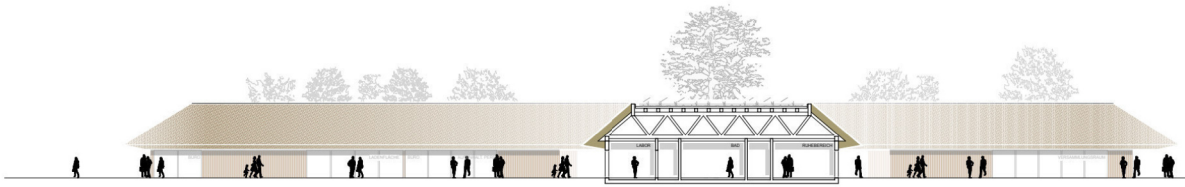
1003



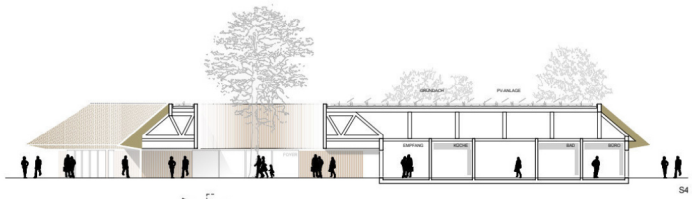
DETAIL SCHNITT 1:25



DETAIL ANSICHT 1:25

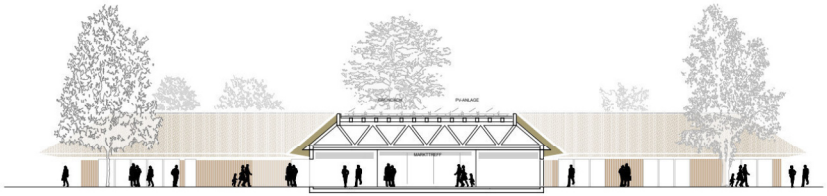


SCHNITT 1:200



SCHNITT 1:200

ANSICHT 1:200



SCHNITT 1:200

Konzept – Nutzungsangebote

Wir unterteilen das Raumprogramm in vier Gebäude. Hiermit erreichen wir zum einen eine angemessene Kleinteiligkeit, gleichzeitig bleiben die Gebäude aber so groß, dass sie wirtschaftlich zu errichten und zu betreiben sind.
Der sich zwischen den vier Gebäuden aufspannende Dorfanger ist Platzfläche und verbindender Wegraum zugleich. Er bietet Flächen für Märkte und Veranstaltungen und schafft Aufenthaltsmöglichkeiten zum Treffen und Spielen.
Erweitert wird dieses Angebot durch den ganzjährig offen zugänglichen und überdachten Treffbereich an der Ostseite des Markttreffs. Hier bietet sich die Möglichkeit für Pop up Stores, Indoor wie Outdoor. Eine am Markttreff angeschlossene Terrasse kann mit Blick auf die Teichanlage für eine Pop up Außengastronomie im Sommer genutzt werden.
Rund um den Anger sind auch die anderen Gebäude angeordnet, um so zu einer maximalen Belebung des zentralen Bereichs zu sorgen.
Im Gemeindezentrum haben wir den Bereich der Co-Working Angebote über das geforderte Maß hinaus vergrößert, da nur so eine ausreichende Attraktivität entstehen wird, damit diese auch genutzt werden.

Typologie

Die Typologie der Gebäude orientiert sich an langgestreckten Scheunen, mit großen ruhigen Dachflächen. Ausschnitte aus der Figur betonen den öffentlichen Charakter der Gebäude. Alle Eingänge und öffentlich zugänglichen Bereiche sind durch diese Ausschnitte in den Gebäuden gekennzeichnet und Richtung Anger orientiert.

Erschließung – Ruhender Verkehr

Die geforderten Stellplätze errichten wir dezentral in kleineren Gruppen und halten den Dorfanger frei von Pkw Verkehr.
Die drei sich zur Schleidörfer Straße hin öffnenden Gebäudekomplexe mit den Einrichtungen Praxis & Tagespflege, Marktreff und Feuerwehr sind über separate Zufahrten und Zugänge an den Straßenraum angebunden. Der Vorplatz zur Praxis im östlichen Bereich des Areals erhält eine gemeinsame Anbindung für Fußgänger, Radfahrer und Pkw's.
Als Zugang zum Markttreff wird der Gehölzstreifen an der Straße geöffnet. Über einen Vorplatz mit Sitzgelegenheiten und Fahrradstellplätzen wird die offene Halle des Markttreffs angebunden.
Die separate Zufahrt zu den Pkw-Stellplätzen des Markttreffs dem Gemeindezentrum und den Mitarbeiterstellplätzen für die Feuerwehr verläuft weiter westlich zwischen dem Markttreff und dem Feuerwehrgebäude.
Auch die Anlieferung des Markttreffs erfolgt über diese Zufahrt. Die Feuerwehr erhält eine großzügige Zufahrts- und Vorplatzfläche, die das Rangieren der Einsatzfahrzeuge berücksichtigt.
Fahrradabstellplätze sind dezentral an allen Hauptzugängen zu den jeweiligen Gebäuden angeordnet.

Material und Konstruktion

Über einem massiven Sockel aus Stahlbeton sind alle Gebäude als reine Holzkonstruktionen geplant.
Zur Erreichung der gewünschten Speichermasse bestehen sowohl die tragenden Wände, als auch die Innenwände aus massivem Brettsperrholz.
Das Dachtragwerk ist je nach Spannweite entweder als klassisches Pfettendach konstruiert, oder bei größeren Abmessungen durch aufgelöste hölzerne Fachwerkträger, auf denen vorgefertigte wärmegedämmte Dachelemente liegen.
Die Dacheindeckung besteht aus dunklen Faserzementtafeln, Ton in Ton mit den hinterlüfteten Holzfassaden, die ein nahezu schwarzes Biofinish bekommen.
Große, helle mit Faserzement verkleidete Ausschnitte aus den Gebäuden betonen besondere Situationen.

Landschaftsgestaltung

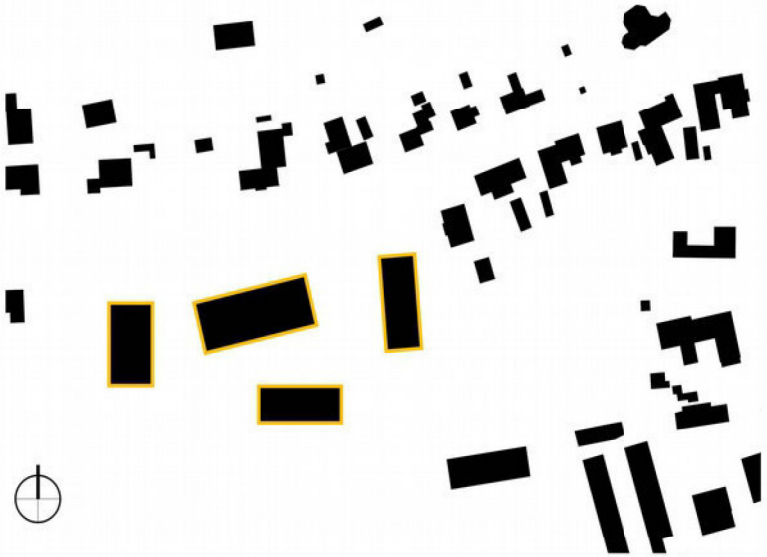
Das neue Schleidörferzentrum Brodersby-Goltoft besteht aus einem Gebäudeensemble, dass von unterschiedlichen landschaftlichen Flächen umspült wird. Eine zentrale Platzfigur verbindet als Dorfanger die einzelnen Zugangsbereiche und schafft Räume, die als Markt-, Veranstaltungs-, Aufenthalts- und Spielflächen die Gemeinschaft stärken.
Die südlich gelegenen Flächen werden zum angrenzenden Hof Bluschke landschaftlich durch Wiesenflächen geprägt und durch zusätzlich angelegte Knicke aus kleinen Gehölzreihen gegliedert. Dieses Motiv formuliert den Übergang in die freie, landwirtschaftlich geprägte Landschaft.
Über sich durch die Wiesenlandschaft ziehende Wegeachsen ist der Dorfanger des neuen Schleidörferzentrums mit dem Dorfmuseum an der Missunder Fährstraße verbunden.
In die südlich und östlich verlaufenden Wiesenflächen sind Rasenflächen eingebunden, die zum Spielen und Picknicken einladen. Eine Grillhütte am Vorplatz zum Gemeindezentrum kann von dem Dorfanger sowie von der Picknickwiese aus genutzt werden. Entlang der nach Osten durch die Wiesenlandschaft verlaufenden Wegeachsen sind einzelne Sitzplätze angeordnet. Eine topographisch höhergelegene Spielburg akzentuiert den zum Dorfmuseum weisenden Versprung der Wegeachsen. Südlich der Feuerwehr kann eine Schotterrasenflächen als Übungsfläche angelegt werden.

Topografie und Entwässerung

Die Geländemodellierung und die Höhenlagen der einzelnen Gebäude passen sich weitestgehend an die vorhandenen Profilierung des Gesamtareals an. Die Entwässerung der Dächer sowie der Wege- und Platzflächen erfolgt einerseits über Flächenversickerung innerhalb der Rasen- und Wiesenflächen, andererseits über Zuleitungen in die am tiefsten Punkt vorgesehene Teichanlage, in der ein entsprechendes Rückstauvolumen vorgesehen wird.

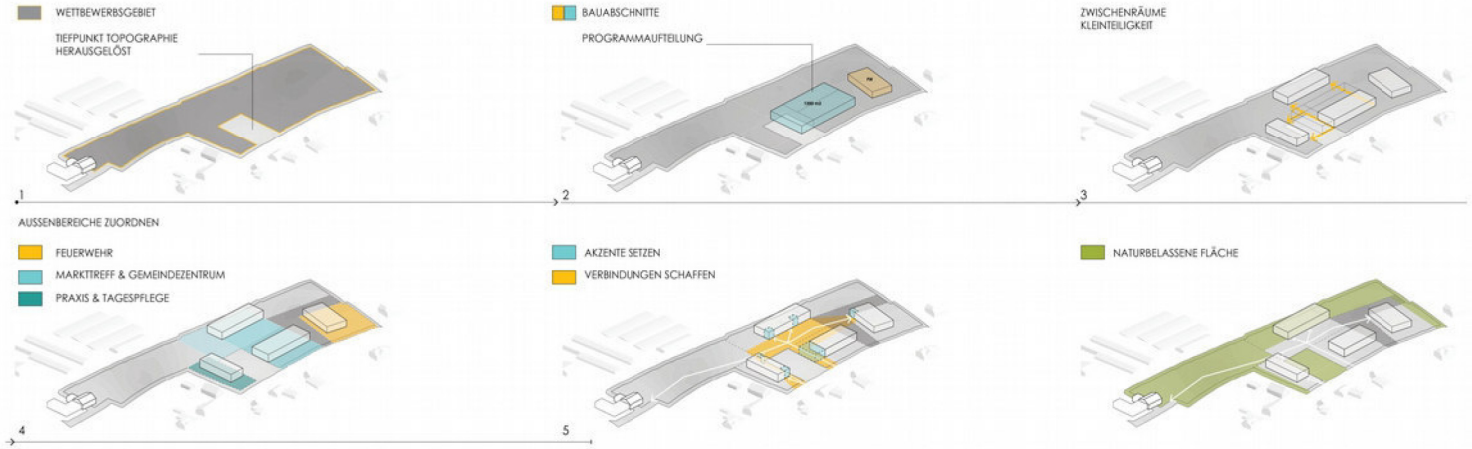
SCHLEIDÖRFERZENTRUM BRODERSBY-GOLTOFT

1004



SCHWARZPLAN
1:1000

HOFMARKT



Wir unterteilen das Raumprogramm in vier Gebäude. Hiermit erreichen wir zum einen eine angemessene Kleinteiligkeit, gleichzeitig bleiben die Gebäude aber so groß, dass sie wirtschaftlich zu errichten und zu betreiben sind.

Der sich zwischen den vier Gebäuden aufspannende Dorfanger ist Platzfläche und verbindender Wegraum zugleich. Er bietet Flächen für Märkte und Veranstaltungen und schafft Aufenthaltsmöglichkeiten zum Treffen und Spielen.

Erweitert wird dieses Angebot durch den ganzjährig offen zugänglichen und überdachten Treffbereich an der Ostseite des Markttreffs. Hier bietet sich die Möglichkeit für Pop up Stores, Indoor wie Outdoor. Eine am Markttreff angeschlossene Terrasse kann mit Blick auf die Teichanlage für eine Pop up Außengastronomie im Sommer genutzt werden.

Rund um den Anger sind auch die anderen Gebäude angeordnet, um so zu einer maximalen Belebung des zentralen Bereichs zu sorgen.

TYPOLOGIE

Die Typologie der Gebäude orientiert sich an langgestreckten Scheunen, mit großen ruhigen Dachflächen. Ausschnitte aus der Figur betonen den öffentlichen Charakter der Gebäude. Alle Eingänge und öffentlich zugänglichen Bereiche sind durch diese Ausschnitte in den Gebäuden gekennzeichnet und Richtung Anger orientiert.

ANSICHT SCHLEIDÖRFER STR.
1:200

1004

LAGEPLAN
1:500

AKTIVITÄTENSCHEMA

SCHNITT A
1:200

SCHNITT B
1:200

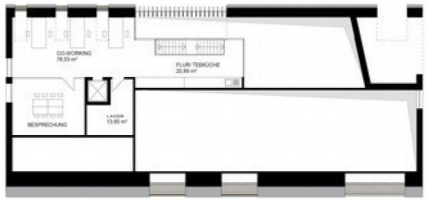
SCHNITT C
1:200

1004

GRUNDRISS EG
1:200

1004

SITZBEREICH MARKTTREFF

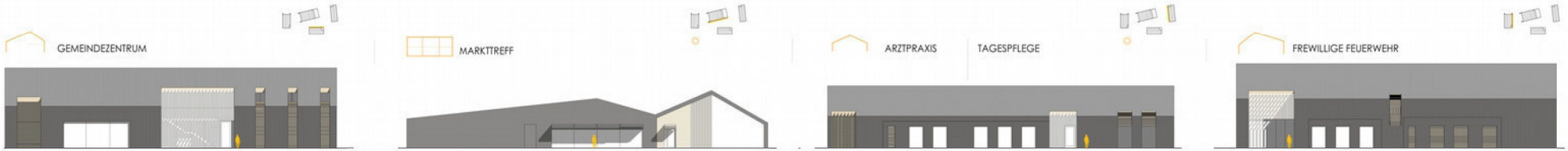


Im Gemeindezentrum haben wir den Bereich der Co-Working Angebote über das geforderte Maß hinaus vergrößert, da nur so eine ausreichende Attraktivität entstehen wird, damit diese auch genutzt werden

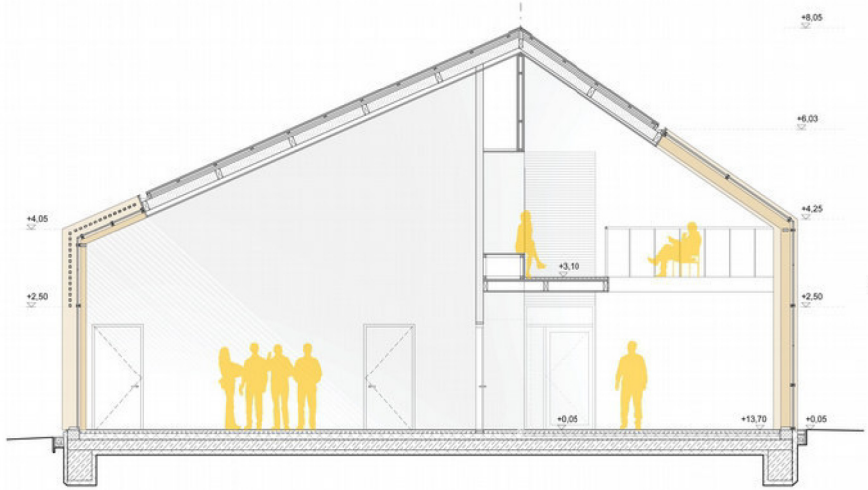
GRUNDRISS 1.OG / GEMEINDEZENTRUM
1:200

Über einem massiven Sockel aus Stahlbeton sind alle Gebäude als reine Holzkonstruktionen geplant.
Zur Erreichung der gewünschten Speicher asse bestehen sowohl die tragenden Wände, als auch die Innenwände aus massivem Brettsperrholz.
Das Dachtragwerk ist je nach Spannweite entweder als klassisches Pfettendach konstruiert, oder bei größeren Abmessungen durch aufgelöste hölzerne Fachwerkträger, auf denen vorgefertigte wärmegedämmte Dachelemente liegen.
Die Dacheindeckung besteht aus dunklen Faserzementtafeln, Ton in Ton mit den hinterlüfteten Holzfassaden, die ein nahezu schwarzes Biofinish bekommen.
Große, helle mit Faserzement verkleidete Ausschnitte aus den Gebäuden betonen besondere Situationen.

MATERIALITÄT



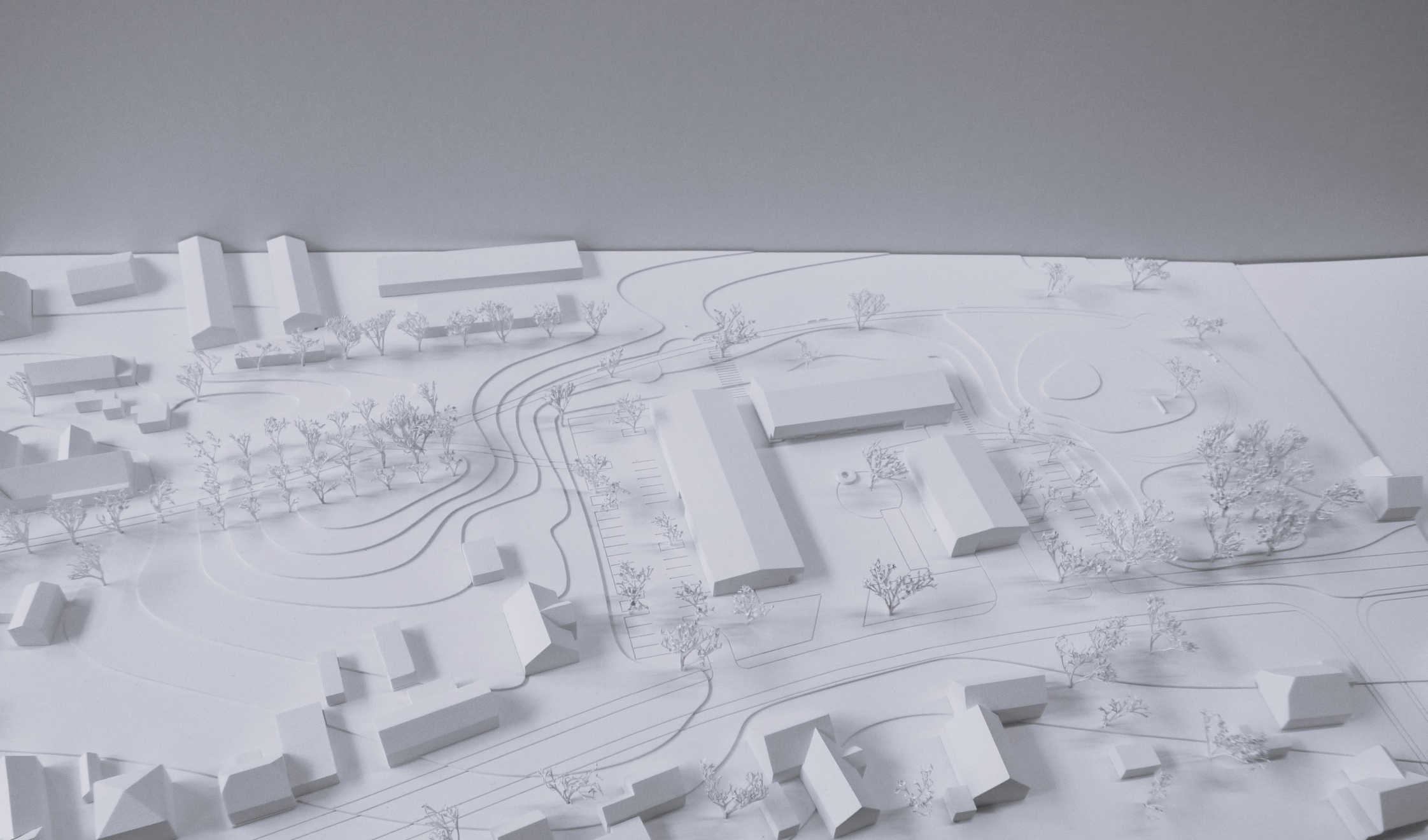
HOF FASSADE
1:200



	DACHAUFBAU
2 CM	FASERZEMENT LINUMDECKUNG
4 CM	LATTUNG
4 CM	KONTERLATTUNG
4 CM	VORDECKUNG
20 CM	WÄRMEDÄMMUNG: JOLZKONSTRUKTION
5 CM	INSTALLATIONSEBENE
3 CM	AKUSTIKVERKLEIDUNG BZW. GLATTE DECKE JE NACH ERFORDERNIS
	WANDAUFBAU
3 CM	NORDISCHE FICHTE MIT BIOFINISH ANTHRAZIT
2 X 4 CM	SPARSCHALUNG
18 CM	WÄRMEDÄMMUNG
16 CM	BRETTSPERRHOLZWÄNDE
5 CM	INSTALLATIONSEBENE IN TEILBEREICHEN
	SOHLE
1 CM	BODENBELAG
6 CM	ESTRICH
12 CM	WÄRMEDÄMMUNG
20 CM	STAHLBETONSOHLE
10 CM	SCHAUMGLASSSCHOTTER

FASSADENSCHNITT
1:50

FASSADENANSICHT
1:50



STÄDTEBAU

Das neue Gemeindezentrum positioniert sich an der nördlichen Grundstücksgrenze entlang der Schleidörfer Straße und führt die bestehende Bebauung im Osten fort.
Es entsteht ein Ensemble aus drei Gebäuden, die einen gemeinsamen Dorfplatz aufspannen, der sich zur Straße öffnet und Blicke und Durchgänge in die umgebende Landschaft bietet. Die Kleinteiligkeit der Dorfstruktur wird fortgeführt und eine Durchlässigkeit geschaffen.

ENTWURFSKONZEPT

Das neue Schleidörferzentrum besteht aus drei Satteldachbauten, die unterschiedliche Nutzungen aufnehmen. Die Gebäude gleichen sich in ihrer Typologie, sind jedoch – je nach Anforderung - in ihrer Proportion und Ausrichtung unterschiedlich. Ein Brunnen bildet das Zentrum des Hofes.

Die Markthalle/ der Markttreff bildet im Osten den Anschluss an das Dorf und öffnet sich zum Platz.
Das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr liegt an der westlichen Platzgrenze und ermöglicht einen schnellen Einsatz der Feuerwehrfahrzeuge über die Schleidörfer Strasse.
Das Gemeindezentrum mit Tagespflege und Arztpraxis liegt im Süden des Ensembles am Übergang zum Landschaftsraum.

DIE GEBÄUDE

Der Markttreff präsentiert sich als großzügige Markthalle mit einem offenen Foyer, das einen Zugang sowohl vom Platz, als auch von den Parkmöglichkeiten an der östliche Grundstücksgrenze bietet.
Der Straße zugewandt befindet sich ein Café mit Treffpunkt und Bäckerei, an das eine teilweise überdachte Terrasse auf dem Platz nach Westen anschließt.
Über das Foyer, in dem sich Pop-Up Store und Marktständen für lokale Produkte befinden, gelangt man in den Ladenbereich. Die Personal- und Nebenräume liegen an der Ostfassade mit direktem Zugang vom Parkplatz. Die Anlieferung und Müllentsorgung erfolgen ebenfalls über den Parkplatz.

Das Gebäude der Freiwillige Feuerwehr liegt an der nord-westlichen Platzseite und ermöglicht einen schnellen Einsatz der Feuerwehrfahrzeuge über die Schleidörfer Straße.
Im Erdgeschoss des zweigeschossigen Gebäudes befinden sich – mit direktem Zugang vom Parkplatz - die Umkleiden der Feuerwehrangehörigen sowie die gut 6m hohe Fahrzeughalle mit allen erforderlichen Nebenräumen. Vom Platz kommend erreicht man das Foyer des Gebäudes mit Zugang zum Obergeschoss, in dem sich der Schulungsraum mit Aufenthaltsbereich und Küche für Bereitschaftsdienste befindet. Eine überdachte Terrasse mit Außentreppe nach Südwesten bietet zudem eine hohe Aufenthaltsqualität und fördert den sozialen Zusammenhalt.

Das Gemeindezentrum mit Tagespflege und Arztpraxis liegt an der südlichen Platzgrenze und öffnet sich nach Südwesten in die Landschaft.
Ein Unterschnitt im Gebäude leitet die Besucher vom Platz zu den Eingängen für die Tagespflege und die Arztpraxis, sowie zum Eingang des Gemeindezentrums. Die Tagespflege befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes und bietet einen großzügigen Wohnraum mit Küche und Essbereich mit angrenzender Terrasse nach Süden in den Landschaftsraum und mit Zugang zu einem kleinen Nutzgarten. Das Büro und der Personalraum sind nach Norden zum Platz ausgerichtet. Im Oberschoss befindet sich die Arztpraxis mit zwei Sprechzimmern und einem Empfangsbereich, der sich zu einer großen Loggia öffnet und einen Bezug zum Platz herstellt.

Im westlichen Teil des Gebäudes öffnet sich das Gemeindezentrum über die Versammlungsräume und die vorgelagerte Terrasse in die Landschaft. Über mobile Wände lässt sich der große Versammlungsraum in drei Bereiche unterteilen. Der nordwestliche Raum könnte sich mit einem Zugang zum Platz mit Tischtennisbereich gut als Jugendtreff eignen. Der Versammlungsraum, der der Küche vorgelagert ist, bietet die Möglichkeit, ein Gemeindecafé zu etablieren, das zusätzlich zu dem Café im Markttreff, sowohl den Platz als auch die Terrasse nach Süden bespielen könnte.

MATERIALITÄT UND KONSTRUKTION

Die Gebäude bestehen aus einer Holzkonstruktion mit Brettschichtholzdecken zur Massenspeicherung und Wänden in Holzständerbauweise mit naturbelassener, hinterlüfteter, vertikaler Lärchenholzfassade.
Die Holzkonstruktion der Fassade fußt auf einem Sichtbetonsockel, der sich als verbindendes Element durch das Ensemble zieht und sich platzseitig teilweise zu Bänken aufrichtet. Die Bänke werden so Teil der Fassade.

Die Dachflächen sind zum Platz begrünt und an den jeweils gegenüber liegenden Seiten mit Photovoltaikpaneelen vollflächig und flächenbündig belegt.
Die Wahl der Holzsystembauweise steht für eine nachhaltige und wirtschaftliche Bauweise. Durch Vorfertigung kann in einem kurzen Zeitraum und mit einer hohen Detailqualität das Gebäude realisiert werden.

ENERGETISCHES KONZEPT

Ziel ist es, durch die Gebäudekonzeption auf aufwendige technische Anlagen zu verzichten.
Der optimierte Grundriss senkt zugleich die Betriebs- und Bewirtschaftungskosten.
Durch einen hohen Dämmstandard wird der Energiebedarf der Gebäude möglichst niedrig gehalten. Die gesetzlichen Anforderungen der EnEV und des EEWärmeG und des EWKG SH werden durch eine Kombination von Maßnahmen erfüllt. Die Beheizung der Gebäude erfolgt über den Anschluß an die bestehende Biogasanlage in der Umgebung und kann bei Bedarf durch eine zentrale Wärmepumpe auf dem Grundstück ergänzt werden.
Die Wasserversorgung erfolgt über einen eigenen Brunnen, der auf dem Grundstück zu schaffen ist.
Das Schmutzwasser wird über das Netz der Stadtwerke abgeführt. Durch Regen anfallende Wassermengen werden durch die teilweise begrünten Dachflächen zurückgehalten und nach und nach an eine Zisterne als Wasserreservoir abgegeben. Das Wasser wird für die Bewässerung der Außenanlagen wie den Nutzgarten südlich der Tagespflege genutzt, so dass sich ein Mikroklima entwickeln kann und sich im Sommer die Lufttemperatur herunterkühlt.
Die südlichen und westlichen Dachflächen der Gebäude werden energetisch durch die vollflächige Installation von Photovoltaikmodulen genutzt. Der erzeugte Strom wird in den Gebäuden selbst verbraucht. Überschüssiger Strom kann in einer hauseigenen Batterieanlage zwischengespeichert, in einer e-Tankstelle für die Elektromobilität bereitgestellt oder in das allgemeine Stromnetz eingespeist werden.
Die Lüftung der Gebäude ist nutzerabhängig und erfolgt über Querlüftung über die Fenster. Zur Vermeidung der sommerlichen Überhitzung werden massive Bauteile als Speicher aktiv genutzt und außenliegender, Sonnenschutz geplant.

BARRIEREFREIHEIT

Die Barrierefreiheit ist gegeben. Alle Gebäude werden vom Platzniveau erschlossen und sind in den zweigeschossigen Bereichen über Aufzüge zurreichen.

RETTUNGSWEGE

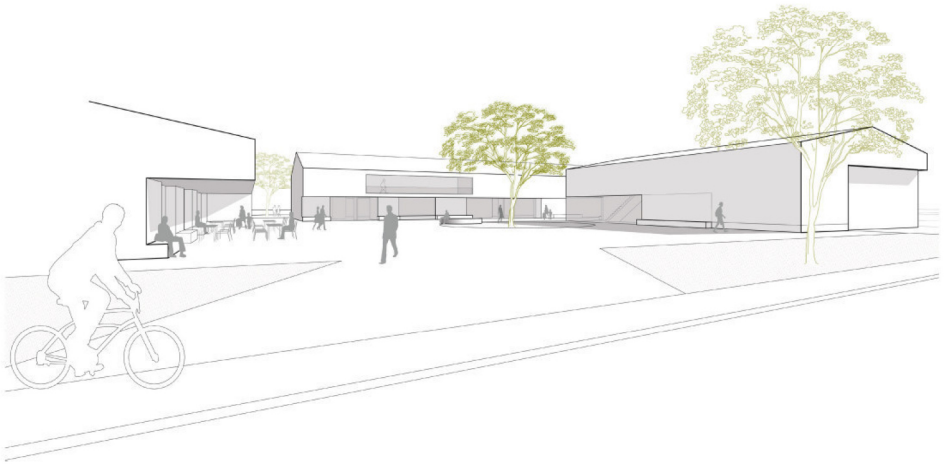
Alle Nutzungseinheiten haben einen zweiten, baulichen Rettungsweg.

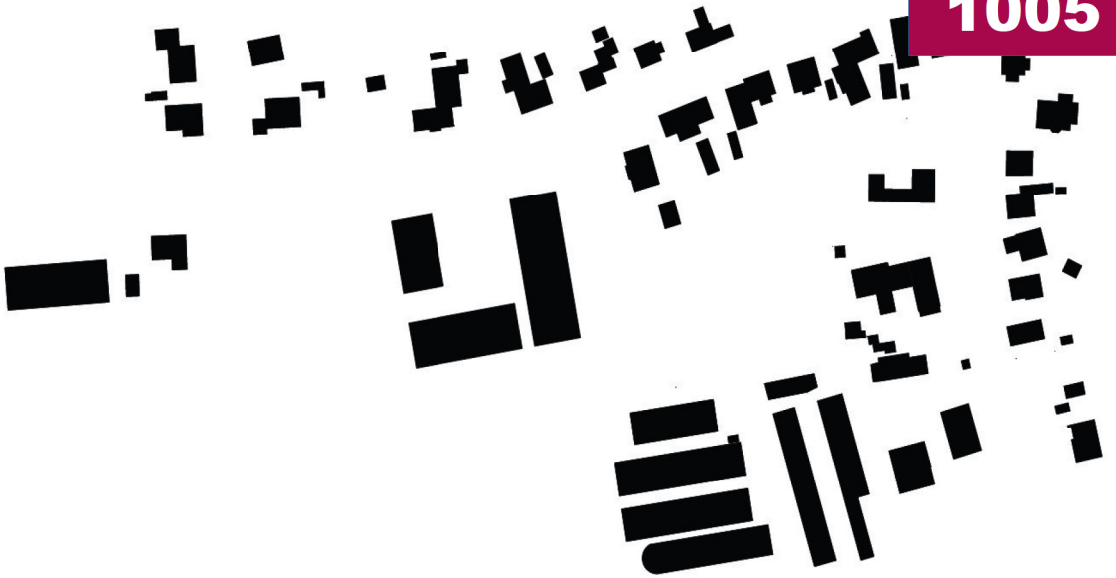
FREIRAUMKONZEPT

Städtebau, Architektur und Freiraum bilden ein ganzheitliches Ensemble. Das Freiraumkonzept unterstützt Städtebau und Architektur, führt deren Grundprinzipien weiter. Dem Ort und der umgebenden Landschaft angemessen, entsteht ein einladendes, ruhiges, multifunktional nutzbares, und auch poetisches Gesamtkonzept. Das zentrale Motiv des Ankommens, des Verweilens auf dem Platz mit Solitärbaum, Brunnen und Bänken an den Fassaden bietet Assoziationen an die historische, regionale Bauweise, an die Atmosphäre der umliegenden Höfe und Kulturdenkmale. Ein neuer Mittelpunkt für die Gemeinde entsteht.
Der Platz strahlt Ruhe und Geborgenheit aus, entfaltet eine positive Atmosphäre um den malerischen Solitärbaum und den Brunnen. Die Belebung entfaltet sich über die Nutzung der Platzränder, über die Verbindung zwischen Innen und Außen.

Es entstehen fließende Räume zwischen zentralem Bereich und dem Übergang in den Landschaftsraum. Im Sinne einer Erzählstruktur wandeln sich diese Räume, Plätze, Terrassen, Garten, Landschaft, und bieten Nutzern allen Alters hohe Aufenthaltsqualitäten und Angebote.
In Bezug auf Materialität bilden Gebäude und Freianlagen eine Einheit. Angestrebt wird eine große Ruhe und Zurückhaltung in Materialität und Farbwahl. Im Sinne der Nachhaltigkeit wäre ein Platzbelag aus mittelformatigen Natursteinplatten wünschenswert. Cremefarben, ergänzt auch durch wassergebundene Decken.
Nach Westen hin bildet ein kleines Wäldchen den Filter zum Nachbargrundstück. Hier ist eine kleine Grillhütte positioniert. Nach Osten zum Dorfmuseum vermittelt eine Streuobstwiese als ein Raster aus Obstbäumen. Ansonsten bleibt das gesamte Grundstück landschaftlich geprägt. Einige malerische Bäume werden als Point-de-vue, als Zielpunkte in den Sichtachsen von Innen nach Außen ergänzt. Die Neupflanzung orientiert sich an dem Bestand vor Ort, heimische Bäume sorgen für Schatten und die naturnahen Wiesenflächen bieten Nahrung für Insekten und Vögel.
Ein einfacher Weg bietet neben dem Rundgang über das sanft topografisch modellierte Gelände auch die Möglichkeit der Wahrnehmung der gesamten Weite der Landschaft, des Himmels und des Horizontes. Sehr zurückhaltend gibt es an einigen Stellen Gesundheits- und Bewegungselemente für Besucher jeden Alters.

1005





SCHWARZPLAN
M 1:1000

WETTBEWERB **SCHLEIDÖRFERZENTRUM** BRODERSBY-GOLTOFT

STADTEBAU

Das neue Gemeindezentrum positioniert sich an der nördlichen Grundstückgrenze entlang der Schleidörfer Straße und führt die bestehende Bebauung im Osten fort.

Es entsteht ein Ensemble aus drei Gebäuden, die einen gemeinsamen Dorfplatz - einen neuen Hof - aufspannen, der sich zur Straße öffnet und Blicke und Durchgänge in die umgebende Landschaft bietet.

Die Kleinteiligkeit der Dorfstruktur wird fortgeführt und eine Durchlässigkeit geschaffen.

ENTWURFSKONZEPT

Das neue Schleidörferzentrum besteht aus drei Satteldachbauten, die unterschiedliche Nutzungen aufnehmen. Die Gebäude gleichen sich in ihrer Typologie, sind jedoch – je nach Anforderung- in ihrer Proportion und Ausrichtung unterschiedlich.

Ein Brunnen bildet das Zentrum des Hofes.

Die Markthalle/ der Markttreff bildet im Osten den Anschluss an das Dorf und öffnet sich zum Platz.

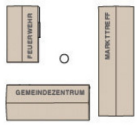
Das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr liegt an der westlichen Platzgrenze und ermöglicht einen schnellen Einsatz der Feuerwehrfahrzeuge über die Schleidörfer Strasse.

Das Gemeindezentrum mit Tagespflege und Arztpraxis liegt im Süden des Ensembles am Übergang zum Landschaftsraum.

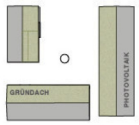
DER **BRUNNEN** BILDET DAS ZENTRUM

DIE **SITZBÄNKE** WERDEN TEIL DER FASSADE

DIE GEBÄUDE BILDEN DEN **HOF**



DIE DACHFLÄCHEN GEBEN **ENERGIE**



ANSICHT NORD / SCHLEIDÖRFER STRASSE
M 1:200

ANSICHT SÜD / LANDSCHAFT
M 1:200

0 5 10

1/4

FREIRAUMKONZEPT

Städtebau, Architektur und Freiraum bilden ein ganzheitliches Ensemble. Das Freiraumkonzept unterstützt Städtebau und Architektur, führt deren Grundprinzipien weiter.
Dem Ort und der umgebenden Landschaft angemessen, entsteht ein einladendes, ruhiges, multifunktional nutzbares, und auch poetisches Gesamtkonzept.
Das zentrale Motiv des Ankommens, des Verweilens auf dem Platz mit Solitärbaum, Brunnen und Bänken an den Fassaden bietet Assoziationen an die historische, regionale Bauweise, an die Atmosphäre der umliegenden Höfe und Kulturdenkmale.
Ein neuer Mittelpunkt für die Gemeinde entsteht.
Der Platz strahlt Ruhe und Geborgenheit aus, entfaltet eine positive Atmosphäre um den malerischen Solitärbaum und den Brunnen. Die Belebung entfaltet sich über die Nutzung der Platzränder, über die Verbindung zwischen Innen und Außen.

Es entstehen fließende Räume zwischen zentralem Bereich und dem Übergang in den Landschaftsraum. Im Sinne einer Erzählstruktur wandeln sich diese Räume, Plätze, Terrassen, Garten, Landschaft und bieten allen Nutzern hohe Aufenthaltsqualitäten und Angebote.

In Bezug auf Materialität bilden Gebäude und Freianlagen eine Einheit. Angestrebt wird eine große Ruhe und Zurückhaltung in Materialität und Farbwahl. Im Sinne der Nachhaltigkeit wäre ein Platzbelag aus mittelformatigen Natursteinplatten wünschenswert. Cremefarben, ergänzt auch durch wassergebundene Decken.

Nach Westen hin bildet ein kleines Wäldchen den Filter zum Nachbargrundstück. Hier ist eine Grillhütte positioniert. Nach Osten zum Dorfmuseum vermittelt eine Streuobstwiese als Raster aus Obstbäumen. Ansonsten bleibt das gesamte Grundstück landschaftlich geprägt. Einige malerische Bäume werden als Point-de-vue, als Zielpunkte in den Sichtachsen von Innen nach Außen ergänzt.
Die Neupflanzung orientiert sich an dem Bestand vor Ort, heimische Bäume sorgen für Schatten und naturnahe Wiesenflächen bieten Nahrung für Insekten und Vögel.
Ein einfacher Weg bietet neben dem Rundgang über das sanft topografisch modellierte Gelände auch die Möglichkeit der Wahrnehmung der gesamten Weite der Landschaft, des Himmels und des Horizontes. Sehr zurückhaltend gibt es an einigen Stellen Gesundheits- und Bewegungselemente für Besucher jeden Alters.

LAGEPLAN
M 1:500

0 5 10 20

DIE GEBÄUDE

Der **Markttreff** präsentiert sich als großzügige Markthalle mit einem offenen Foyer, das einen Zugang sowohl vom Platz, als auch von den Parkmöglichkeiten an der östliche Grundstücksgrenze bietet.

Der Straße zugewandt befindet sich ein Café mit Treffpunkt und Bäckerei, an das eine teilweise überdachte Terrasse auf dem Platz nach Westen anschließt.

Über das Foyer, in dem sich **Pop-Up Store** und **Marktstände** für **lokale Produkte** befinden, gelangt man in den Ladenbereich.

Die Personal- und Nebenräume liegen an der Ostfassade mit direktem Zugang vom Parkplatz. Die Anlieferung und Müllentsorgung erfolgen ebenfalls über den Parkplatz.

Das Gebäude der **Freiwillige Feuerwehr** liegt an der nord-westlichen Platzseite und ermöglicht einen schnellen Einsatz der Feuerwehrfahrzeuge über die Schleidörfer Straße.
Im Erdgeschoss des zweigeschossigen Gebäudes befinden sich – mit direktem Zugang vom Parkplatz - die Umkleiden der Feuerwehrangehörigen sowie die gut 6 m hohe Fahrzeughalle mit allen erforderlichen Nebenräumen.

Vom Platz kommend erreicht man das Foyer des Gebäudes mit Zugang zum Obergeschoss, in dem sich der Schulungsraum mit Aufenthaltsbereich und Küche für Bereitschaftsdienste befindet.

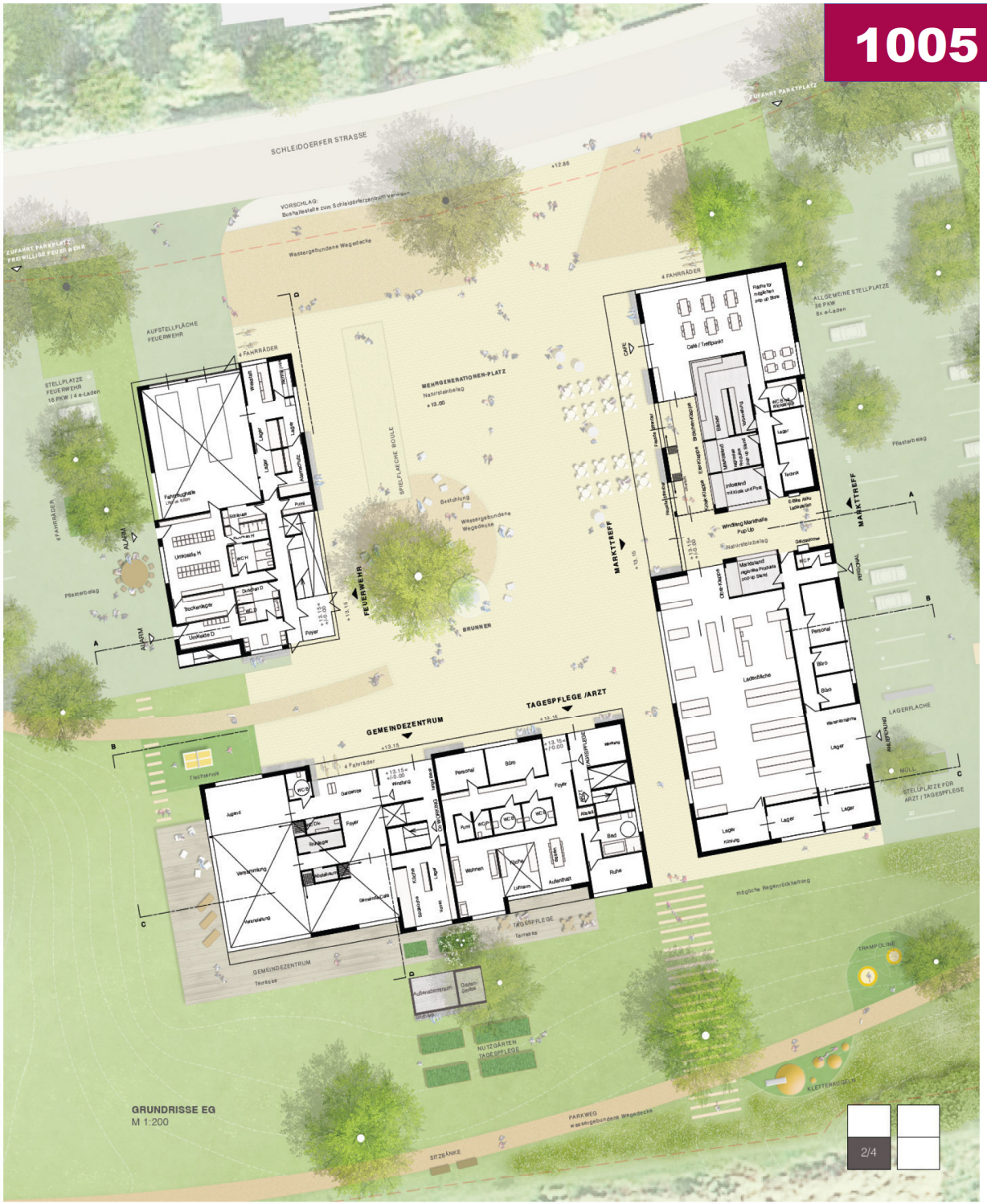
Eine überdachte Terrasse mit Außentreppe nach Südwesten bietet zudem eine hohe Aufenthaltsqualität und fördert den **sozialen Zusammenhalt**.

Das **Gemeindezentrum** mit **Tagespflege** und **Arztpraxis** liegt an der südlichen Platzgrenze und öffnet sich nach Südwesten in die Landschaft.
Ein Unterschnitt im Gebäude leitet die Besucher vom Platz zu den Eingängen für die Tagespflege und die Arztpraxis, sowie zum Eingang des Gemeindezentrums.
Die **Tagespflege** befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes und bietet einen großzügigen Wohnraum mit Küche und Essbereich mit angrenzender Terrasse nach Süden in den Landschaftsraum und mit Zugang zu einem kleinen
Nutzgarten. Das Büro und der Personalraum sind nach Norden zum Platz ausgerichtet.

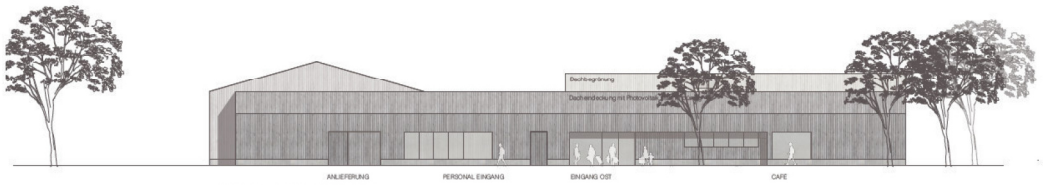
Im Oberschoss befindet sich die **Arztpraxis** mit zwei Sprechzimmern und einem Empfangsbereich, der sich zu einer großen **Loggia** öffnet und einen Bezug zum Platz herstellt.
Im westlichen Teil des Gebäudes öffnet sich das Gemeindezentrum über die Versammlungsräume und die vorgelagerte Terrasse in die Landschaft.
Über mobile Wände lässt sich der große Saal in drei Bereiche unterteilen. Der nordwestliche Raum könnte sich mit einem Zugang zum Platz mit Tischtennisbereich gut als Jugendtreff eignen.
Der Versammlungsraum, der der Küche vorgelagert ist, bietet die Möglichkeit, ein Gemeindecafé zu etablieren, das zusätzlich zu dem Café im Markttreff sowohl den Platz, als auch die Terrasse nach Süden bespielen könnte.

GRUNDRISSE OG
M 1:200

0 5 10



GRUNDRISSE EG
M 1:200



MARKTTREFF / ANGICHT PARKPLATZ OST

ANSICHT OST
M 1:200

FREIWILLIGE FEUERWEHR MARKTTREFF GEMEINDEZENTRUM

ANSICHT WEST
M 1:200

MATERIALITÄT UND KONSTRUKTION

Die Gebäude bestehen aus einer Holzkonstruktion mit Brettschichtholzdecken zur Massenspeicherung und Wanden in Holzstanderbauweise mit naturbelassener, hinterlüfteter, vertikaler Lärchenholzfassade.

Die Holzkonstruktion der Fassade fußt auf einem Sichtbetonsockel, der sich als verbindendes Element durch das Ensemble zieht und sich platzseitig teilweise zu Bänken aufrichtet.
Die Bänke werden so Teil der Fassade.

Die Dachflächen sind zum Platz begrünt und an den jeweils gegenüber liegenden Seiten mit Photovoltaikpaneelen vollflächig und flächenbündig belegt.

Die Wahl der Holzsystembauweise steht für eine nachhaltige und wirtschaftliche Bauweise.
Durch Vorfertigung kann in einem kurzen Zeitraum und mit hoher Detailqualität das Gebäude realisiert werden.

DACHAUFBAU von oben nach unten

Gründach/Substrat	80 mm
Schutz-, Drän und Filtermatte	20 mm
Dachabdichtung	2 mm
Dämmung, druckfest	200 mm
Dampfsperre	5 mm
Brettsperrholzdecke, teilweise sichtbar	200 mm

WANDAUFBAU von innen nach außen
==> HOLZFASSADE

GK	12,5 mm
gedämmte Installationsebene	60 mm
OSB	15 mm
Mineralwolle / Dämmung	200 mm
DWD	15 mm
Traglattung	40 mm
Konterlattung	30 mm
vertikale Holzverschalung, hinterlüftet Lärche, unbehandelt	20 mm

DECKENAUFBAU von oben nach unten

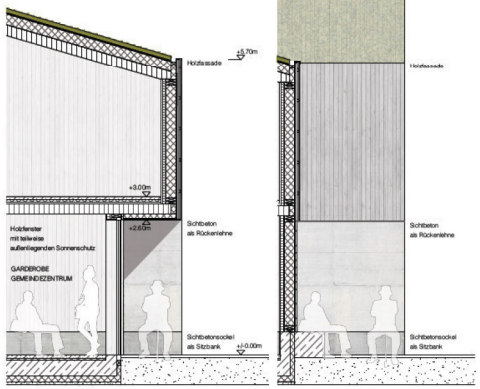
Linoleum	3 mm
Heizestrich	75 mm
Trennlage	
Trittschalldämmung / Holzfaser	40 mm
Spritzschüttung	40 mm
Tragkonstruktion BSH-Decke	200 mm
Deckenuntersicht teilweise sichtbar	

WANDAUFBAU von innen nach außen
==> BETONFASSADE

GK	12,5 mm
gedämmte Installationsebene	60 mm
OSB	15 mm
Holzständer / Dämmung	200mm
DWD	15 mm
Gewebespachtelung und mineralischer Außenputz / Betonspachtelung alternativ: Vorsatzschale aus Sichtbeton ==> nur in Bereichen von Sitzbänken	30 mm

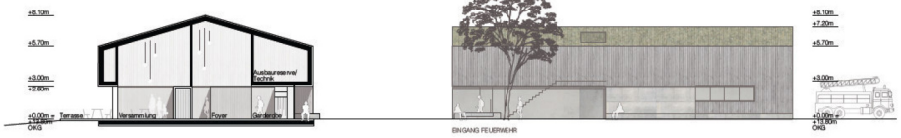
BODENAUFBAU von oben nach unten

Linoleum	3 mm
schwimmender Heizestrich	75 mm
Trennlage	
Trittschalldämmung / Holzfaser	40 mm
Abdichtung	
Stahlbeton	300 mm
Bodendämmplatte	120 mm
Sauberleitestrecht	50 mm



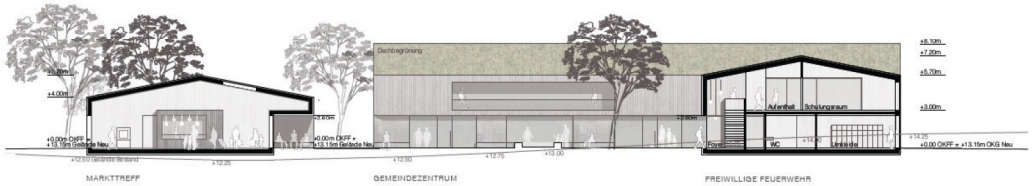
DETAILSCHNITT
M 1:50

DETAILSCHNITT
mit Teilansicht
M 1:50



GEMEINDEZENTRUM FREIWILLIGE FEUERWEHR

QUERSCHNITT D-D
M 1:200

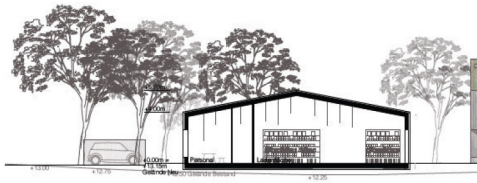


MARKTTREFF GEMEINDEZENTRUM FREIWILLIGE FEUERWEHR

QUERSCHNITT A-A
M 1:200

MARKTTREFF

ANSICHT WEST
M 1:200



MARKTTREFF

QUERSCHNITT B-B
M 1:200

GEMEINDEZENTRUM

ANSICHT NORD GEMEINDEZENTRUM
M 1:200

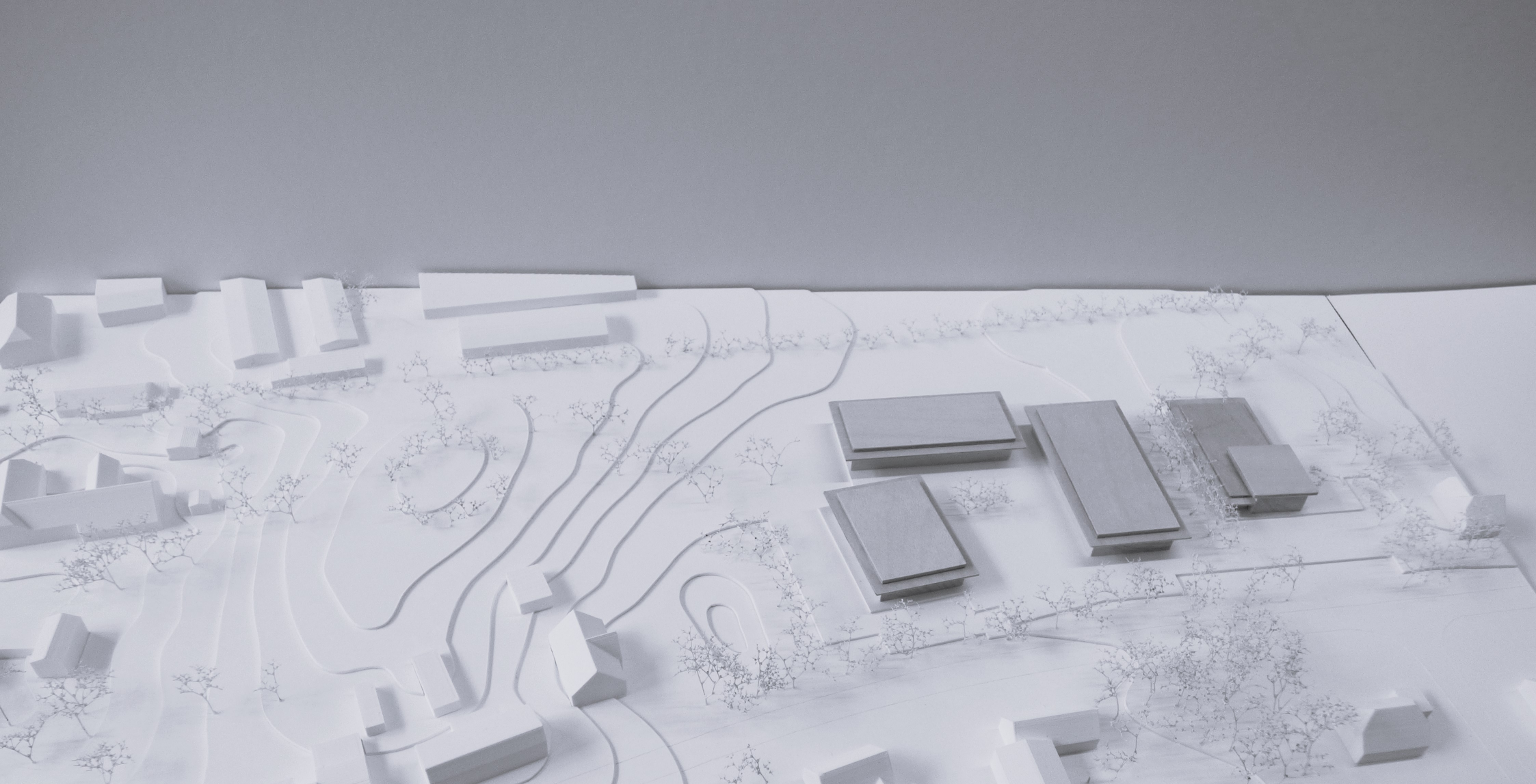
DER **MARKTTREFF**

Nach dem Prinzip eines Wochenmarktes versorgt die eingestellte Box die Anwohner und Touristen mit regionalen Produkten.
Der Übergang von außen nach innen ist fließend. Bei Bedarf läßt sich die Fassade öffnen, so daß eine Versorgung mit Brötchen, frischen Eiern und der Tageszeitung auch an Feiertagen möglich ist. Gleichsam fördern die Marktstände die Kommunikation und den Zusammenhalt der Anwohner mit den regionalen Erzeugern.

GEMEINDEZENTRUM TAGESPFLEGE/ARZT MARKTTREFF

LÄNGSSCHNITT C-C
M 1:200

0 5 10



STÄDTEBAU

Die städtebauliche Figur des neuen Schleidörfer-Zentrums entwickelt sich am Ortsausgang von Brodersby-Goltoft aus der vorgefundenen Straßendörfer – Struktur auf einem bis dato unbebauten und landwirtschaftlich genutzten Grundstück. Das direkte Umfeld prägt eine überwiegend ein- bis zweigeschossige Bebauungen, die der Entwurf in seiner Höhenentwicklung anerkennt. Das Grundstück fällt von Osten und Westen ab und bildet in der Mitte des Flurstückes eine Senke aus.

Der städtebauliche Entwurf bedient sich der regional typischen Figur des Dreiseiten-Hofes, welcher an die Nutzungsanforderungen angepasst wird und dem Mehrgenerationenplatz als neues Ortzentrum den gewünschten Rahmen mit hoher Aufenthaltsqualität bietet. Im Osten wird das Gebäude der freiwilligen Feuerwehr als unabhängiger und effizient zu nutzender Baukörper ergänzt. Die Anbindung der Feuerwehr an das Orts- und Gemeindezentrum findet wie selbstverständlich rückseitig statt. Das gilt auch für die fußläufige Anbindung des Ortszentrums an das benachbarte kleine Museum.

LANDSCHAFTSKONZEPT

Die Gestaltung des Freiraums orientiert sich am Landschaftsbild der Schleiregion. Die sanfte Topografie aus Wiesenflächen und Knicks schmiegt sich an die bauliche Figur des Schleidörferzentrums. Ein geschwungener Fußweg führt durch extensive Wiesen und verbindet den Westerfelder Weg mit dem Schleidörferzentrum und dem Dorfmuseum. Obstbäume begleiten den Weg, der an zwei Hochpunkten mit Schaukel und Grillplatz vorbeiführt. Drei senkrecht zur Straße ausgerichtete Knicks bilden einen natürlichen räumlichen Abschluss zur unmittelbaren Nachbarschaft mit Wohnhäusern und Gärten. Die Mitte des Dorfplatzes wird durch eine Baumgruppe definiert um die sich eine großzügige Rundbank zieht.

PLATZFIGUR

Ein Plateauartiger Platz beherbergt die Gebäude Markttreff, Gemeindezentrum sowie Arzt/Tagespflege. Sie sind mit ihren Hauptzugängen zum Platz orientiert. Der eigentliche Dorfplatz sucht den Kontakt zum Straßenraum. Die Terrassenflächen südlich der Gebäude stehen in enger Beziehung zum Landschaftsraum.

Das Areal der Feuerwehr verfolgt einen ähnlichen Gestaltungsansatz. Eine plateauartige Platzfläche rahmt das Gebäude und bildet im Süden eine kleine Terrassenfläche aus.

REGENWASSERNUTZUNG

Das anfallende Niederschlagswasser wird auf dem Grundstück zurückgehalten. Ein Teil des Niederschlagswassers wird direkt auf den Gründächern zurückgehalten. Der Großteil des Oberflächenwassers wird in Mulden parallel zu den Knicks aufgefangen. Bei Starkregenereignissen wird das Niederschlagswasser über Notüberläufe auf den Dach- und der Platzfläche in das Regenrückhaltebecken geleitet.

ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung des Schleidörferzentrums erfolgt durch eine zentrale Zufahrt für Markttreff, Gemeindezentrum, Arzt und Tagespflege. Die Parkplätze sind so angeordnet, dass die Marktreff und Gemeindezentrum fußläufig über den Dorfplatz zu erreichen sind. Die Parkplätze von Tagespflege und Arzt befinden sich auf der Platz abgewandten Seite, um eine möglichst kurze Entfernung zwischen Stellplatz und Eingang zu ermöglichen. Die Anlieferung des Markttreffs erfolgt separat auf der platzabgewandten Seite des Markttreffs. Die Feuerwehr wird separat erschlossen. Stellplätze für die Mitarbeiter befinden sich ebenfalls hier.

NUTZUNGSVERTEILUNG

Bei der Anordnung der unterschiedlichen Nutzungen können wir alle Anforderungen bestmöglich erfüllen: Neben der optimalen An- und Abfahrt der Feuerwehr, können wir durch einen großzügig bemessenen Abstand zum Markttreff einer hier ungewollten Überschneidung der Nutzungen entgegenwirken und eine qualitätvolle Anlieferung gewährleisten. Sie bildet die Zäsur zum Ortszentrum mit Mehrgenerationenplatz, der auf der Ostseite von der Tagespflege und Arztpraxis mit Blick auf den naturnah gestalteten Teich begrenzt wird. Dazwischen spannt sich der neue Ortskern mit Mehrgenerationenplatz auf, der nach Süden hin von dem zentral platzierten Gemeindehaus begrenzt wird. Der Versatz der Baukörper schafft An- und Verbindungen: zu dem südlichen Naturraum, zum Museum, zur Feuerwehr, zu überregionalen Wegenetz.

GRUNDRISSORGANISATION UND KONSTRUKTION

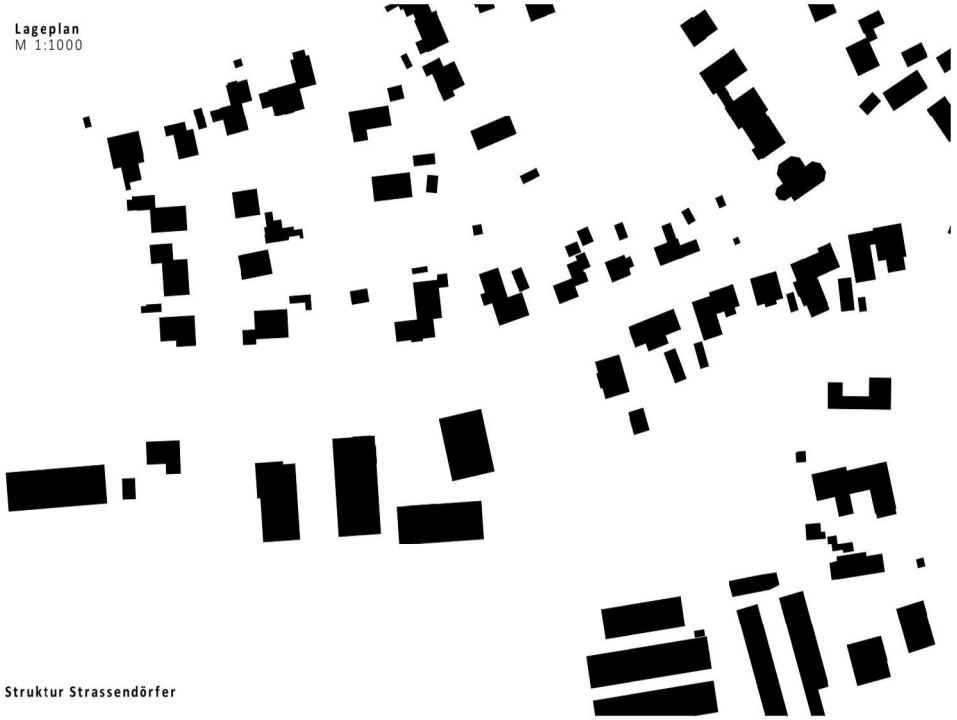
Gemeindezentrum und Markttreff gewährleisten durch ihre freitragende Konstruktion bestmögliche Flexibilität und Veränderbarkeit. Ergänzt wird das geplante Nachhaltigkeitskonzept durch die Reduktion grauer Energie. Neben dem geplanten Einsatz der modularen Holzbauweise garantieren die großen Dachüberstände einen optimierten sommerlichen Wärmeschutz bei gleichzeitigem Schutz der Konstruktion – und der Passanten. Vorteile werden zusätzlich durch die intensive Dachbegrünung im Hinblick auf zusätzliche Regenretention, Biodiversität und Langlebigkeit erzielt. Der zukünftig prognostizierte Temperaturanstieg kann mit Hilfe dieser Konstruktion und in Verbindung mit den Oberlichtern in der Fassade und den Dachöffnungen durch „LowTech“ energieeffizient begegnet werden. Nachhaltige Dämmstoff wie Glasschotter unter der Sohle ergänzen die baulichen Nachhaltigkeitsbemühungen. Der Einsatz von Photovoltaik und Wärmepumpe runden diese Strategie in der Gebäudetechnik ab.

Freiwillige Feuerwehr und Tagespflege bedienen sich der gleichen Baustoffe. Die Fahrzeughalle der Feuerwehr trägt durch die Verwendung von naturfarbenen Ziegeln dem robusten Einsatzzweck Rechnung. In diesem Gebäude und in dem Gebäude der Tagespflege werden – ebenfalls modular einsetzbar - die Brettstapeldecken in wirtschaftlichen Konstruktionsabständen auf Unterzüge aufgelagert.

NEUBAU SCHLEIDÖRFER-ZENTRUM BRODERSBY-GOLTOFT

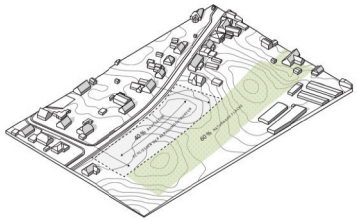
1006

Lageplan
M 1:1000

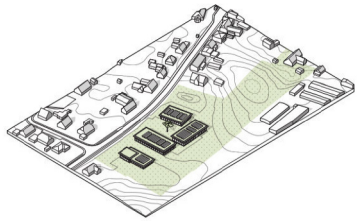


Struktur Strassendörfer

Schliessen der Bebauungsstruktur



Gebäudeanordnung
Platzöffnung zur Straße



STÄDTEBAU
Die städtebauliche Figur des neuen Schleidörfer-Zentrums entwickelt sich am Ortsausgang von Brodersby-Goltoft aus der vorgefundenen Straßendörfer – Struktur auf einem bis dato unbebauten und landwirtschaftlich genutzten Grundstück. Das direkte Umfeld prägt eine überwiegend ein- bis zweigeschossige Bebauungen, die der Entwurf in seiner Höhenentwicklung anerkennt. Das Grundstück fällt von Osten und Westen ab und bildet in der Mitte des Flurstückes eine Senke aus.
Der städtebauliche Entwurf bedient sich der regional typischen Figur des Dreiseiten-Hofes, welcher an die Nutzungsanforderungen angepasst wird und dem Mehrgenerationenplatz als neues Ortzentrum den gewünschten Rahmen mit hoher Aufenthaltsqualität bietet. Im Osten wird das Gebäude der freiwilligen Feuerwehr als unabhängiger und effizient zu nutzender Baukörper ergänzt. Die Anbindung der Feuerwehr an das Orts- und Gemeindezentrum findet wie selbstverständlich rückseitig statt. Das gilt auch für die fußläufige Anbindung des Ortszentrums an das benachbarte kleine Museum.

LANDSCHAFTSKONZEPT
Die Gestaltung des Freiraums orientiert sich am Landschaftsbild der Schleiregion. Die sanfte Topografie aus Wiesenflächen und Knicks schmiegt sich an die bauliche Figur des Schleidörferzentrums. Ein geschwungener Fußweg führt durch extensive Wiesen und verbindet den Westerfelder Weg mit dem Schleidörferzentrum und dem Dorfmuseum. Obstbäume begleiten den Weg, der an zwei Hochpunkten mit Schaukel und Grillplatz vorbeiführt. Drei senkrecht zur Straße ausgerichtete Knicks bilden einen natürlichen räumlichen Abschluss zur unmittelbaren Nachbarschaft mit Wohnhäusern und Gärten. Die Mitte des Dorfplatzes wird durch eine Baumgruppe definiert um die sich eine großzügige Rundbank zieht.

PLATZFIGUR
Ein Plateauartiger Platz beherbergt die Gebäude Markttreff, Gemeindezentrum sowie Arzt/Tagespflege. Sie sind mit ihren Hauptzugängen zum Platz orientiert. Der eigentliche Dorfplatz sucht den Kontakt zum Straßenraum. Die Terrassenflächen südlich der Gebäude stehen in enger Beziehung zum Landschaftsraum.
Das Areal der Feuerwehr verfolgt einen ähnlichen Gestaltungsansatz. Eine plateauartige Platzfläche rahmt das Gebäude und bildet im Süden eine kleine Terrassenfläche aus.
REGENWASSERNUTZUNG
Das anfallende Niederschlagswasser wird auf dem Grundstück zurückgehalten. Ein Teil des Niederschlagswassers wird direkt auf den Gründächern zurückgehalten. Der Großteil des Oberflächenwassers wird in Mulden parallel zu den Knicks aufgefangen. Bei Starkregenereignissen wird das Niederschlagswasser über Notüberläufe auf den Dach- und der Platzfläche in das Regenrückhaltebecken geleitet.

ERSCHLIESSUNG
Die Erschließung des Schleidörferzentrums erfolgt durch eine zentrale Zufahrt für Markttreff, Gemeindezentrum, Arzt und Tagespflege. Die Parkplätze sind so angeordnet, dass die Markttreff und Gemeindezentrum fußläufig über den Dorfplatz zu erreichen sind. Die Parkplätze von Tagespflege und Arzt befinden sich auf der Platz abgewandten Seite, um eine möglichst kurze Entfernung zwischen Stellplatz und Eingang zu ermöglichen. Die Anlieferung des Markttreffs erfolgt separat auf der platzabgewandten Seite des Markttreffs. Die Feuerwehr wird separat erschlossen. Stellplätze für die Mitarbeiter befinden sich ebenfalls hier.

NUTZUNGSVERTEILUNG
Bei der Anordnung der unterschiedlichen Nutzungen können wir alle Anforderungen bestmöglich erfüllen: Neben der optimalen An- und Abfahrt der Feuerwehr, können wir durch einen großzügig bemessenen Abstand zum Markttreff einer hier ungewollten Überschneidung der Nutzungen entgegenwirken und eine qualitätvolle Anlieferung gewährleisten. Sie bildet die Zäsur zum Ortszentrum mit Mehrgenerationenplatz, der auf der Ostseite von der Tagespflege und Arztpraxis mit Blick auf den naturnah gestalteten Teich begrenzt wird. Dazwischen spannt sich der neue Ortskern mit Mehrgenerationenplatz auf, der nach Süden hin von dem zentral platzierten Gemeindehaus begrenzt wird. Der Versatz der Baukörper schafft An- und Verbindungen: zu dem südlichen Naturraum, zum Museum, zur Feuerwehr, zu überregionalen Wegenetz.

GRUNDRISSORGANISATION UND KONSTRUKTION
Gemeindezentrum und Markttreff gewährleisten durch ihre freitragende Konstruktion bestmögliche Flexibilität und Veränderbarkeit. Ergänzt wird das geplante Nachhaltigkeitskonzept durch die Reduktion grauer Energie. Neben dem geplanten Einsatz der modularen Holzbauweise garantieren die großen Dachüberstände einen optimierten sommerlichen Wärmeschutz bei gleichzeitigem Schutz der Konstruktion – und der Passanten. Vorteile werden zusätzlich durch die intensive Dachbegrünung im Hinblick auf zusätzliche Regenretention, Biodiversität und Langlebigkeit erzielt. Der zukünftig prognostizierte Temperaturanstieg kann mit Hilfe dieser Konstruktion und in Verbindung mit den Oberlichtern in der Fassade und den Dachöffnungen durch „LowTech" energieeffizient begegnet werden. Nachhaltige Dämmstoff wie Glasschotter unter der Sohle ergänzen die baulichen Nachhaltigkeitsbemühungen. Der Einsatz von Photovoltaik und Wärmepumpe runden diese Strategie in der Gebäudetechnik ab.
Freiwillige Feuerwehr und Tagespflege bedienen sich der gleichen Baustoffe. Die Fahrzeughalle der Feuerwehr trägt durch die Verwendung von naturfarbenen Ziegeln dem robusten Einsatzzweck Rechnung. In diesem Gebäude und in dem Gebäude der Tagespflege werden – ebenfalls modular einsetzbar - die Brettstapeldecken in wirtschaftlichen Konstruktionsabständen auf Unterzüge aufgelagert.

Ansicht Nord
M 1:200

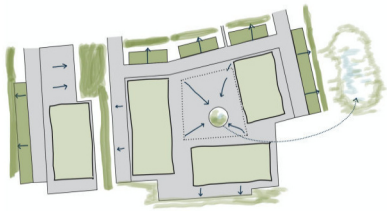
0 2 5 10 M 1:200

NEUBAU SCHLEIDÖRFER-ZENTRUM BRODERSBY-GOLTOFT

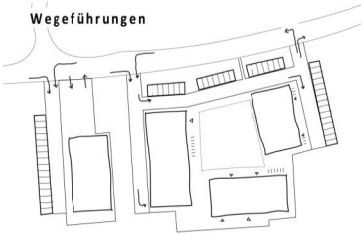
1006

Lageplan
M 1:500

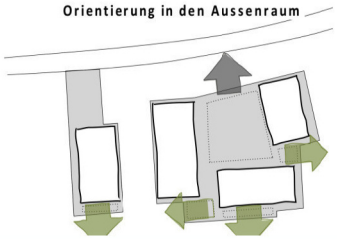
Rückhaltung Niederschlagswasser



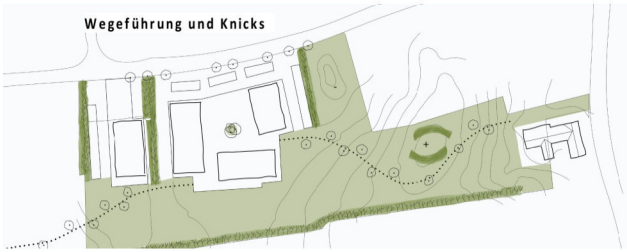
Wegeführungen



Orientierung in den Aussenraum



Wegeführung und Knicks



Ansicht Süd
M 1:200

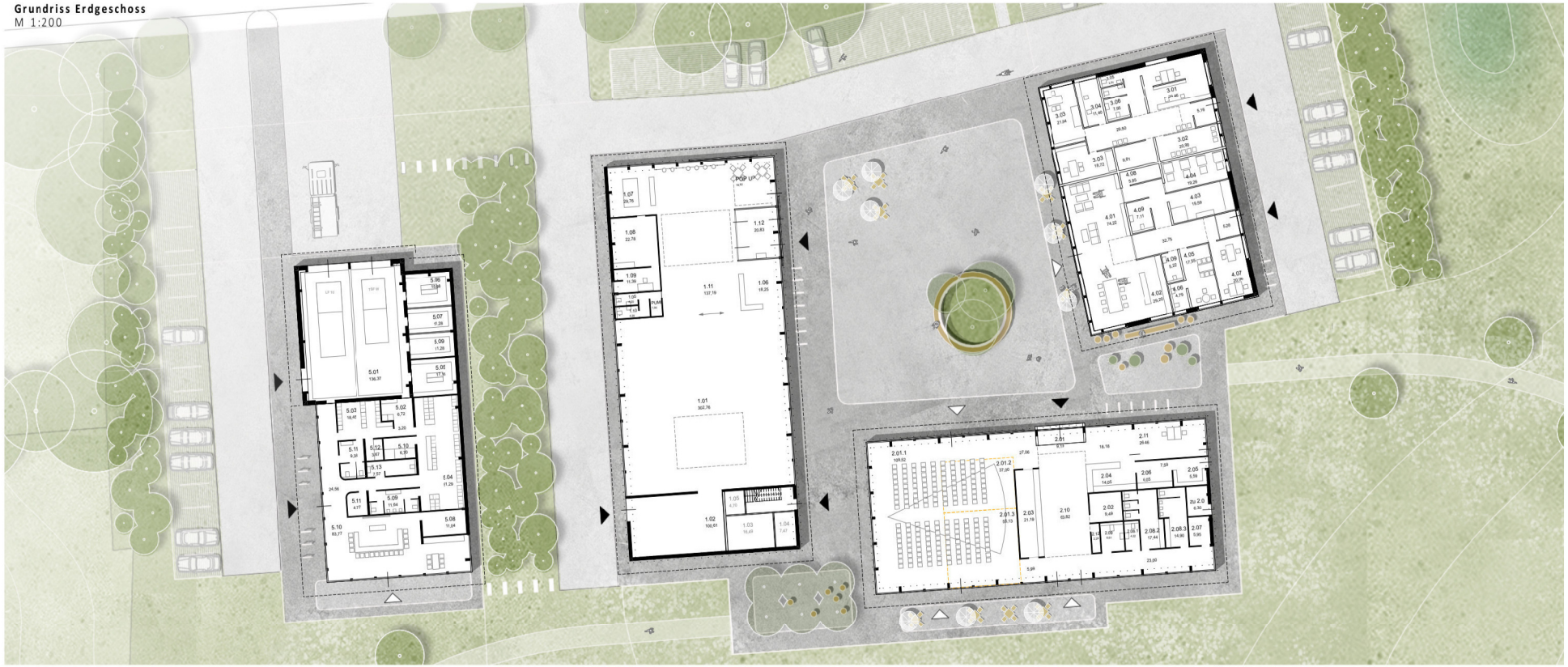
0 5 10 15 M 1:500

NEUBAU SCHLEIDÖRFER-ZENTRUM BRODERSBY-GOLTOFT

1006

Ansicht West | Feuerwehr
M 1:200

Grundriss Erdgeschoss
M 1:200



FEUERWEHR | MARKTTREFF | GEMEINDEZENTRUM | ARZT | TAGESPFLEGE

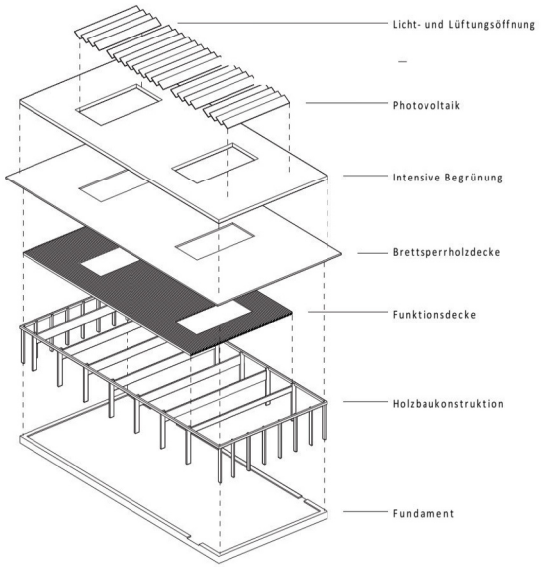
0 2 5 10 M 1:200

NEUBAU SCHLEIDÖRFER-ZENTRUM BRODERSBY-GOLTOFT

1006

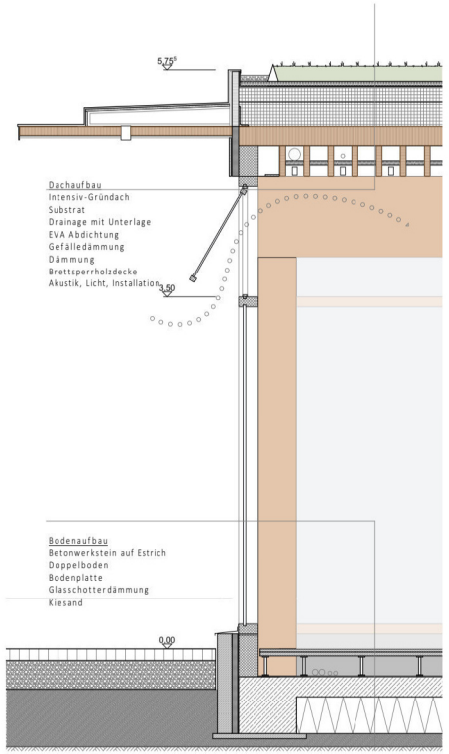
Ansicht Ost | Schnitt Gemeindezentrum
M 1:200

Konstruktionsprinzip

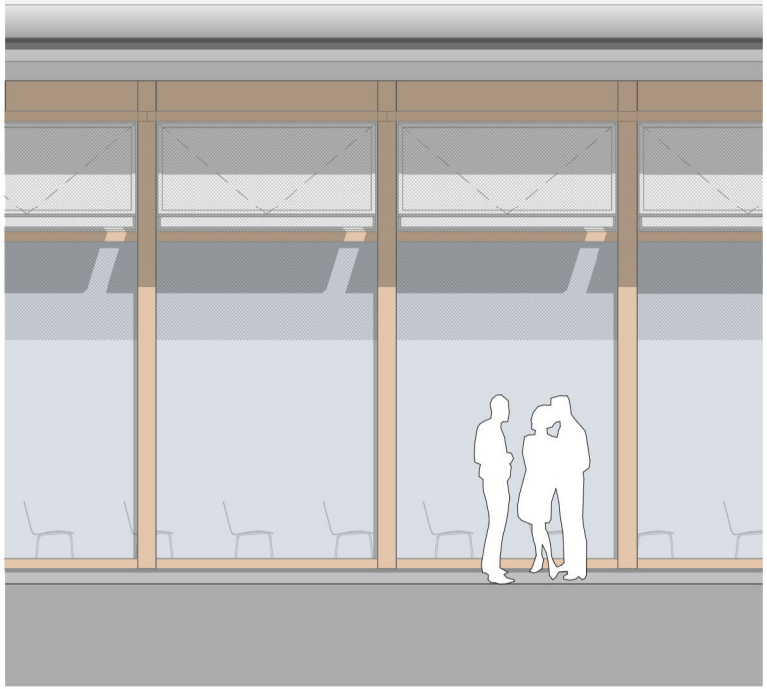


Fassadenschnitt
M 1:25

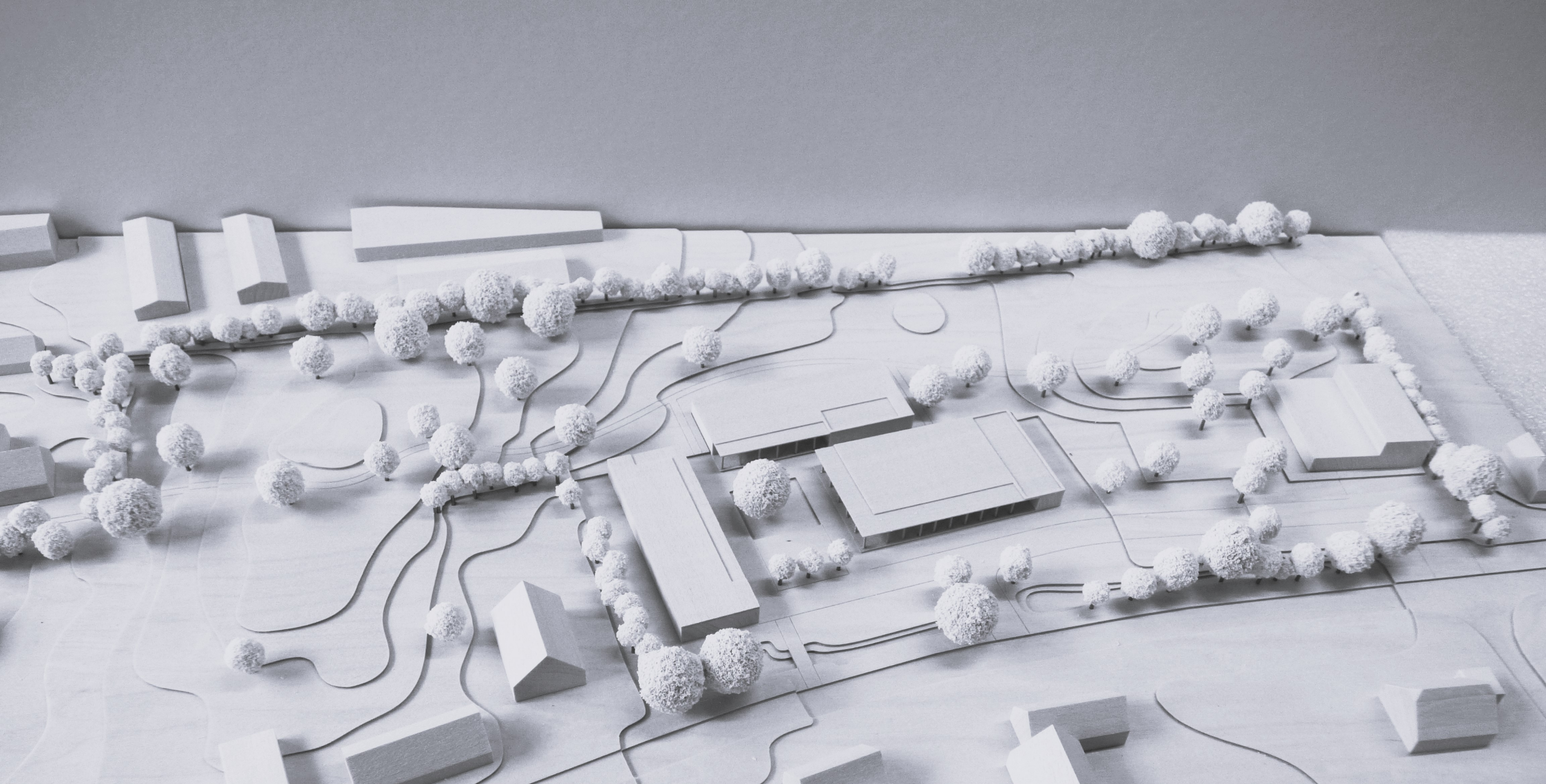
0 1 2 5



Fassadenansicht
M 1:25



0 2 5 10 M 1:200



Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept
Das neue Gemeindezentrum wendet sich mit den Erschließungs- und Ankunftsbereichen einladend nach Norden zur Schleidörfer Straße. Dabei bewirkt die Setzung der Gebäude, deren innere Raumgliederung und die Zuordnung der Terrassen ebenso die Orientierung wichtiger Funktionen nach Süden zum naturnahen Landschaftsraum.

Drei Baukörper - Markttreff, Gemeindezentrum und Ärzte-/Pflegehaus - umfassen einen kleinen Platz, der als kommunikativer Treffpunkt und Aufenthaltsbereich für Jung und Alt fungiert. Alle Gebäude orientieren sich mit ihren Eingängen zum Platz und verzahnen sich durch umlaufende Überdachungen mit dem Außenraum. Der Platz ist von der zentralen Zufahrt zum Gelände räumlich abgesetzt. Er ist fußläufig an die Schleidörfer Straße angebunden und von dort, durch lichte Bäume abgeschirmt, einsehbar.

Die Zufahrt zum Schleidörferzentrum liegt circa mittig im straßenbegleitenden Baumstreifen und öffnet von der Straße aus den Blick auf die transparenten Holz-Glas-Fassade des Markttreffs. Von hier schließt sich der zweispännige Parkplatz in Richtung Westen an, in Richtung des Platzes befinden sich die barrierefreien und Familien-Stellplätze. Der westliche Parkplatzabschnitt ist der Feuerwehr zugeordnet. Die Einsatzfahrzeuge erhalten eine separate Ausfahrt zur Schleidörfer Straße. Die Anlieferungszone des Markttreffs wird über den Parkplatz erschlossen.
Südlich des Gebäudeensembles verläuft ein ca. 40-50m breiter, naturnah gestalteter Grünzug, in dem die Wegeverbindung zum Museum und mehrere Aufenthalts-, Spiel- und Aktivitätsinseln eingelagert sind.
Das Gemeindezentrum profitiert vom direkten Bezug, das sich mit seiner verglasten Fassade und der vorgelagerten Terrasse zu diesem landschaftlichen Freiraum orientiert und reizvolle Ausblicke zuläßt.

Baukörper
Die neuen Bauvolumen des Schleidörferzentrums werden als hofbildende Struktur in Anlehnung an die repräsentative Form der Angeliter Dreiseithöfe gesetzt. Die niedrige Geschosshöhe und die gewählte Dachform (begrüntes Flachdach) ordnen sich dabei der leicht geschwungenen Topographie unter.
Die innere Organisation der Gebäude folgt dem städtebaulichen Grundgedanken. Überdachte Foyer-, Treff- und Eingangsbereiche orientieren sich zum belebten Platz, Aufenthalts- und Versammlungsbereiche mit Terrassen zum südlichen Grünraum. Die Nebenfunktionen werden kompakt an den Seiten angeboten.
Die Außenwandverkleidung besteht, neben den durch Eichenholzpfosten strukturierten Glasflächen, aus einer vorbewitterten Lärchenholzschalung mit pflegeleichter, silbergrauer Patina. Die Konstruktion wird ab Sohlplatte in Holzbauweise ausgeführt.
Die Barrierefreiheit wird in allen Bereichen des Schleidörferzentrums erfüllt.

Freianlagen
Die öffentlichen Freiflächen gliedern sich in drei Teilbereiche
- Schleidörferplatz
- Dorfwiese
- Naturnaher Grünzug

Der Platz erhält einen qualitätvollen Bodenbelag, z.B. sandfarbenen Klinker, der im Zusammenspiel mit der Bepflanzung, den Holzelementen der Fassaden und Überdachungen eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre schafft. Entlang der Platzränder sind alle Gebäude für Liefer- wie auch Brandschutzzwecke anfahrbar. In Platzmitte erstreckt sich ein rechteckiges Feld, dessen nördliches mit Klinker befestigtes Quadrat als flexibel nutzbare Standfläche - z.B. für 2 Marktbeschicker - dienen kann. Im südlichen Quadrat schlagen wir eine große Linde mit Rundbank vor. Auf der wassergebundenen Fläche können vom benachbarten Café Tische aufgestellt oder es kann Boule gespielt werden. Am nördlichen Platzrand werden Fahrradstellplätze angeordnet und auf der anderen Seite der Fahrgasse, u.a. barrierefreie und Kurzzeit-Stellplätze. Ein hölzerner Steg führt über die Regenwassermulde von der Straße auf den Platz.

Zwischen der Anlieferungszone vor der Westfassade des Markttreffs und dem Feuerwehrhaus liegt die Dorfwiese. Durch moderates Geländenivellement wird eine ebene Wiese geschaffen, die multifunktional als Ballspielfeld, Übungsfläche der Feuerwehr oder für Dorffeste, Flohmärkte u.a. nutzbar ist.

Der naturnahe Grünzug ist durch eine artenreiche Wiese geprägt, die sich durch die variierenden Standortbedingungen im welligen Gelände in diversen Schattierungen entwickeln wird. Baumpflanzungen, u.a. mit regionalen Obstgehölzen, prägen den östlichen Abschnitt des Grünzuges, nach Westen gibt die offene Wiesenfläche den Fernblick in die Landschaft frei. Ein geschwungener, wassergebundener Fußweg passiert Verweilstationen mit Bänken, den nahe des Dorfplatzes gelegenen Spielplatz und leitet zu einer kleinen Landmarke, einer nestartig gestalteten Aussichtsplattform mit Blick auf die Schlei.

Regenwasserkonzept
Grundsätzlich soll das Regenwasser weitest möglich direkt am Anfallort aufgefangen und zurückgehalten werden. Die Oberflächen werden nur so weit versiegelt, wie dies für ihre Funktion erforderlich ist. Alle Gebäude erhalten Gründächer mit Speicherschicht, Stellflächen werden mit Rasenfugenpflaster ausgeführt, die Wege weitgehend wassergebunden. – Da Versickerung aufgrund der Bodenverhältnisse kaum möglich ist, soll der unvermeidliche Wasserabfluss im Gelände offen oder in Rigolen zurückgehalten, teilweise verdunstet und gedrosselt in die öffentliche Leitung unter der Schleidörfer Straße abgegeben werden. Der Entwurf sieht entlang der nördlichen Grundstücksgrenze eine langgestreckte Regenwassermulde vor, die sich dem Gefälle folgend Richtung Osten am Dorfplatz verbreitert. Unter dem Dorfplatz wird voraussichtlich eine Retentionsrigole erforderlich werden.

Energiekonzept

Suffizienz:
- Die Dachüberstände der Gebäude sorgen für eine **natürliche Verschattung** der Gebäude, schützen vor sommerlicher Überhitzung und minimieren den Kühlbedarf.
- Die Anordnung der Fenster ermöglicht eine **natürliche Belüftung** (Querlüftung).
- Südausrichtung der Gebäude und bodentiefe Fenster ermöglicht die optimale Ausnutzung des **Tageslichts**.

Konsistenz:
- Recyclingfähige Bauteile aus **reversiblen Konstruktionen** ermöglichen einen möglichst nachhaltigen Eingriff in die Umwelt.
- Die Verwendung von **zertifizierten, heimischen Hölzern** und nachwachsenden Rohstoffen schafft negative CO2-Bilanzen und macht die Baukonstruktion klimagerecht.
- Die **hochwärmegedämmte Hülle** des Gebäudes minimiert Transmissionswärmeverluste und schützt vor Überhitzung im Sommer.
- Die **extensiven Gründächer** auf sämtlichen Gebäuden bieten Insekten mittels insektenfreundlicher Bepflanzung einen neuen Lebensraum. Das Gründach hält das anfallende Regenwasser zurück (**Regenwasserpufferung**) und entlastet die Kanalisation. Verdunstung der gespeicherten Wassermengen kühlt die direkte Umgebung.

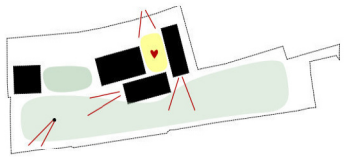
Effizienz:
- Die parallel zur Schleidörfer Straße ausgerichteten Dachflächen werden mit **Photovoltaik**-Elementen bestückt. Der erzeugte Strom wird in das eigene Netzt eingespeist. Überschüssige elektrische Energie kann in Übergangszeiten als Wärmenergie dem Heizsystem zugeführt werden und den Energiebedarf aus dem örtlichen Fernwärmenetz senken.

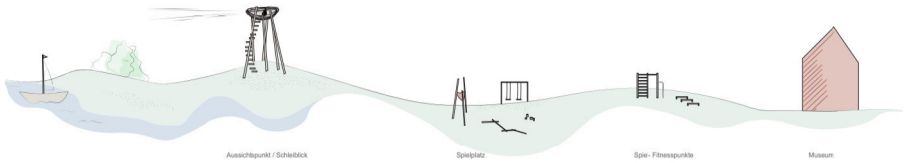
1007

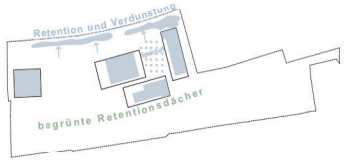
Ansicht Nord

Schwarzplan M1:5000

Lageplan M1:500





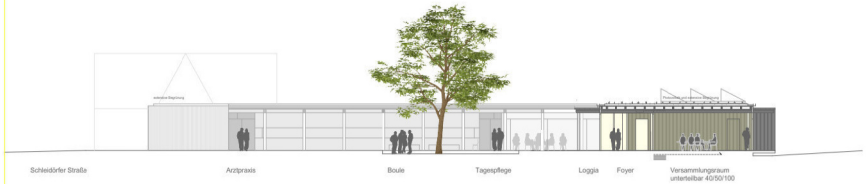


1007

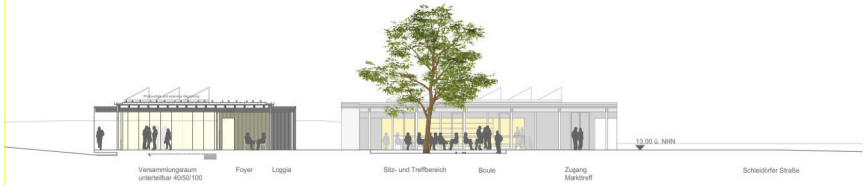
Schnittansicht 1-1

1007

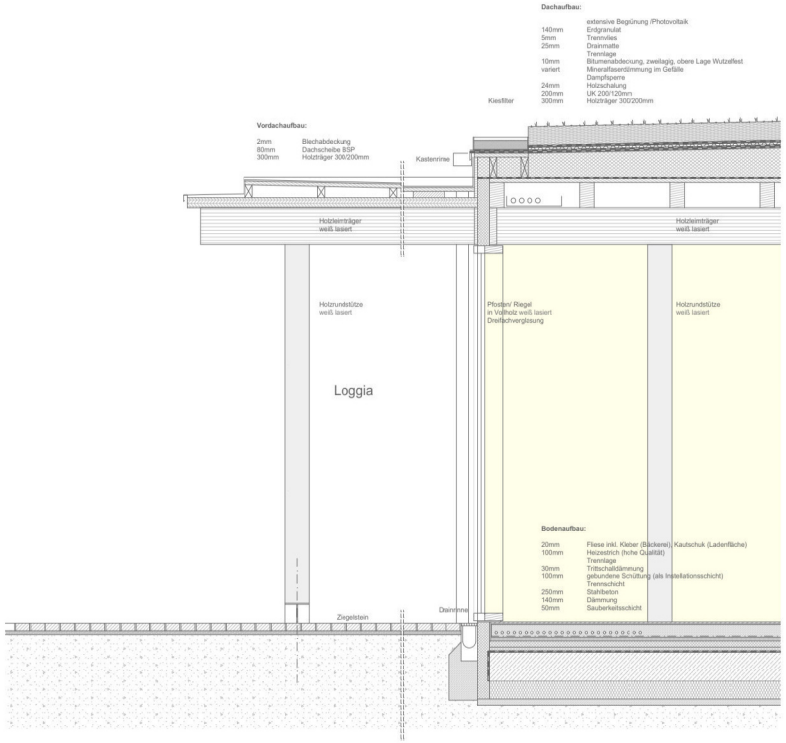
Ansicht Süd



Schnittansicht 2-2



Schnittansicht 3-3



Fassadendetail M1:20

Aufgabenstellung und Lösungsansatz

In der Gemeinde Brodersby-Goltoft soll ein neues multifunktionales Gemeindezentrum entstehen, welches als neuer Ortsmittelpunkt verschiedene Bedarfe wie Grundversorgung, allgemeiner Treffpunkt, Veranstaltungen und Tagespflege effizient zusammenführt und so Synergien ermöglicht. Ziel ist es, einen besonderen Ort zu schaffen, der Begegnungen und Zusammensein ermöglicht und Impulse für die gesamte Region und darüber hinaus gibt.

Städtebauliche Setzung und Architektur

Das neue Schleidörferzentrum wird konsequent als ein Cluster eingeschossiger Baukörper unter einem gemeinsamen Dach entlang der Schleidörfer Straße entwickelt. Die 4 in Lehmbauweise errichteten Bausteine: Markttreff, Gemeindezentrum, Arzt mit Tagespflege und Freiwillige Feuerwehr bleiben als 4 Volumina erkennbar. Das große, langgezogene Dach folgt, als verbindendes Element, der Bewegung der Straße und beschreibt ihr folgend eine leichte Kurve. Die darunter befindlichen Gebäude sind jeweils leicht zueinander verdreht und unter dem Dach zurückgesetzt und formulieren so einen überdachten Vorplatz zur Schleidörfer Straße und Terrassen zum Garten. Zwischen den Körpern ermöglichen großzügige Durchgänge Blicke in die Landschaft und leiten die Besucher in den dahinter liegenden Garten.
Durch die niedrige, eingeschossige Bauweise und die Materialität fügt sich der Neubau in die Topografie ein. Die Farbigkeit und Haptik der Fassade machen das Gebäude zu einem Teil der Landschaft. Die Dachlinie bleibt klar unter den Firstpunkten der Satteldächern der Umgebung. Entsprechend den Eigenschaften des Baumaterials Stampflehm sind die Fenster raumhoch konzipiert. Zur Straße hin wirken wenige großformatige Öffnungen als Schaufenster in und aus dem Gebäudekomplex und stellen eine Beziehung zum öffentlichen Straßenraum her. Die Südfassade öffnet sich mit großzügigen Verglasungen in die Landschaft.

Programm und Funktionalität

Nach Osten zum Dorf hin orientiert liegt der Markttreff und direkt daran angeschlossen das Gemeindezentrum. Beide werden über ein gemeinsames Foyer erschlossen, welches das Herzstück des Komplexes bildet. Es ist ein Ort der Begegnung, in dem sich Besucherströme mischen. Von hier aus erreicht man direkt das Gemeindezentrum mit dem Veranstaltungssaal sowie die Ladenflächen und den Treffbereich des Markttreffs. Geradeaus führt der Weg in den Garten und zum Dorfmuseum. Im Foyer befinden sich außerdem die Touristinformation und Aufstellflächen für Geldautomaten. Durch die eingeschossige Bauweise sind alle Funktionen leicht auffindbar und barrierefrei zu erreichen.
Neben dem Gemeindezentrum liegen die Tagespflege und die Zweigniederlassung Arzt als kombinierter Baukörper. Über den gemeinsamen Eingang am Vorplatz zur Schleidörfer Straße werden die Programmteile über getrennte Flure erschlossen. Nach Süden zum Garten liegt die überdachte Terrasse der Tagespflege, die direkt dem Aufenthaltsbereich vorgelagert ist.
Die Freiwillige Feuerwehr bildet als Kopfbau nach Westen den Abschluss des Komplexes. Wo mehr Raumhöhe benötigt wird, werden Dachaufbauten mit seitlichen Lichtbändern realisiert.

Materialität und Konstruktion

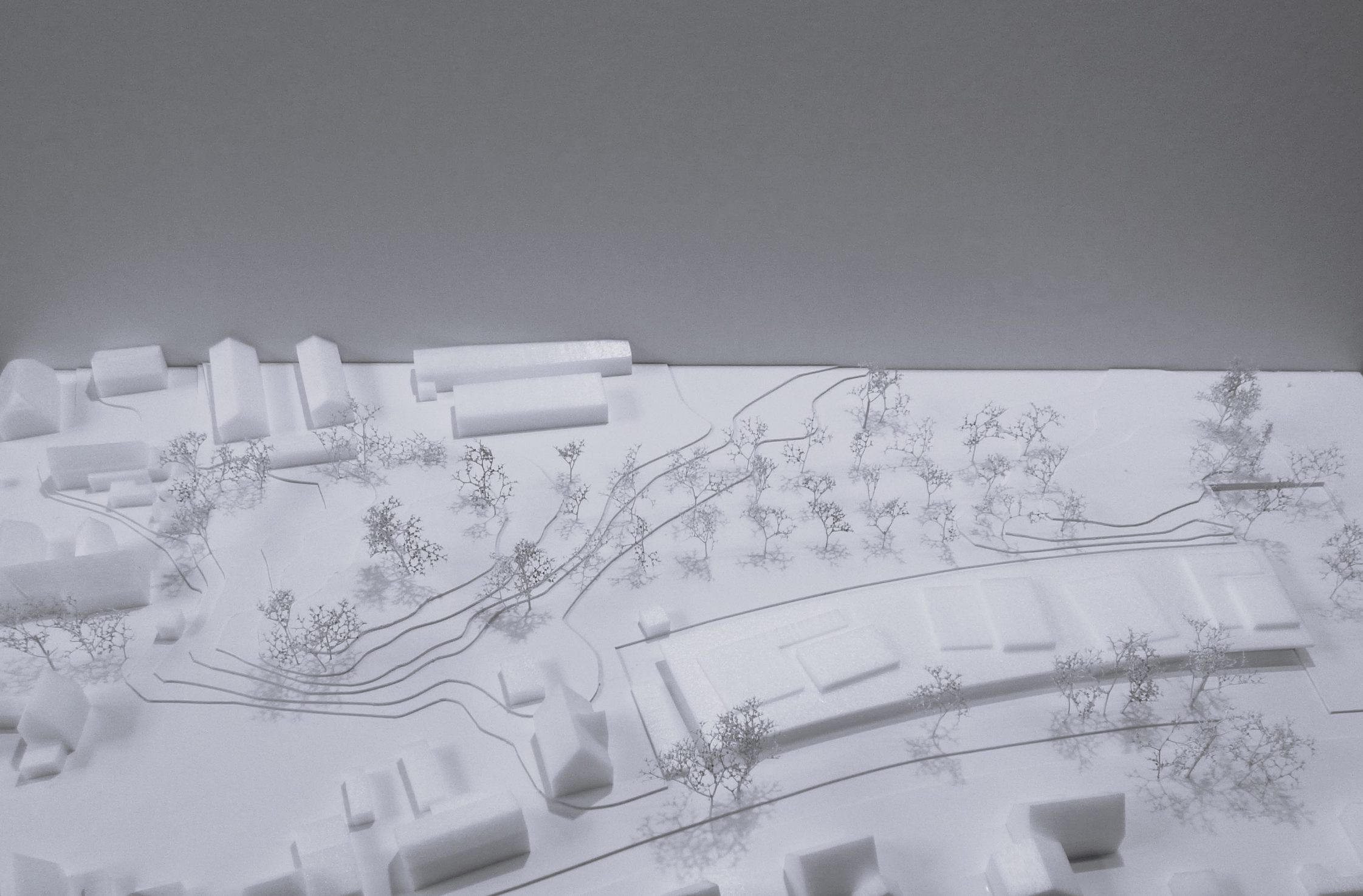
Neben den hervorragenden bauphysikalischen Eigenschaften und der erstklassigen Energiebilanz hat der Baustoff Lehm auch großes räumliches und ästhetisches Potential. Die Kubaturen zeigen eine Abstraktion und Klarheit, die den Qualitäten des Materials entspricht und den Lehmbau zur Geltung bringt.
Um eine raschen und witterungsunabhängigen Bauprozess zu ermöglichen, wird auf vorfabrizierte, innen gedämmte Stampflehmmodule zurückgegriffen. Untereinander werden die Elemente mit Lehmmörtel verbunden. Um aufsteigende Feuchte und Wärmebrücken zu vermeiden, werden die Elemente per Kran auf Sockel aus Liapor-Leichtbeton gesetzt. In ähnlicher Bauweise konnten bereits großmaßstäbliche und gestalterisch anspruchsvolle Projekte umgesetzt werden. Für die Deckenkonstruktion ist ein Tragraster aus Leimbindern (BSH) geplant, das auf den tragenden Außen- und Innenwänden aufgelagert ist. Brettschichtholz ist extrem leistungsstark und ermöglicht große Spannweiten. Wo dies nötig ist, können weitere Auflager durch Holzstützen geschaffen werden. Beton wird nur für die Gründung und punktuell Ringbalken zur Verstärkung der Stampflehmwände verwendet.

Nachhaltigkeit und Energie

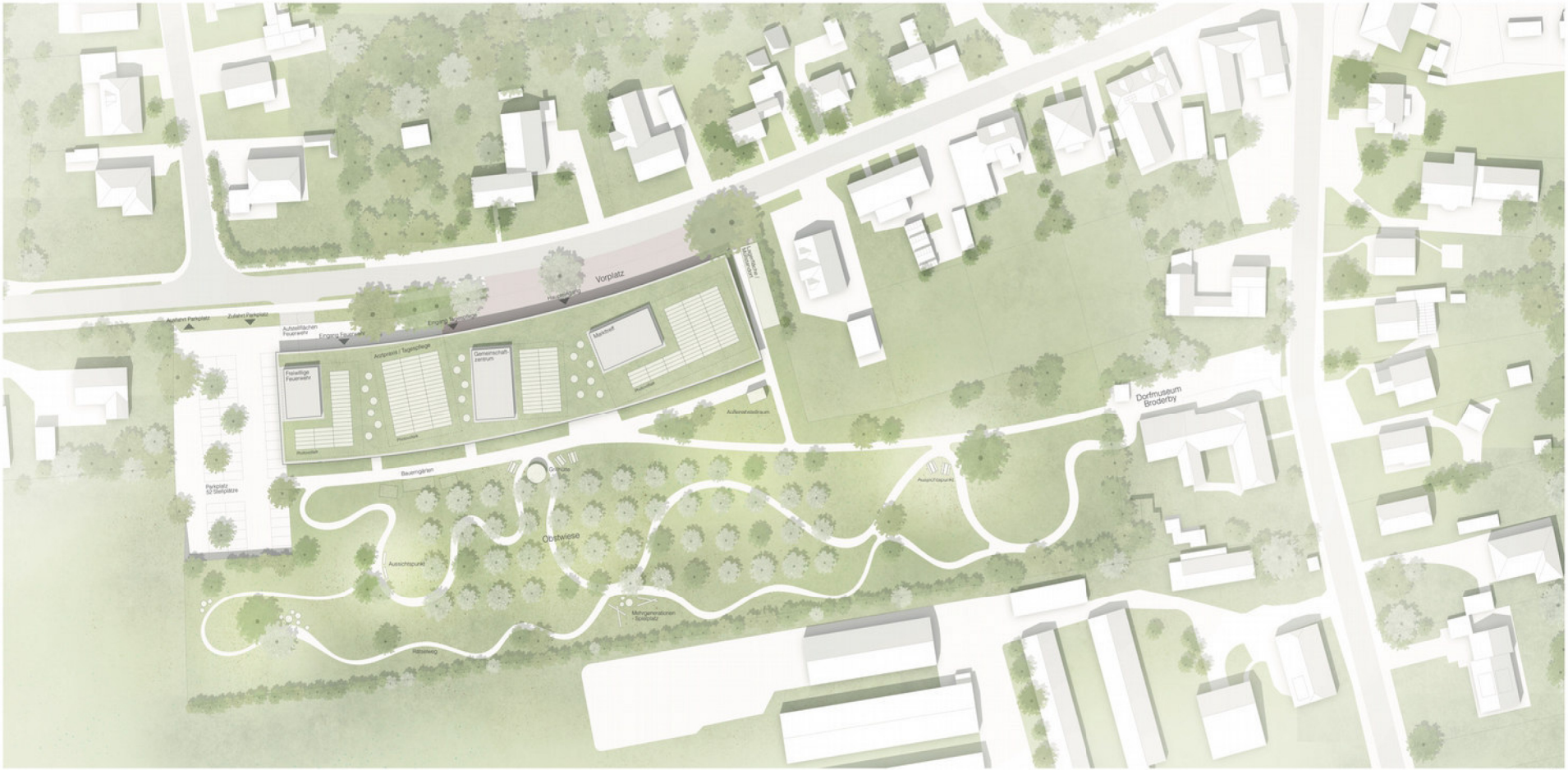
Energie und Nachhaltigkeit werden in diesem Projekt nicht nur als technisch Zugefügtes behandelt, sondern als etwas Immanentes, als etwas architektonisch Ganzheitliches. Lehm ist eine in Europa weitgehend ungenutzte Ressource zum Bauen. Jährlich entstehen im Bausektor mehrere Millionen Tonnen Aushubmaterial, die direkt als Landverfüllung deponiert werden. Andere Ressourcen wie z.B. Sand werden knapp und benötigen sehr viel Energie in der Herstellung. Bauen mit Lehm ist extrem ressourcenschonend und ökologisch nachhaltig. Lehm ist ein natürliches Material, das atmungsaktiv ist und durch die Fähigkeit, Giftstoffe zu absorbieren und zu filtern, ein angenehmes Raumklima generiert. Für die Deckenkonstruktion wird konsequenter Weise auf den nachwachsenden Rohstoff Holz zurückgegriffen.
Das Gebäude ist dank der Verwendung natürlicher, wiederverwertbarer Baustoffe in seiner Gesamtbilanz ein nahezu klimaneutrales Bauwerk. Eine Photovoltaik- und eine Geothermieanlage liefern die nötige Energie und großzügige Öffnungen nach Süden sowie Oberlichter ermöglichen eine optimale Tageslichtnutzung. Der große Dachüberstand gewährleistet einen effizienten sommerlichen Wärmeschutz. Auf der Südseite werden die Fenster zusätzlich mit einem außenliegenden Sonnenschutz bestückt, um den Wärmeeintrag im Sommer zu kontrollieren. Das große Flachdach ist intensiv begrünt und sorgt für eine gute Retention von anfallendem Niederschlagswasser.

Freiraumgestaltung

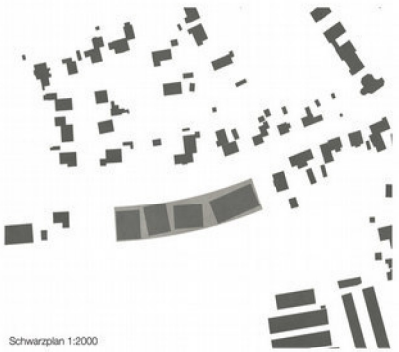
Durch eine geschickte Anordnung der Baukörper entsteht ein großzügiger und teilweise überdachter Vorplatz, von dem aus alle Nutzungen bis auf die Feuerwehr erschlossen werden. Dieser zentrale Platz wird zum neuen Dorfmittelpunkt und ist mit dem angebundenen Foyer das Herzstück des Komplexes.
Durch die klare städtebauliche Setzung entlang der Schleiendörfer Straße entsteht im hinteren Bereich des Grundstückes ein klar definierter Grünraum. Das Gebäude schirmt diesen zur Straße ab, gewährt aber auch Durchblicke und wird somit als Filter wirksam. Durch das üppig begrünte Dach geht der Neubau fließend in die dahinter liegende Topografie über. Im Garten entsteht als zentrales Element eine Obstwiese. Ein verschlungener Pfad lädt Besucher: innen zum Spazieren ein. Entlang dieses Pfades gibt es eine kuratierte Abfolge von besonderen Orten wie Aussichtspunkten oder einen Mehrgenerationenspielplatz. Diese Orte werden durch Außenmöbel oder andere Objekte definiert. Ein breiterer diagonaler Weg führt unmittelbar vom hinteren Ausgang des Foyers zum Dorfmuseum. Außenabstellraum, Grillhütte und Lagerflächen sind in unmittelbarer Nähe des Gebäudes untergebracht.



Neubau Schleidörferzentrum Brodersby-Goltoft



Lageplan 1:500



Schwarzplan 1:2000

Städtebauliche Setzung und Architektur

Das neue Schleidörferzentrum wird konsequent als ein Cluster eingeschossiger Baukörper unter einem gemeinsamen Dach entlang der Schleidörfer Straße entwickelt. Die 4 in Lehmbauweise errichteten Bausteine: Markttreff, Gemeindezentrum, Arzt mit Tagespflege und Freiwillige Feuerwehr bleiben als 4 Volumina erkennbar. Das große, langgezogene Dach folgt, als verbindendes Element, der Bewegung der Straße und beschreibt ihr folgend eine leichte Kurve. Die darunter befindlichen Gebäude sind jeweils leicht zueinander verdreht und unter dem Dach zurückgesetzt und formulieren so einen überdachten Vorplatz zur Schleidörfer Straße und Terrassen zum Garten. Zwischen den Körpern ermöglichen großzügige Durchgänge Blicke in die Landschaft und leiten die Besucher in den dahinter liegenden Garten.
Durch die niedrige, eingeschossige Bauweise und die Materialität fügt sich der Neubau in die Topografie ein. Die Farbigkeit und Haptik der Fassade machen das Gebäude zu einem Teil der Landschaft. Die Dachlinie bleibt klar unter den Firstpunkten der Satteldächern der Umgebung. Entsprechend den Eigenschaften des Baumaterials Stampflehm sind die Fenster raumhoch konzipiert. Zur Straße hin wirken wenige großformatige Öffnungen als Schaufenster in und aus dem Gebäudekomplex und stellen eine Beziehung zum öffentlichen Straßenraum her. Die Südfassade öffnet sich mit großzügigen Verglasungen in die Landschaft.

Programm und Funktionalität

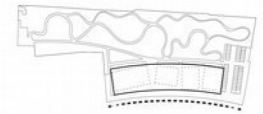
Nach Osten zum Dorf hin orientiert liegt der Markttreff und direkt daran angeschlossen das Gemeindezentrum. Beide werden über ein gemeinsames Foyer erschlossen, welches das Herzstück des Komplexes bildet. Es ist ein Ort der Begegnung, in dem sich Besucherströme mischen. Von hier aus erreicht man direkt das Gemeindezentrum mit dem Veranstaltungssaal sowie die Ladenflächen und den Treffbereich des Markttreffs. Geradeaus führt der Weg in den Garten und zum Dorfmuseum. Im Foyer befinden sich außerdem die Touristinformation und Aufstellflächen für Geldautomaten. Durch die eingeschossige Bauweise sind alle Funktionen leicht auffindbar und barrierefrei zu erreichen.
Neben dem Gemeindezentrum liegen die Tagespflege und die Zweigniederlassung Arzt als kombinierter Baukörper. Über den gemeinsamen Eingang am Vorplatz zur Schleidörfer Straße werden die Programmteile über getrennte Flure erschlossen. Nach Süden zum Garten liegt die überdachte Terrasse der Tagespflege, die direkt dem Aufenthaltsbereich vorgelagert ist.
Die Freiwillige Feuerwehr bildet als Kopfbau nach Westen den Abschluss des Komplexes. Wo mehr Raumhöhe benötigt wird, werden Dachaufbauten mit seitlichen Lichtbändern realisiert.

Materialität und Konstruktion

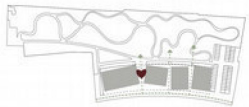
Neben den hervorragenden bauphysikalischen Eigenschaften und der erstklassigen Energiebilanz hat der Baustoff Lehm auch großes räumliches und ästhetisches Potential. Die Kubaturen zeigen eine Abstraktion und Klarheit, die den Qualitäten des Materials entspricht und den Lehmbau zur Geltung bringt.
Um eine raschen und witterungsunabhängigen Bauprozess zu ermöglichen, wird auf vorfabrizierte, innen gedämmte Stampflehmmodule zurückgegriffen. Untereinander werden die Elemente mit Lehmmörtel verbunden. Um aufsteigende Feuchte und Wärmebrücken zu vermeiden, werden die Elemente per Kran auf Sockel aus Liapor-Leichtbeton gesetzt. In ähnlicher Bauweise konnten bereits großmaßstäbliche und gestalterisch anspruchsvolle Projekte umgesetzt werden. Für die Deckenkonstruktion ist ein Tragraster aus Leimbindern (BSH) geplant, das auf den tragenden Außen- und Innenwänden aufgelagert ist. Brettschichtholz ist extrem leistungsstark und ermöglicht große Spannweiten. Wo dies nötig ist, können weitere Auflager durch Holzstützen geschaffen werden. Beton wird nur für die Gründung und punktuell Ringbalken zur Verstärkung der Stampflehmwände verwendet.

Nachhaltigkeit und Energie

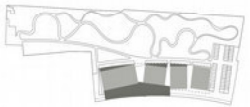
Energie und Nachhaltigkeit werden in diesem Projekt nicht nur als technisch Zugefügtes behandelt, sondern als etwas Immanentes, als etwas architektonisch Ganzheitliches. Lehm ist eine in Europa weitgehend ungenutzte Ressource zum Bauen. Jährlich entstehen im Bausektor mehrere Millionen Tonnen Aushubmaterial, die direkt als Landverfüllung deponiert werden. Andere Ressourcen wie z.B. Sand werden knapp und benötigen sehr viel Energie in der Herstellung. Bauen mit Lehm ist extrem ressourcenschonend und ökologisch nachhaltig. Lehm ist ein natürliches Material, das atmungsaktiv ist und durch die Fähigkeit, Giftstoffe zu absorbieren und zu filtern, ein angenehmes Raumklima generiert. Für die Deckenkonstruktion wird konsequenter Weise auf den nachwachsenden Rohstoff Holz zurückgegriffen.
Das Gebäude ist dank der Verwendung natürlicher, wiederverwertbarer Baustoffe in seiner Gesamtbilanz ein nahezu klimaneutrales Bauwerk. Eine Photovoltaik- und eine Geothermieanlage liefern die nötige Energie und großzügige Öffnungen nach Süden sowie Oberlichter ermöglichen eine optimale Tageslichtnutzung. Der große Dachüberstand gewährleistet einen effizienten sommerlichen Wärmeschutz. Auf der Südseite werden die Fenster zusätzlich mit einem außenliegenden Sonnenschutz bestückt, um den Wärmeeintrag im Sommer zu kontrollieren. Das große Flachdach ist intensiv begrünt und sorgt für eine gute Retention von anfallendem Niederschlagswasser.



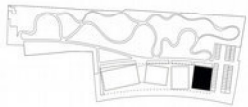
Formgebung



Durchblicke / Herz des Hauses



Plätze und Terrassen



Bauabschnitte

Grundriss 1:200
Eingang Marktstr.
Eingang Mall
Eingang Gemeindezentrum
Haupteingang
Eingang Tagespflege und Arztpraxis
Eingang Feuerwehr
Vorplatz Schleiendörferzentrum
Terrasse Gemeindezentrum
Terrasse Tagespflege
Mall
Grillhütte
Lagerfläche im Außenbereich
Stützwand
Einfahrt Parkplatz
Ausfahrt Parkplatz

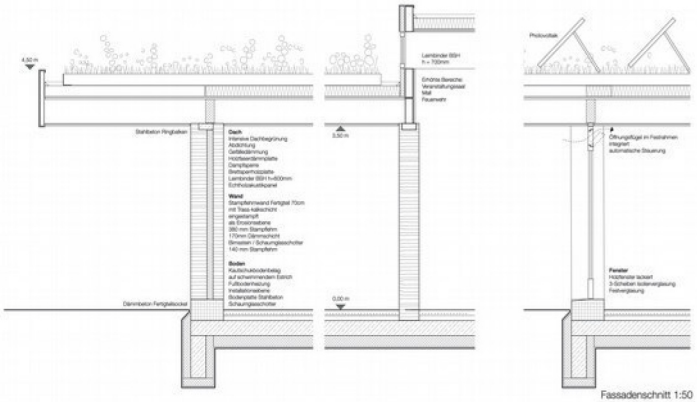
Ansicht Nord 1:200

Impression Schleiendörfer Straße

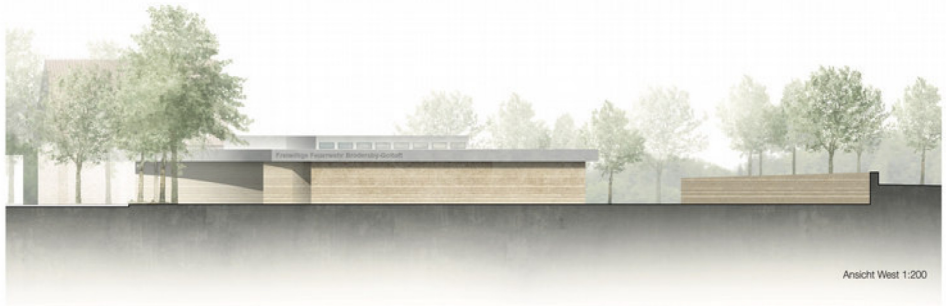
Impression Foyer

Ansicht Süd 1:200

Ansicht 1:50

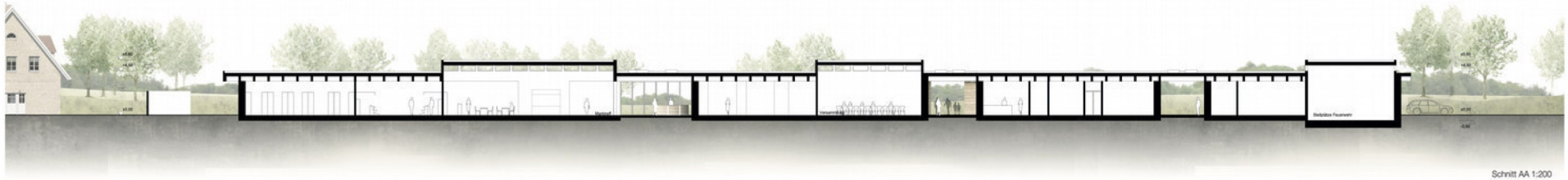


Fassadenschnitt 1:50

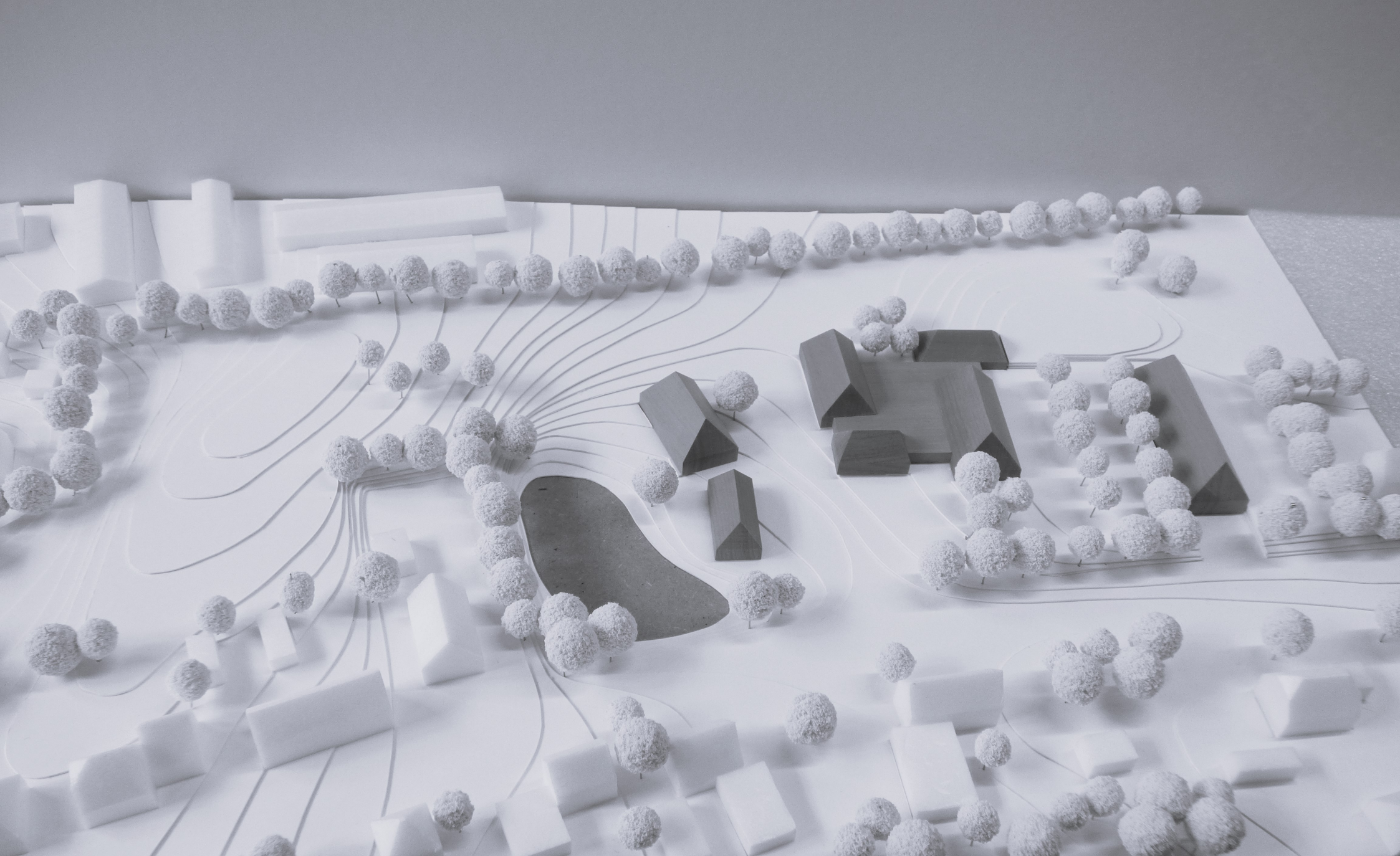


Ansicht West 1:200

Schnitt BB 1:200



Schnitt AA 1:200



Vorbild ist die ortstypische Bauweise. Im Erscheinungsbild geprägt von großen walmgedeckten Dächern und niedrigen Fassaden in hellgelben dänischen Klinkern, liegen die Häuser gut geschützt vor Wind und Wetter in der weichen hügeligen Landschaft eingebettet. Konstruktiv beziehen sie sich auf die im norddeutschen Raum weit verbreiteten Zweiständerhäuser. Deren Dächer stehen unabhängig von den Räumen darunter und bilden damit eine frühe Form der Skelettbauweise. Die Funktionen und Raumaufteilungen, sogar die Fassaden können sich über die Lebensdauer den jeweiligen Bedürfnissen anpassen, das große tragende und behütende Dach bleibt davon unberührt.
Das neue Schleidörferzentrum fügt sich maßstäblich in den Ort ein. Die Nutzungen sind in unterschiedlichen Kubaturen ablesbar. So ist eine Gliederung in unterschiedliche Bauabschnitte sowie eine Trennung von Finanzierungen und Förderwegen gleichermaßen möglich. Alle Funktionsbereiche sind unabhängig voneinander ebenerdig erschlossen und damit barrierefrei erreichbar.
Feuerwehrhaus, Gemeindezentrum und Markttreff sind die großen Volumen. Arzt, Tagespflege und Bäcker ergänzen das Ensemble. Sie sind in Typologie und Materialität so ähnlich, dass sie ein Dorfzentrum bilden, das identitätsstiftend für die Schleidörfer sein wird. Alle Häuser orientieren sich zueinander und bilden Adressen zum gemeinsamen Platz und zur Straße.
Die Setzung der einzelnen Häuser schafft differenzierte Außenräume, sie verweben sich mit der Umgebung und werden auch durch die Wegebeziehungen Teil des Ortes. Gemeindezentrum und Markttreff rücken mit Bäcker und Touristen-Information um eine gemeinsame Mall als Herzstück zusammen.
Im Sonnenhof nach Süden stößt die Hochzeitsgesellschaft an, während am Dorfplatz die Lieferung für die nächste Woche rollt und die Fahrradgruppe aus Schleswig sich beim Bäcker stärkt und Petersen und Hinrichsen beim Boule unter der Blutbuche klönen.
Topographisch orientiert sich das Dorfzentrum in der Grundstücksmitte leicht erhöht gelegen am sanften Hügel, auch aus der Ferne gut sichtbar. Der im Bestand tiefer liegende Bereich des Grundstücks im Nordosten wird zu einem Dorfteich ausgebaut, mit Schutzraum für Artenvielfalt und Regenrückhaltung über das gesamte Jahr. Als Anrainer am Platz dient er ebenso wie die Gebäude der Adressbildung und ist attraktiver Außenraum für die Tagespflege mit Schilf und Trauerweide.
Der Platz zwischen Bäcker, dem Gemeindezentrum und der Tagespflege dient als gemeinsamer Außenraum. Hier kommen auch Spaziergänger und Radfahrer vorbei, die auf dem Schleirad- und -wanderweg unterwegs sind und eine Pause einlegen können.
Zwischen Feuerwehr und Markttreff liegt eine große Stellplatzanlage, von der aus auch der Markt angeliefert wird.
Die Feuerwehr im Westen erhält separate Zu- und Ausfahrten sowie eigene Parkplätze. Alle der freiwilligen Feuerwehr zugehörigen Funktionen sind in einem eigenständigen Baukörper untergebracht.
Die Dächer bilden für Gemeindesaal, Markttreff und Feuerwehr ihrer Funktion entsprechend großzügige Räume, die die Kubatur nutzen für ein angenehmes Raumklima und optimalen Tageslichteinfall über Oberlichter, die auch der Nachtauskühlung dienen und damit die natürliche Be- und Entlüftung unterstützen. Ebenso können Technik- und Lagerflächen sowie später benötigte Erweiterungen in den Dachräumen untergebracht werden.
Außen dienen die Dachflächen optimal ost-west-orientierten Photovoltaik- und Solarthermieflächen. Zusammen mit im Aushub und Terrainbewegungen untergebrachten Flachkollektoren wird eine energetische Unabhängigkeit erreicht, die rein aus regenerativen Energien gespeist wird. Der solar gewonnene Strom betreibt die Wärmepumpen. Diese verteilen die über Wärmetauscher gewonnene Wärme und Kälte aus den Flachkollektoren und dem Dorfteich.
Die Konstruktion und alle verwendeten Materialien sind ressourcenschonend und langlebig sowie sortenrein recyclingfähig gewählt. Die Stützen und tragenden Dächer aus CO2-bindendem Holz bilden die langlebige Primärkonstruktion. Der Innenausbau und die Fassaden sind davon unabhängig (Sekundärsystem) und können wechselnden Bedürfnissen angepasst werden (Nutzungsflexibilität). Die Innenwände werden in Holzrahmen- oder Holtafelbauweise erstellt. Die Außenwände sind massiv gemauert und außen hell geschlämmt. Die Dächer werden mit wärmespeichernden und feuchteregulierenden Holzfasern gedämmt und außen mit wartungsfreien Stehfalzblechen eingedeckt. Die Gebäudehülle dient so der passiven Temperaturregulierung. Mineralische Bodenbeläge z.B. als geschliffener Estrich unterstützen die Wärmespeicherfähigkeit, entsprechen den vielfältigen Nutzungsanforderungen und können im Lebenszyklus mehrfach erneuert werden.

1009

Umgebungsplan m 1:500

Schwarzplan m 1:2000

Isometrie

NEUBAU SCHLEIDÖRFERZENTRUM BRODERSBY-GOLTOFT

Vorbild für das Schleidörferzentrum sind die historischen Zweiständerhäuser, die in Angeln und der umgebenden Region für lange Zeit eine ortstypische Bauweise war. Große walmgedeckte Dächer und niedrige Fassaden beschützen vor Wind und Wetter. Die Dächer stehen unabhängig von den Räumen darunter und bilden damit eine frühe Art der Skelettbauweise. Die Funktionen und Raumaufteilungen, sogar die Fassaden können sich über die Lebensdauer den jeweiligen Bedürfnissen angassen, das große tragende und behütende Dach bleibt davon unberührt.

Die Funktionen sind ablesbar in unterschiedlichen Kubaturen angeordnet, so bettet sich das Schleidörferzentrum maßstäblich in den Ort ein. Die Hauptbestandteile wie Feuerwehrhaus, Gemeindezentrum und Markttreff bilden die größten Volumen. Arzt, Tagespflege und Bäcker ergänzen das Ensemble. Die Häuser sind in ihrer Grundstruktur so einfach gehalten, dass sie über die Zeit unterschiedlichen Anforderungen angepasst werden können. Gleichzeitig sind sie in ihrer Art und ihrem Ausdruck so ähnlich, dass sie ein Dorfzentrum bilden, das identitätsstiftend für die Schleidörfer sein wird. Alle Häuser orientieren sich zueinander und bilden Adressen zum gemeinsamen Platz und zur Straße.

Die Setzung der einzelnen Häuser schafft differenzierte Außenräume, sie verweben sich mit der Umgebung und werden Teil des Ortes. Die Funktionen mit den meisten Beziehungen untereinander werden unter einem gemeinsamen Dach verbunden. So gelangt man von einem gemeinsamen Foyer sowohl zum Gemeindezentrum wie in den Markttreff und dem Bäcker und zur Touristen-Information.

Alle Funktionen sind ebenerdig und damit barrierefrei erreichbar. Die einzelnen Funktionsbereiche sind unabhängig voneinander erschlossen. Auch unterschiedliche Bauabschnitte sind mit dieser Gliederung möglich.
Das Dorfzentrum orientiert sich in Grundstücksmitte um die topografisch höheren Bereiche, so sind sie aus der Ferne sichtbar und bieten Aussicht in die Umgebung. Der tiefer gelegene Bereich im Nordosten wird genutzt, um den Dorfteich anzulegen. Als Anrainer am Platz dient er ebenso wie die Gebäude der Adressbildung und ist attraktiver Außenraum für die Tagespflege.
Der Platz zwischen Bäcker, dem Gemeindezentrum und der Tagespflege dient als gemeinsamer Außenraum. Hier kommen auch Spaziergänger und Radfahrer vorbei, die auf dem Schleirad- und -wanderweg unterwegs sind und eine Pause einlegen können.
Zwischen Feuerwehr und Markttreff liegt eine große Stellplatzanlage, von der aus auch der Markt angeliefert wird.

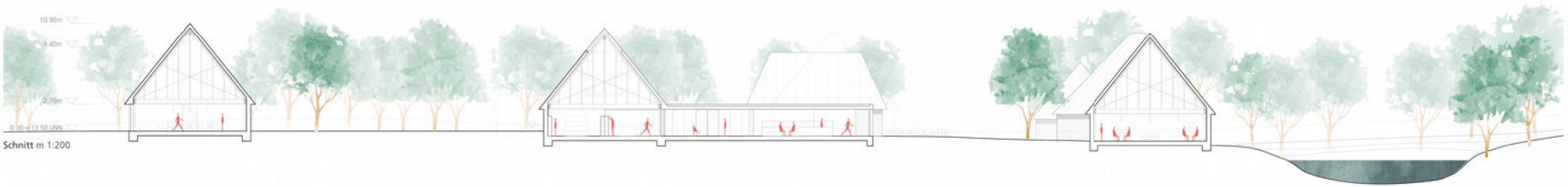
Die Feuerwehr erhält eine eigene Zu- und Ausfahrt im Westen und ist damit unabhängig von den weiteren Funktionen. Alle der freiwilligen Feuerwehr zugehörigen Funktionen sind in einem Baukörper untergebracht.
Die Dächer bilden für Gemeindesaal, Markttreff und Feuerwehr ihrer Funktion entsprechend großzügige Räume, die die Kubatur nutzen für ein angenehmes Raumklima und optimalen Tageslichteinfall über Oberlichter, die auch der Nachtauskühlung dienen und damit die natürliche Be- und Entlüftung unterstützen. Ebenso können Technik- und Lagerflächen sowie später benötigte Erweiterungen in den Dachräumen untergebracht werden.

Außen dienen die Dachflächen optimal ost-west-orientierten Photovoltaik- und Solarthermieflächen. Zusammen mit im Aushub und Terrainbewegungen untergebrachten Flachkollektoren wird eine energetische Unabhängigkeit erreicht, die rein aus regenerativen Energien gespeist wird. Der solar gewonnene Strom betreibt die Wärmepumpen. Diese verteilen die über Wärmetauscher gewonnene Wärme und Kälte aus den Flachkollektoren und dem Dorfteich.

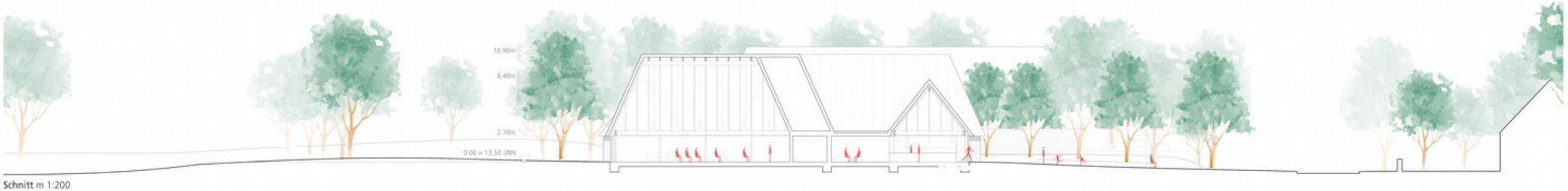
Die Konstruktion und alle verwendeten Materialien sind ressourcenschonend und langlebig sowie sortenrein recyclingfähig gewählt. Die Stützen und tragenden Dächer aus CO2-bindendem Holz bilden die langlebige Primärkonstruktion. Der Innenausbau und die Fassaden sind davon unabhängig (Sekundärsystem) und können wechselnden Bedürfnissen angepasst werden (Nutzungsflexibilität). Die Innenwände werden in Holzrahmen- oder Holtafelbauweise erstellt. Die Außenwände sind massiv gemauert und außen hell geschlämmt. Die Dächer werden mit wärmespeichernden und feuchteregulierenden Holzfasern gedämmt und außen mit wartungsfreien Stehfalzblechen eingedeckt. Die Gebäudehülle dient so der passiven Temperaturregulierung. Mineralische Bodenbeläge z.B. als geschliffener Estrich unterstützen die Wärmespeicherfähigkeit, entsprechen den vielfältigen Nutzungsanforderungen und können im Lebenszyklus mehrfach erneuert werden.

1009

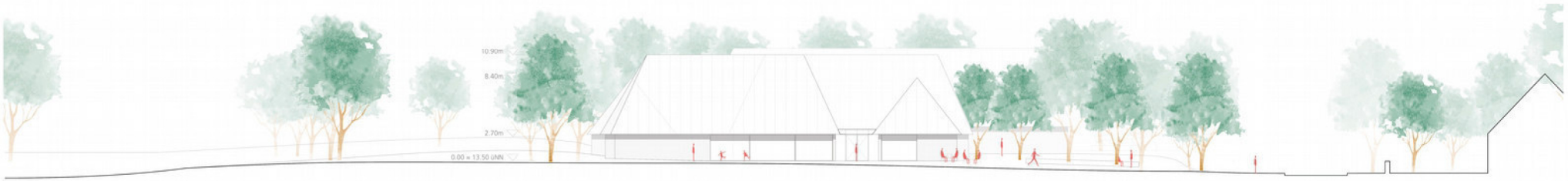
Grundriss Erdgeschoss m 1:200



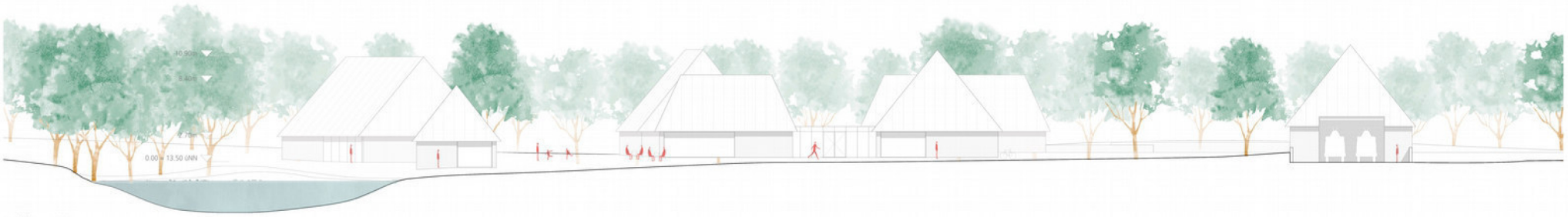
Schnitt m 1:200



Schnitt m 1:200

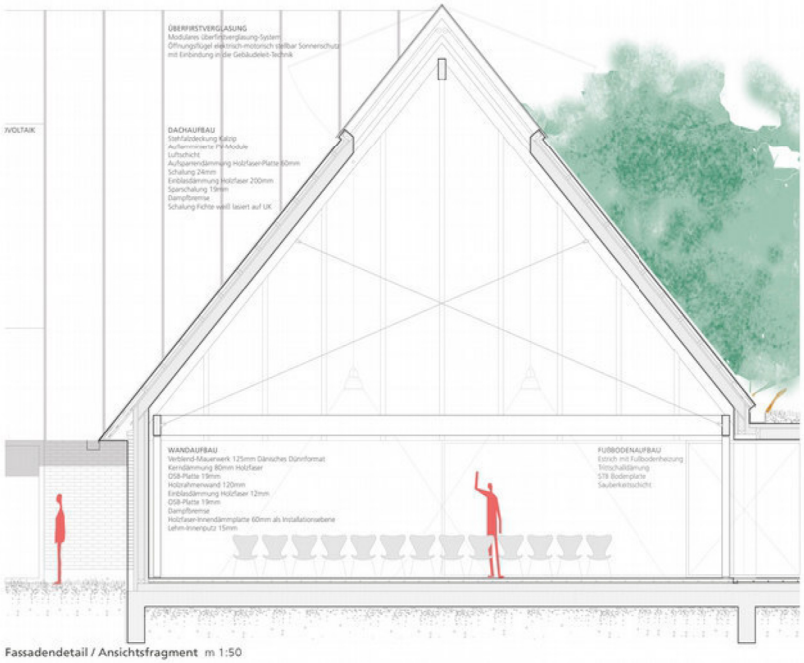


Ansicht m 1:200

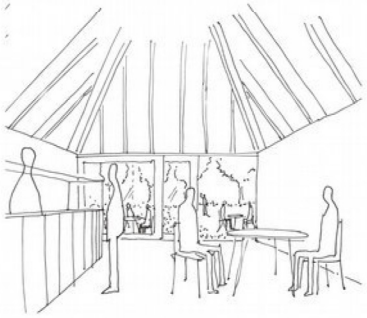


Ansicht m 1:200

1009

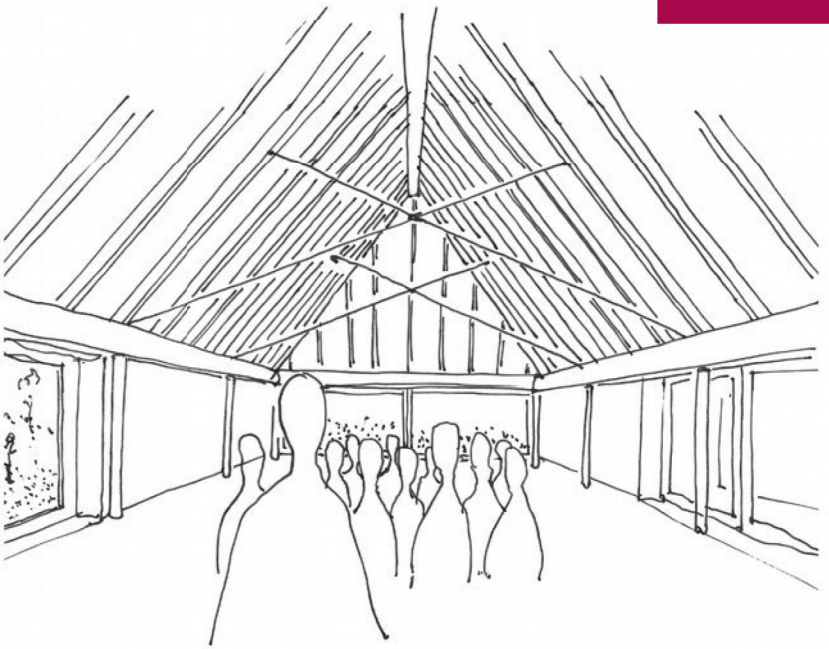


Fassadendetail / Ansichtsfragment m 1:50



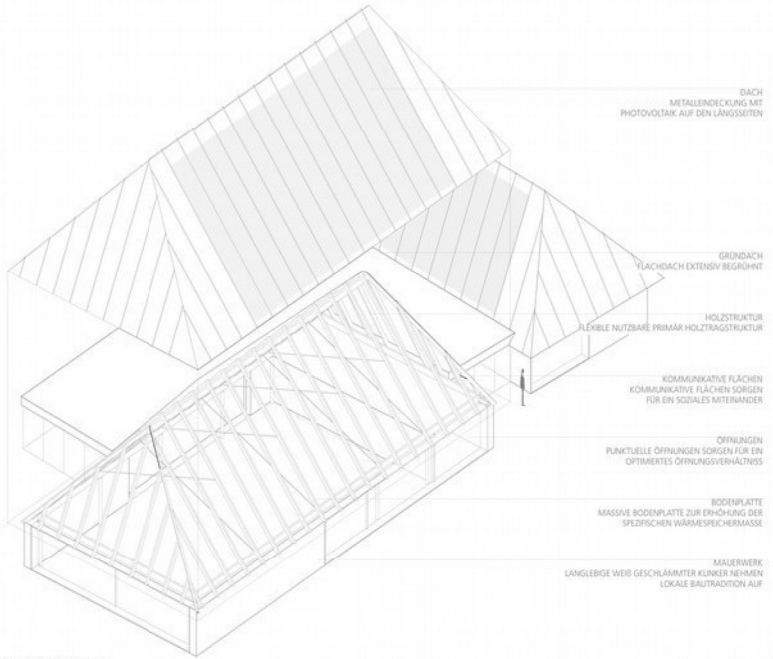
Sonntags in der Bäckerei

Verweilen vor Tagespflege

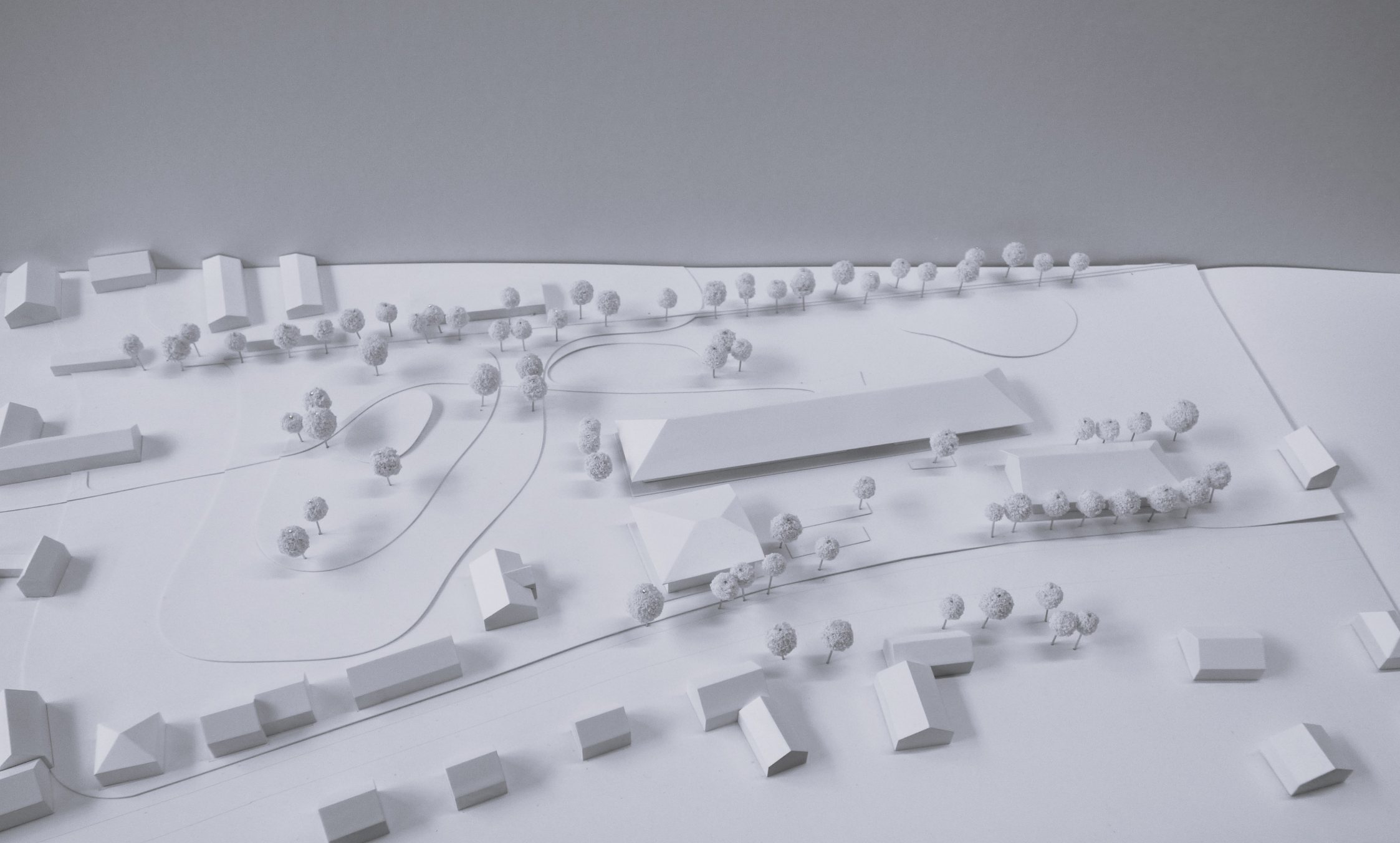


Gemeindetrefffen im Saal

Perspektive Dorfplatz



Nachhaltigkeit Isometrie



Leitidee

Das Schleidörferzentrum Brodersby-Goltoft bietet dem Ort und der Region fortan wesentliche Bausteine der Grundversorgung. Der sozialen Bedeutung entsprechend soll das neu entstehende Ensemble aber auch eine einladende, multifunktional nutzbare und identitätsstiftende Ortsmitte schaffen.

Dazu sucht das neue Schleidörferzentrum Anleihen bei der die Region prägenden Geschichte: Bereits die über eintausend Jahre alten Bauten der Wikinger boten in einfacher, eingeschossiger Bauweise privaten Schutz und Raum für Versammlung - ebenfalls wesentliche Bausteine der damaligen Grundversorgung.

Die Wikingerbauten und speziell die Siedlung Haithabu zitierend wird das Schleidörferzentrum als modernes bauliches Gefüge verstanden. Einem Langhaus mit Treff- und Versammlungsfunktion werden zwei kleinere Bauten vorgelagert, die einen einladenden Mehrgenerationenplatz aufspannen. Die vollständig eingeschossige Bauweise bietet für alle Bewohnenden niedrigschwellig erschließbare Flächen.

Die entstehenden großen Dachflächen werden vollständig als Solardach genutzt. Die Gebäude werden in Holzbauweise ersteilt. Das Schleidörferzentrum steht damit für einen vorbildhaften und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Die Dachflächen schaffen größtmögliche Energieautarkie.

Städtebau und Freiraum

Markttreff und Gemeindezentrum werden unter einem Dach vereint und als Langhaus parallel zur Schleidörfer Straße entwickelt. Das eingeschossige Volumen mit Walmdach tritt gegenüber dem Straßenraum soweit zurück, dass im Westen des Grundstücks an der Straße gelegen das Feuerwehrhaus und im östlichen Teil des Grundstücks ebenfalls an der Straße gelegen das Ärztehaus verortet werden können. Gemeinsam spannen die drei Gebäude einen befestigen Platz als einladend gestaltete Ortsmitte auf.

Neben der Erschließung aller drei Gebäude übernimmt der Platz weitere wesentliche Funktionen des Miteinanders. Bewusst wird das Vorfeld der Feuerwehreinstellhalle mit der Ausfahrt in den Platz integriert. Bei Festen und anderen Veranstaltungen können die Halle geöffnet und die Fahrzeuge vorgefahren werden und damit für Groß und Klein als Anziehungspunkt wirken, trotzdem wird die Zufahrt baulich vom Platz getrennt, so dass eine sichere Ein- und Ausfahrt der Fahrzeuge möglich ist. Der Platz wird gegliedert durch drei Bauminseln mit Sitzgelegenheiten zum Treffen und Verweilen. Im östlichen Teil wird vor dem Ärztehaus ein Boulefeld in die Platzfläche integriert. Die bestehende Baumreihe entlang der Schleidörfer Straße wird im Wesentlichen erhalten und ergänzt.

Die Parkierung erfolgt in verschiedenen Zonen. Für den täglichen Einkaufsbetrieb werden 11 PKW-Stellplätze unmittelbar vor dem Markttreff in den Platz integriert. Für das Ärztehaus und weitere Bedarfe werden 6 PKW-Stellplätze entlang der Straße als Längsparker vorgesehen. Die 16 PKW-Stellplätze der Feuerwehr befinden sich räumlich getrennt von der Ausfahrt westlich des Feuerwehrhauses. Für parallel laufende Veranstaltungen oder für eine flexible Nutzung des Platzes z.B. mit Marktständen oder Festzelten werden weitere 19 Stellplätze an der östlichen Grundstücksgrenze verortet, hier erfolgt auch die Anlieferung des Markttreffs.

Durch einen offenen Durchgang im Langhaus, der zugleich die Erschließung von Markttreff und Gemeindezentrum übernimmt und einen überdachten, regen- und sonnengeschützten Freibereich aufspannt, wird der naturnah gestaltete Freibereich im südlichen Teil des Grundstücks erreicht. Das Dorfmuseum und die Missunder Fährstraße werden über einen Fußweg angebunden, an dem sich ein Spielbereich, eine Retentionsmulde, eine Grillhütte und bei Bedarf weitere Funktionen wie ein Bewegungsparcour oder Ausstellungsstücke des Dorfmuseums befinden können.

Raumprogramm und Funktionalität

Der Markttreff wird über den Durchgang des Langhauses erreicht. Mit Ausnahme eines Sozial- und Lagerbereichs im östlichen Teil des Gebäudes werden die Nutzungen in einer zum Dach hin offenen Halle verortet. Der Markttreff kann damit flexibel auf Änderungen reagieren und sich auch zukünftigen Bedarfen flexibel anpassen.

Das Gemeindezentrum wird vis-à-vis des Marktreffs ebenfalls vom Durchgang aus erschlossen. Saal und Foyer öffnen sich auch hier zum charakteristischen Dachraum hin und lassen sich zu einer großen Halle zusammenschalten. Auch eine großflächige Öffnung in den überdachten Freibereich ist möglich. Mobile Trennwände ermöglichen zugleich eine Teilung in kleinere Saalzuschnitte. Im westlichen Teil des Gebäudes befinden sich vom Foyer aus erreichbar die Garderoben- und Sanitärflächen sowie weitere Nebenräume. WCs und das Co-Working-Büro sind bei Bedarf auch unabhängig vom Saal erschließbar.

Die Feuerwehr wird fußläufig von Süden aus erreicht. Zwei fassadenseitige Flure sorgen für einen intuitiven und kreuzungsfreien Alarmweg vom Parkplatz bis zur Einstellhalle. Die Einstellhalle selbst lässt sich zum Platz hin öffnen, die Feuerwehr wird damit präsent im Ortsbiid verankert.

Das Ärztehaus wird mit der Tagespflege unter einem Dach vereint. Über einen gemeinsamen Windfang vom Platz aus erschlossen werden die Praxisräume im nördlichen Teil des Gebäudes verortet, die Tagespflege wird im südlichen, von der Straße abgewandten Teil organisiert. Ein Kernbereich nimmt die Sanitärbereiche auf und generiert eine umlaufend flexible Raumstruktur.

Die Technikflächen befinden sich gebäudebezogen im Dachraum oberhalb der jeweiligen Sanitär- und sonstigen Nebenräume.

Konstruktion und Materialität

Die Gebäude werden in herkömmlicher Holzskelettbauweise errichtet. Einfache Fachwerkträger überspannen die Häuser in Querrichtung und generieren maximale Flexibilität der Grundrisse. Die serielle Bauweise ermöglicht einen hohen Vorfertigungsgrad und damit kurze Bauzeiten.

Die Dächer werden vollflächig mit schindelartigen Solarmodulen belegt, die gleichzeitig die wasserführende Dachhaut bilden. Die durch Dachüberstände wettergeschützten Fassaden werden mit einer Lärchenholzverschalung verkleidet.

Markthallen und Festscheunen referenzierend wird das Holztragwerk im Inneren der Gebäude sichtbar gelassen, die Räume werden bis auf einige untergeordnete Nebenräume zum Dach hin geöffnet. Die Böden werden als robuster Nutzestrich ausgeführt, im Ärztehaus werden die Flächen mit Linoleum belegt.

Nachhaltigkeit und Ökologie

Der Ansatz einer möglichst umweltverträglichen, ökologischen und nachhaltigen Bauweise setzt sich auch im Energiekonzept fort. Die Heizwärme wird durch Wärmepumpen erzeugt, die Heizenergie wird den Räumen über eine Fußbodenheizung zugeführt. Die Wärmepumpe wird über den auf den Dachflächen gewonnenen Strom betrieben, Pufferspeicher sorgen für eine effiziente Speicherung der gewonnenen Energie, so dass die Gebäude über große Teile des Jahres autark betrieben werden können. Überzählig produzierter Strom wird in das Netz eingespeist.

Auf eine Be- und Entlüftungsanlage wird aufgrund der überall vorhandenen Querlüftungsmöglichkeit verzichtet. In allen Gebäuden wird ein außenliegender Sonnenschutz und eine Möglichkeit zur Nachtauskühlung vorgesehen.

Das anfallende Niederschlagswasser soll vor Ort in einem im südlichen Teil des Grundstücks angelegten Retentionsbecken versickern. Der naturnah gestaltete und durch heimische Bäume ergänzte Grünzug steht als Ausgleichsfläche zur Verfügung.

Schleidörferzentrum Brodersby-Goltoft

Realisierungswettbewerb zum Neubau des Markttreffs mit Gemeindezentrum, Feuerwehr, Arztpraxis und Tagespflege

Siedlung Haithabu und Konstruktion eines Langhauses

Leitidee

Das Schleidörferzentrum Brodersby-Goltoft bietet dem Ort und der Region fortan wesentliche Bausteine der Grundversorgung. Der sozialen Bedeutung entsprechend soll das neu entstehende Ensemble aber auch eine einladende, multifunktional nutzbare und identitätsstiftende Ortsmitte schaffen.

Dazu sucht das neue Schleidörferzentrum Anleihen bei der die Region prägenden Geschichte: Bereits die über eintausend Jahre alten Bauten der Wikinger boten in einfacher, eingeschossiger Bauweise privaten Schutz und Raum für Versammlung - ebenfalls wesentliche Bausteine der damaligen Grundversorgung.

Die Wikingerbauten und speziell die Siedlung Haithabu zitierend wird das Schleidörferzentrum als modernes bauliches Gefüge verstanden. Einem Langhaus mit Treff- und Versammlungsfunktion werden zwei kleinere Bauten vorgelagert, die einen einladenden Mehrgenerationenplatz aufspannen. Die vollständig eingeschossige Bauweise bietet für alle Bewohnenden niedrigschwellig erschließbare Flächen.

Die entstehenden großen Dachflächen werden vollständig als Solardach genutzt. Die Gebäude werden in Holzbauweise erstellt. Das Schleidörferzentrum steht damit für einen vorbildhaften und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Die Dachflächen schaffen größtmögliche Energieautarkie.

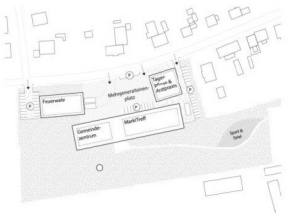
Städtebau und Freiraum

Markttreff und Gemeindezentrum werden unter einem Dach vereint und als Langhaus parallel zur Schleidörfer Straße entwickelt. Das eingeschossige Volumen mit Walmdach tritt gegenüber dem Straßenraum soweit zurück, dass im Westen des Grundstücks an der Straße gelegen das Feuerwehrhaus und im östlichen Teil des Grundstücks ebenfalls an der Straße gelegen das Ärztehaus verortet werden können. Gemeinsam spannen die drei Gebäude einen befestigten Platz als einladend gestaltete Ortsmitte auf.

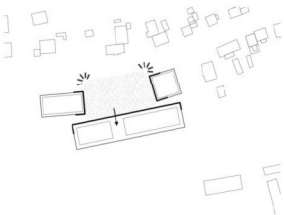
Neben der Erschließung aller drei Gebäude übernimmt der Platz weitere wesentliche Funktionen des Miteinanders. Bewusst wird das Vorfeld der Feuerwehrwehrstellhalle mit der Ausfahrt in den Platz integriert. Bei Festen und anderen Veranstaltungen können die Halle geöffnet und die Fahrzeuge vorgefahren werden und damit für Groß und Klein als Anziehungspunkt wirken, trotzdem wird die Zufahrt baulich vom Platz getrennt, so dass eine sichere Ein- und Ausfahrt der Fahrzeuge möglich ist. Der Platz wird gegliedert durch drei Bauminseln mit Sitzgelegenheiten zum Treffen und Verweilen. Im östlichen Teil wird vor dem Ärztehaus ein Staudenfeld in die Platzfläche integriert. Die bestehende Baumreihe entlang der Schleidörfer Straße wird im Wesentlichen erhalten und ergänzt.

Die Parkierung erfolgt in verschiedenen Zonen. Für den täglichen Einkaufsbetrieb werden 11 PKW-Stellplätze unmittelbar vor dem Markttreff in den Platz integriert. Für das Ärztehaus und weitere Bedarfe werden 6 PKW-Stellplätze entlang der Straße als Längsparker vorgesehen. Die 16 PKW-Stellplätze der Feuerwehr befinden sich räumlich getrennt von der Ausfahrt westlich das Feuerwehrhauses. Für parallel laufende Veranstaltungen oder für eine flexible Nutzung des Platzes z.B. mit Marktständen oder Festzelten werden weitere 19 Stellplätze an der östlichen Grundstücksgrenze verortet, hier erfolgt auch die Anlieferung des Markttreffs.

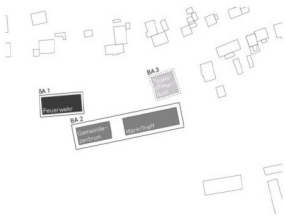
Durch einen offenen Durchgang im Langhaus, der zugleich die Erschließung von Markttreff und Gemeindezentrum übernimmt und einen überdachten, regen- und sonnengeschützten Freibereich aufspannt, wird der naturnah gestaltete Freibereich im südlichen Teil des Grundstücks erreicht. Das Dorfmuseum und die Missunder Fährstraße werden über einen Fußweg angebunden, an dem sich ein Spielbereich, eine Picknickwiese, eine Grillhütte und bei Bedarf weitere Funktionen wie ein Bewegungsparcour oder Ausstellungsstücke des Dorfmuseums befinden können.



Nutzungsverteilung

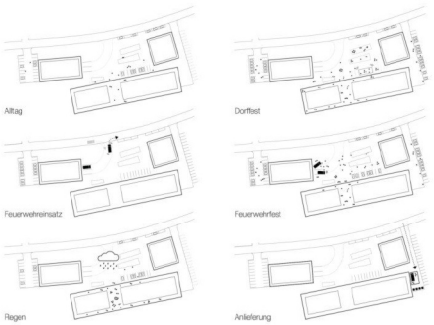


Platzkanten

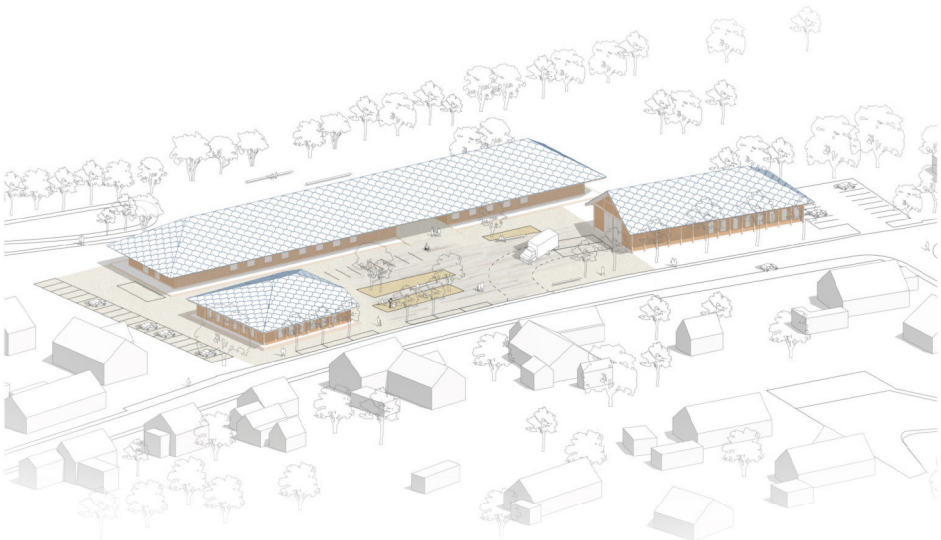


Bauabschnitte

Schwarzplan | M 1:10.000



Nutzungsszenarien | Flexibilität



Schrägluftskizze Gesamtensemble

Impression, Skizze | Blick von Osten, Zufahrt Schleidörfer Straße

Impression, Skizze | Blick von Osten

Impression, Skizze | Blick von Schleidörfer Straße auf Langhaus

Impression, Skizze | Blick von Westen

0 5 10 M 1:200
Schlaudorfer Straße
Ausfahrt Feuerwehr
PKW Feuerwehr
PKW Marktbeet
6x Stellplatz PKW Anzpraxis
Arbeitsweg Marktbeet & PKW Bedarf
10x Stellplatz Bedarf Fest & Veranstaltung
11x Stellplatz PKW Marktbeet
16x Stellplatz PKW Feuerwehr
Alarmzugang
ZUGANG FEUERWEHR
EINSTELLHALLE FEUERWEHR
ARTZPRAXIS UND TAGESPFLEGE
GEMEINDEZENTRUM
MARKTTREFF
ANLIEFERUNG
Terrasse Tagespflege
Grillhütte
Müllstandort
Außenbereich
Grundriss Erdgeschoss | M 1:200

0 10 20 M 1:500

Lageplan | M 1:500

0 5 10 M 1:200

Impression, Skizze | Blick von Norden, Durchgang Langhaus

Raumprogramm und Funktionalität

Der Markttreff wird über den Durchgang des Langhauses erreicht. Mit Ausnahme eines Sozial- und Lagerbereichs im östlichen Teil des Gebäudes werden die Nutzungen in einer zum Dach hin offenen Halle verortet. Der Markttreff kann damit flexibel auf Änderungen reagieren und sich auch zukünftigen Bedarfen flexibel anpassen.

Das Gemeindezentrum wird vis-à-vis des Markttreffs ebenfalls vom Durchgang aus erschlossen. Saal und Foyer öffnen sich auch hier zum charakteristischen Dachraum hin und lassen sich zu einer großen Halle zusammenschalten. Auch eine großflächige Öffnung in den überdachten Freibereich ist möglich. Mobile Trennwände ermöglichen zugleich eine Teilung in kleinere Saalzuschnitte. Im westlichen Teil des Gebäudes befinden sich vom Foyer aus erreichbar die Garderoben- und Sanitärflächen sowie weitere Nebenräume. WCs und das Co-Working-Büro sind bei Bedarf auch unabhängig vom Saal erschließbar.

Die Feuerwehr wird fußläufig von Süden aus erreicht. Zwei fassadenseitige Flure sorgen für einen intuitiven und kreuzungsfreien Alarmweg vom Parkplatz bis zur Einstellhalle. Die Einstellhalle selbst lässt sich zum Platz hin öffnen, die Feuerwehr wird damit präsent im Ortsbild verankert.

Das Ärztehaus wird mit der Tagespflege unter einem Dach vereint. Über einen gemeinsamen Windfang vom Platz aus erschlossen werden die Praxisräume im nördlichen Teil des Gebäudes verortet, die Tagespflege wird im südlichen, von der Straße abgewandten Teil organisiert. Ein Kernbereich nimmt die Sanitärbereiche auf und generiert eine umlaufend flexible Raumstruktur.

Die Technikflächen befinden sich gebäudebezogen im Dachraum oberhalb der jeweiligen Sanitär- und sonstigen Nebenräume.

Konstruktion und Materialität

Die Gebäude werden in herkömmlicher Holzskelettbauweise errichtet. Einfache Fachwerkträger überspannen die Häuser in Querrichtung und generieren maximale Flexibilität der Grundrisse. Die serielle Bauweise ermöglicht einen hohen Vorfertigungsgrad und damit kurze Bauzeiten.

Die Dächer werden vollflächig mit schindelartigen Solarmodulen belegt, die gleichzeitig die wasserführende Dachhaut bilden. Die durch Dachüberstände wettergeschützten Fassaden werden mit einer Lärchenholzverschalung verkleidet.

Markthallen und Festscheunen referenzierend wird das Holztragwerk im Inneren der Gebäude sichtbar gelassen, die Räume werden bis auf einige untergeordnete Nebenräume zum Dach hin geöffnet. Die Böden werden als robuster Nutzestrich ausgeführt, im Ärztehaus werden die Flächen mit Linoleum belegt.

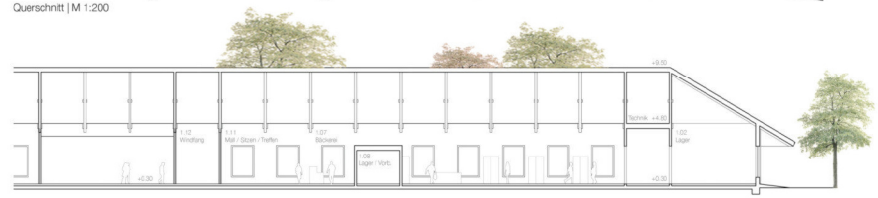
Nachhaltigkeit und Ökologie

Der Ansatz einer möglichst umweltverträglichen, ökologischen und nachhaltigen Bauweise setzt sich auch im Energiekonzept fort. Die Heizwärme wird durch Wärmepumpen erzeugt, die Heizenergie wird den Räumen über eine Fußbodenheizung zugeführt. Die Wärmepumpe wird über den auf den Dachflächen gewonnenen Strom betrieben, Pufferspeicher sorgen für eine effiziente Speicherung der gewonnenen Energie, so dass die Gebäude über große Teile des Jahres autark betrieben werden können. Überzähliig produzierter Strom wird in das Netz eingespeist.

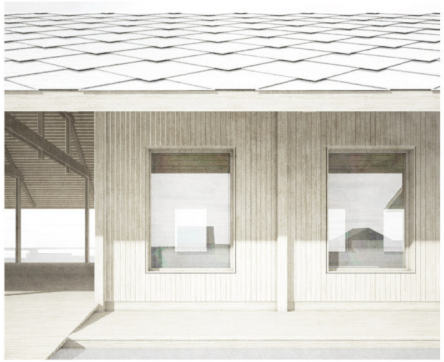
Auf eine Be- und Entlüftungsanlage wird aufgrund der überall vorhandenen Querlüftungsmöglichkeit verzichtet. In allen Gebäuden wird ein außenliegender Sonnenschutz und eine Möglichkeit zur Nachtauskühlung vorgesehen.

Das anfallende Niederschlagswasser soll vor Ort in einem im südlichen Teil des Grundstücks angelegten Retentionsbecken versickern. Der naturnah gestaltete und durch heimische Bäume ergänzte Grünzug steht als Ausgleichsfläche zur Verfügung.

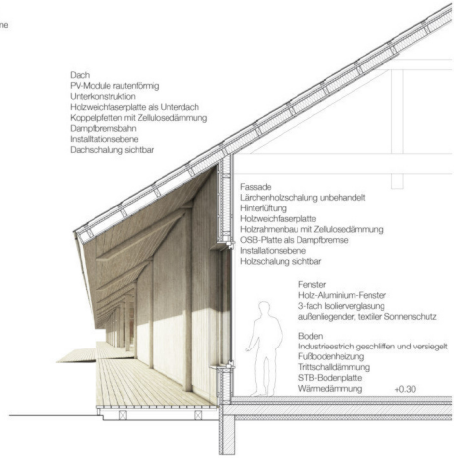
Querschnitt | M 1:200

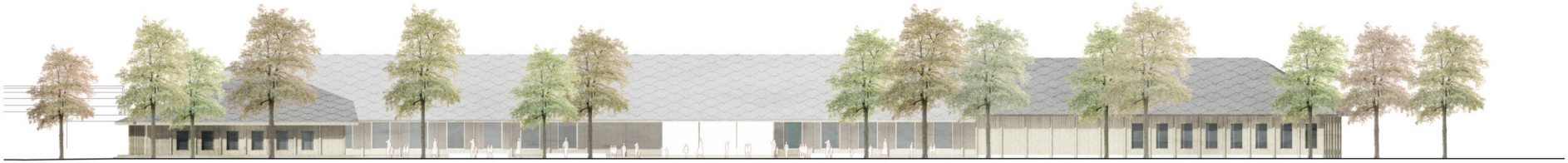


Längsschnitt | M 1:200



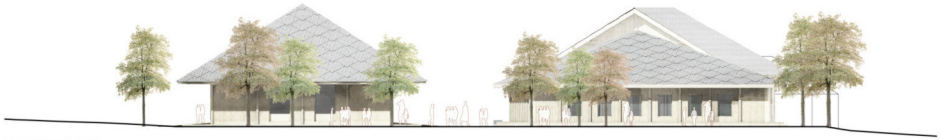
Fassadenschnitt mit Klappansicht | M 1:50



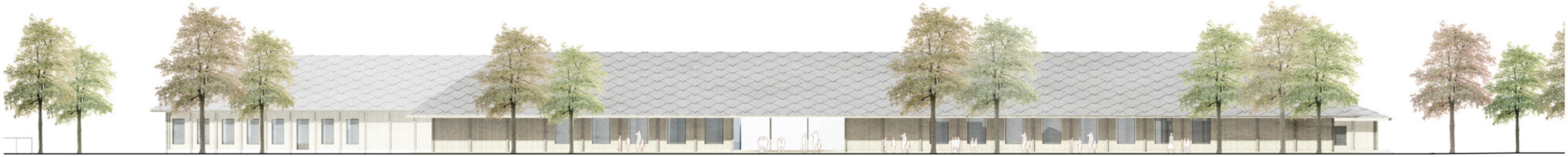


Ansicht Nord | M 1:200

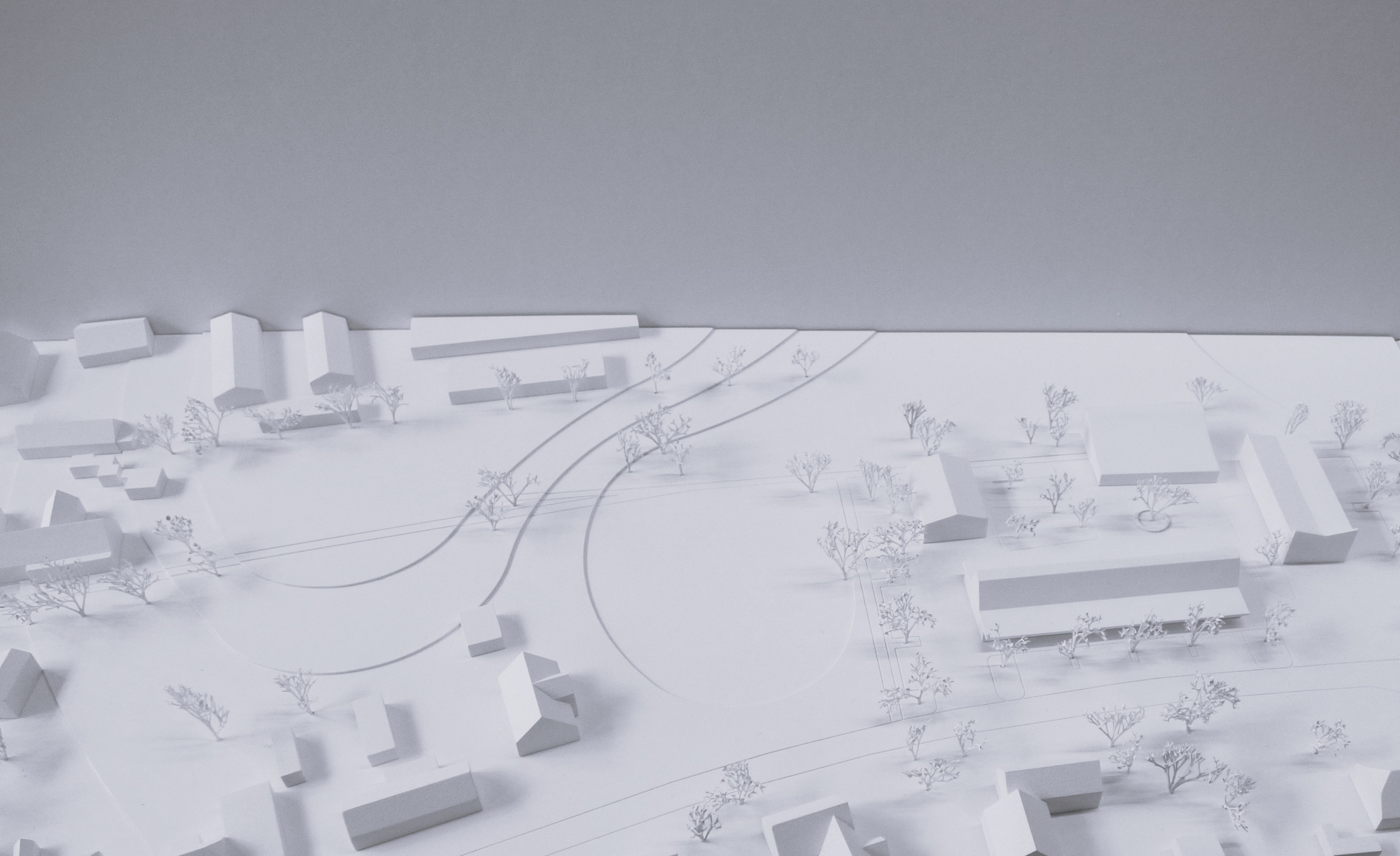
Ansicht West | M 1:200



Ansicht Ost | M 1:200



Ansicht Süd | M 1:200



Ort und Städtebau

Brodersby wird bestimmt von einer kleinteiligen Wohnbebauung entlang der Hauptverkehrsachse, hier und da erweitert durch Anbauten und Garagen. Ergänzt wird diese Struktur durch einige längliche Hallenbauten. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von Materialien und unterschiedlichen Traufständen zu finden. Folglich ist über die dorfübliche Kleinteiligkeit hinaus eine Vielfalt und Individualität entstanden, die ortsprägend ist.

Das große Raumprogramm in die genannten Charakteristika von Brodersby zu integrieren, ist eine der größten Herausforderungen der Entwurfsaufgabe. Um sich städtebaulich bestmöglich in den Ort einzubinden, haben wir Großstrukturen ausgeschlossen und in der Folge versucht, die Nutzungen räumlich zu trennen. So gliedert sich der Entwurf in vier Baukörper mit fünf Nutzungen – Feuerwehr, Markttreff, Gemeindezentrum, Arzt und Tagespflege. Die vier Gebäude ermöglichen es, einen Außenraum, eine Dorfmitte auszubilden, mit der jeder dieser Baukörper unterschiedlich stark interagiert. Inspiriert sind diese Gedanken auch von der historischsten aller ländlichen Strukturen, dem Bauernhof. Auch hier bedürfen verschiedene Funktionen, von Scheune bis Gästehaus, ein unterschiedliches Maß an Öffentlichkeit und Intimität.

Entwurf und Komposition

Bei der Positionierung der Nutzungen haben wir verschiedene Anforderungsparameter aufgestellt. Darunter zählten im Wesentlichen die Zugänglichkeit und Präsenz zur Straße, die Lautstärke, die Öffentlichkeit, die Nutzungsintervalle (temporär/permanent), die Verbindung zum Dorfzentrum, die Einbindung in die Natur und eine mögliche Mehrgeschossigkeit.

Selbsterklärend benötigt die Feuerwehr, aber auch der Markttreff für den schnellen Einkauf oder die Anlieferung einen direkten Zugang zur Straße. Stichstraßen, welche das Entwurfsgebiet zweiteilen, sollten vermieden werden. Gleichzeitig soll der Markttreff dauerhaft und die Feuerwehr temporär, z.B. bei Dorffesten oder Tag der offenen Tür, eine direkte Verbindung zum neu entstandenen Ortskern erhalten. In diesem besitzt das Gemeinschaftszentrum in zweiter Reihe eine große Präsenz. Das Gebäude vermittelt zwischen Urbanität und Natur. Ein großzügiges Foyer öffnet sich zum Dorfplatz, während der Gemeindesaal Blickbeziehungen in die Natur ermöglicht. Dieses Privileg genießen auch der Schulungsraum der Feuerwehr, sowie die Terrasse der Tagespflege. Im ersten Obergeschoss schauen Sie in den Süden über das Buschwerk hinweg in die weiten Felder. Die Tagespflege ist vergleichsweise ruhig und am ehesten mit der östlich angrenzenden Wohnbebauung zu vergleichen, entsprechend wurde das Gebäude gesetzt. Neben den räumlichen Qualitäten wurde insbesondere bei der Feuerwehr auf reibungslose Abläufe geachtet, sodass im Alarmfall die Wege kurz und eindeutig bleiben.

Die Positionierung des Gesamtensembles ist bewusst links auf dem Grundstück vorgesehen. Die lautstarke Feuerwehr ist neben dem westlich angrenzenden Gewerbehof platziert. Gleichzeitig lässt diese Setzung eine Stadtentwicklung im östlichen Teil des Grundstücks zu, sodass künftige Wohnbebauungen nicht vom restlichen Ort abgeschnitten werden.

Gestalt und Konstruktion

Die längliche Kubatur des Marktreffs trennt den Dorfplatz von der Straße und gewährleistet damit eine verbesserte Aufenthaltsqualität – nordseitig der schnelle Einkauf, südseitig ist Zeit für einen ruhigen Kaffee in der Sonne. Um diese Trennung aufzuweichen sind die länglichen Fassaden aufgelöst und transparent. Das fördert die Neugierde auf das Dahinterliegende. Für Besucher und Bewohner, die per Auto oder Fahrrad aus dem Westen kommen ist der Markttreff das präsenteste Gebäude des Ensembles. Der Gestalt des Giebels wurde entsprechend viel Aufmerksamkeit geschenkt. Hinter der markanten Formsprache steckt eine simple Holzkonstruktion, wie sie in ähnlicher Form bei historischen Hofgebäuden angewendet wurden. Das überhöhte Dach schafft ein angenehmes Raumklima, ermöglicht eine natürliches Lüftungskonzept und lässt in Teilbereichen Platz für technische Installationen. Der beidseitige Dachüberstand sorgt für einen wettergeschützten Außenraum und verhindert bei transparenten Fassaden einen erhöhten Wärmeeintrag.

Bei der Feuerwehr bietet sich aufgrund der hohen Fahrzeughalle und der niedrigen Öffentlichkeit eine Zweigeschossigkeit an. Das führt zu einer kompakteren Bauweise mit verbessertem A/V Verhältnis. Das geschwungene Dach des Gemeindezentrum folgt dem Grundkonzept des Gebäudes, der Öffnung in die Natur. Es entsteht eine identitätsstiftende Kubatur, die der besonderen Nutzung gerecht wird.

Außenraum- und Platzgestaltung

Das Ensemble spannt im Wesentlichen drei Plätze auf. Den Beginn macht der kleine Vorplatz an der Straße, ein Ort des Ankommens und der Orientierung. Die Überleitung folgt auf den zweiten Platz, dem Dorfzentrum – deutlich größer und gefasster. Südöstlich folgen die Aktivitäten. Großzügige Grün- und Sportplätze bestimmen den Außenraum.

Unterstützt wird der Städtebau und die damit einhergehende Platzbildung durch eine gezielte Setzung von Grün- und Aktivitätsflächen. So zonieren Freiflächen den Dorfplatz und schaffen eine räumliche Verhältnismäßigkeit innerhalb der Gebäudekanten. Die Grünflächen stärken u.a. die Verbindung der beiden öffentlichsten Gebäude, dem Marktreff und des Gemeindezentrums. Ein alleinstehender Baum bietet Schatten und dient als Treffpunkt.
Jedes der vier Gebäude und sämtliche Nutzungen im Freien, mit Ausnahme der Sportplätze, konzentrieren sich auf die Dorfmitte. Während die Eltern im Café sitzen, können die Kinder auf dem Spielplatz toben. Während die Gemeinde auf der Wiese grillt, spielen die SeniorInnen Boule. Der Dorfplatz als Treffpunkt und Aufenthaltsort für Jeden wird seiner Definition gerecht.

Klima- und Energiekonzept

Die Entwicklung hin zum Klimaneutralen Gebäude basiert auf 3 Schritten:

- Optimierung der Orientierung für Tageslicht und Außenkomfort
- Reduktion grauer Energie, der CO_2 Emissionen durch Verwendung biogener Baustoffe
- Minimierung des Nutzenergiebedarfs

Ziel des Klima- und Energiekonzeptes ist es durch eine Kombination von passiven und aktiven Maßnahmen den Aufwand für die Errichtung und den Betrieb des Gebäudes zu minimieren und gleichzeitig den Komfort und die Nutzungsqualität zu optimieren, so dass ein hohes Maß an Energieeinsparung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit erreicht wird.
Die Errichtung des Neubaus setzt so weit wie möglich auf den Baustoff Holz und minimiert dadurch den ökologischen Fußabdruck.
Die Fassaden erhalten einen außenliegenden beweglichen oder statischen Sonnen- und Blendschutz. Bei nicht ausreichendem Tageslicht sorgt eine moderne Kunstlichtausstattung auf Basis von LED, die tageslicht- und präsenzabhängig geregelt ist, für eine hochwertige und energiesparende Beleuchtung.
Die Belüftung der Gebäude soll weitestgehend natürlich erfolgen. Die meisten Bereiche sind so konzipiert das eine effektive Querlüftung möglich ist.

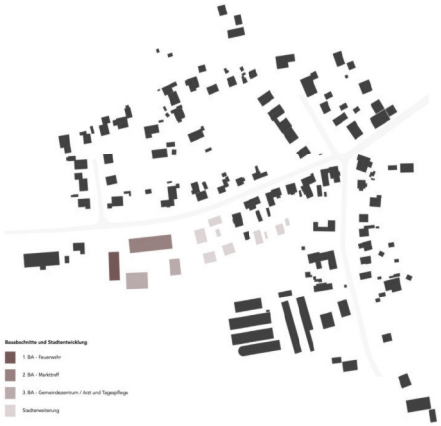
1011

SCHLEIDÖRFERZENTRUM BRODERSBY-GOLTOFT

Außenperspektive

Lageplan M1:500

Referenz Bauernhof - Haufenhof



Schwarzplan M1:2000

Platzabfolge

Ortseinbindung

Zugänglichkeit Dorfmitte

Lärmemission

Ort und Städtebau

Brodersby wird bestimmt von einer kleinteiligen Wohnbebauung entlang der Hauptverkehrsachse, hier und da erweitert durch Anbauten und Garagen. Ergänzt wird diese Struktur durch einige längliche Hallenbauten. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von Materialien und unterschiedlichen Traufständen zu finden. Folglich ist über die dorfübliche Kleinteiligkeit hinaus eine Vielfalt und Individualität entstanden, die ortsprägend ist.

Das große Raumprogramm in die genannten Charakteristika von Brodersby zu integrieren, ist eine der größten Herausforderungen der Entwurfsaufgabe. Um sich städtebaulich bestmöglich in den Ort einzubinden, haben wir Großstrukturen ausgeschlossen und in der Folge versucht, die Nutzungen räumlich zu trennen. So gliedert sich der Entwurf in vier Baukörper mit fünf Nutzungen – Feuerwehr, Marktreff, Gemeindezentrum, Arzt und Tagespflege. Die vier Gebäude ermöglichen es, einen Außenraum, eine Dorfmitte auszubilden, mit der jeder dieser Baukörper unterschiedlich stark interagiert. Inspiriert sind diese Gedanken auch von der historischsten aller ländlichen Strukturen, dem Bauernhof. Auch hier bedürfen verschiedene Funktionen, von Scheune bis Gästehaus, ein unterschiedliches Maß an Öffentlichkeit und Intimität.

Entwurf und Komposition

Bei der Positionierung der Nutzungen haben wir verschiedene Anforderungsparameter aufgestellt. Darunter zählten im Wesentlichen die Zugänglichkeit und Präsenz zur Straße, die Lautstärke, die Öffentlichkeit, die Nutzungsintervalle (temporär/permanent), die Verbindung zum Dorfzentrum, die Einbindung in die Natur und eine mögliche Mehrgeschossigkeit.

Selbsterklärend benötigt die Feuerwehr, aber auch der Marktreff für den schnellen Einkauf oder die Anlieferung einen direkten Zugang zur Straße. Stichstraßen in das Entwurfsgebiet sollten vermieden werden. Gleichzeitig soll der Marktreff dauerhaft und die Feuerwehr temporär, z.B. bei Dorffesten oder Tag der offenen Tür, eine direkte Verbindung zum neu entstandenen Ortskern erhalten. In diesem besitzt das Gemeinschaftszentrum in zweiter Reihe eine große Präsenz. Das Gebäude vermittelt zwischen Urbarität und Natur. Ein großzügiges Foyer öffnet sich zum Dorfplatz, während der Gemeindesaal Blickbeziehungen in die Natur ermöglicht. Dieses Privileg genießen auch der Schulungsraum der Feuerwehr, sowie die Terrasse der Tagespflege.

Im ersten Obergeschoss schauen Sie in den Süden über das Buschwerk hinweg in die weiten Felder. Die Tagespflege ist vergleichsweise ruhig und am ehesten mit der östlich angrenzenden Wohnbebauung zu vergleichen, entsprechend wurde das Gebäude gesetzt. Neben den räumlichen Qualitäten wurde insbesondere bei der Feuerwehr auf reibungslose Abläufe geachtet, sodass im Alarmfall die Wege kurz und eindeutig bleiben.

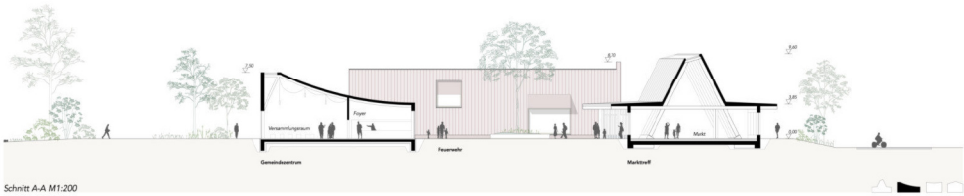
Die Positionierung des Gesamtensembles ist bewusst links auf dem Grundstück vorgesehen. Die lautstarke Feuerwehr ist neben dem westlich angrenzenden Gewerbehof platziert. Gleichzeitig lässt diese Setzung eine Stadtentwicklung im östlichen Teil des Grundstücks zu, sodass künftige Wohnbebauungen nicht vom restlichen Ort abgeschnitten werden.

Gestalt und Konstruktion

Die längliche Kubatur des Marktreffs trennt den Dorfplatz von der Straße und gewährleistet damit eine verbesserte Aufenthaltsqualität – nordseitig der schnelle Einkauf, südseitig ist Zeit für einen ruhigen Kaffee in der Sonne. Um diese Trennung aufzuweichen sind die länglichen Fassaden aufgelöst und transparent. Das fördert die Neugierde auf das Dahinterliegende.Für Besucher und Bewohner, die per Auto oder Fahrrad aus dem Westen kommen ist der Marktreff das präsenteste Gebäude des Ensembles. Der Gestalt des Giebels wurde entsprechend viel Aufmerksamkeit gescherkt. Hinter der markanten Formsprache steckt eine simple Holzkonstruktion, wie sie in ähnlicher Form bei historischen Hofgebäuden angewendet wurden. Das überhöhte Dach schafft ein angenehmes Raumklima, ermöglicht eine natürliches Lüftungskonzept und lässt in Teilbereichen Platz für technische Installationen. Der beidseitige Dachüberstand sorgt für einen wettergeschützten Außenraum und verhindert bei transparenten Fassaden einen erhöhten Wärmeeintrag.

Bei der Feuerwehr bietet sich aufgrund der hohen Fahrzeughalle und der niedrigen Öffentlichkeit eine Zweigeschossigkeit an. Das führt zu einer kompakteren Bauweise mit verbessertem A/V Verhältnis. Das geschwungene Dach des Gemeindezentrum folgt dem Grundkonzept des Gebäudes, der Öffnung in die Natur. Es entsteht eine identitätsstiftende Kubatur, die der besonderen Nutzung gerecht wird.

Ansicht Nord M1:200



Schnitt A-A M1:200

Grundriss Erdgeschoss M1:200 mit Umgriff

Außenraum- und Platzgestaltung

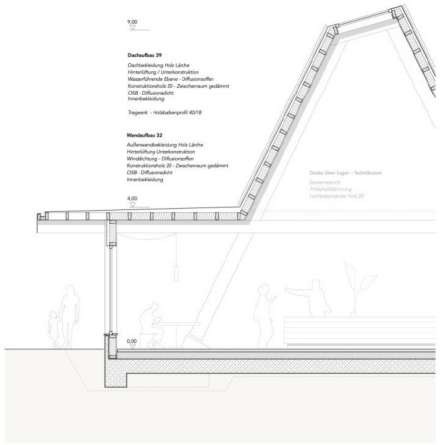
Das Ensemble spannt im Wesentlichen drei Plätze auf. Den Beginn macht der kleine Vorplatz an der Straße, ein Ort des Ankommens und der Orientierung. Die Überleitung folgt auf den zweiten Platz, dem Dorfzentrum – deutlich größer und gelassener. Südöstlich folgen die Aktivitäten. Großzügige Grün- und Sportplätze bestimmen den Außenraum.

Unterstützt wird der Städtebau und die damit einhergehende Platzbildung durch eine gezielte Setzung von Grün- und Aktivitätsflächen. So zonieren Freiflächen den Dorfplatz und schaffen eine räumliche Verhältnismäßigkeit innerhalb der Gebäudekanten. Die Grünflächen stärken u.a. die Verbindung der beiden öffentlichsten Gebäude, dem Markttreff und des Gemeindezentrums. Ein alleinstehender Baum bietet Schatten und dient als Treffpunkt.
Jedes der vier Gebäude und sämtliche Nutzungen im Freien, mit Ausnahme der Sportplätze, konzentrieren sich auf die Dorfmitte. Während die Eltern im Café sitzen, können die Kinder auf dem Spielplatz toben. Während die Gemeinde auf der Wiese grillt, spielen die SeniorInnen Boule. Der Dorfplatz als Treffpunkt und Aufenthaltsort für Jeden wird seiner Definition gerecht.

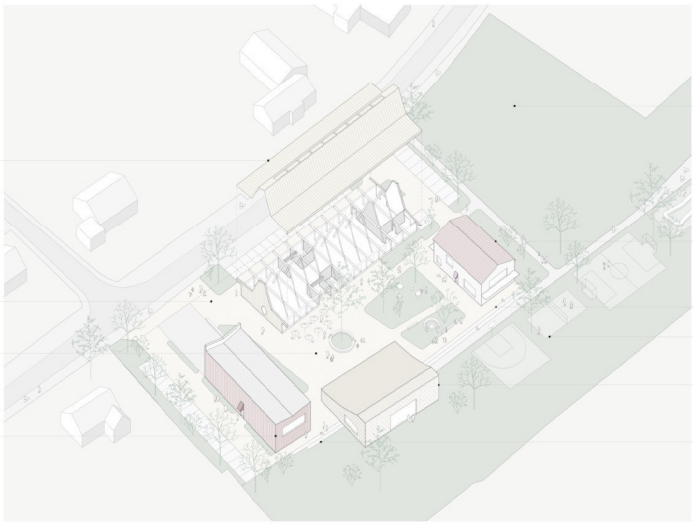
Feuerwehr 1.Obergeschoss M1:200

Tagespflege 1.Obergeschoss M1:200

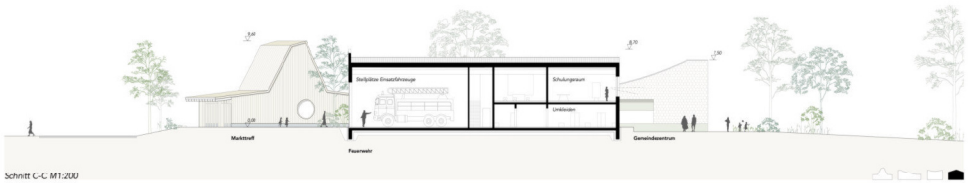
Schnitt B-B M1:200



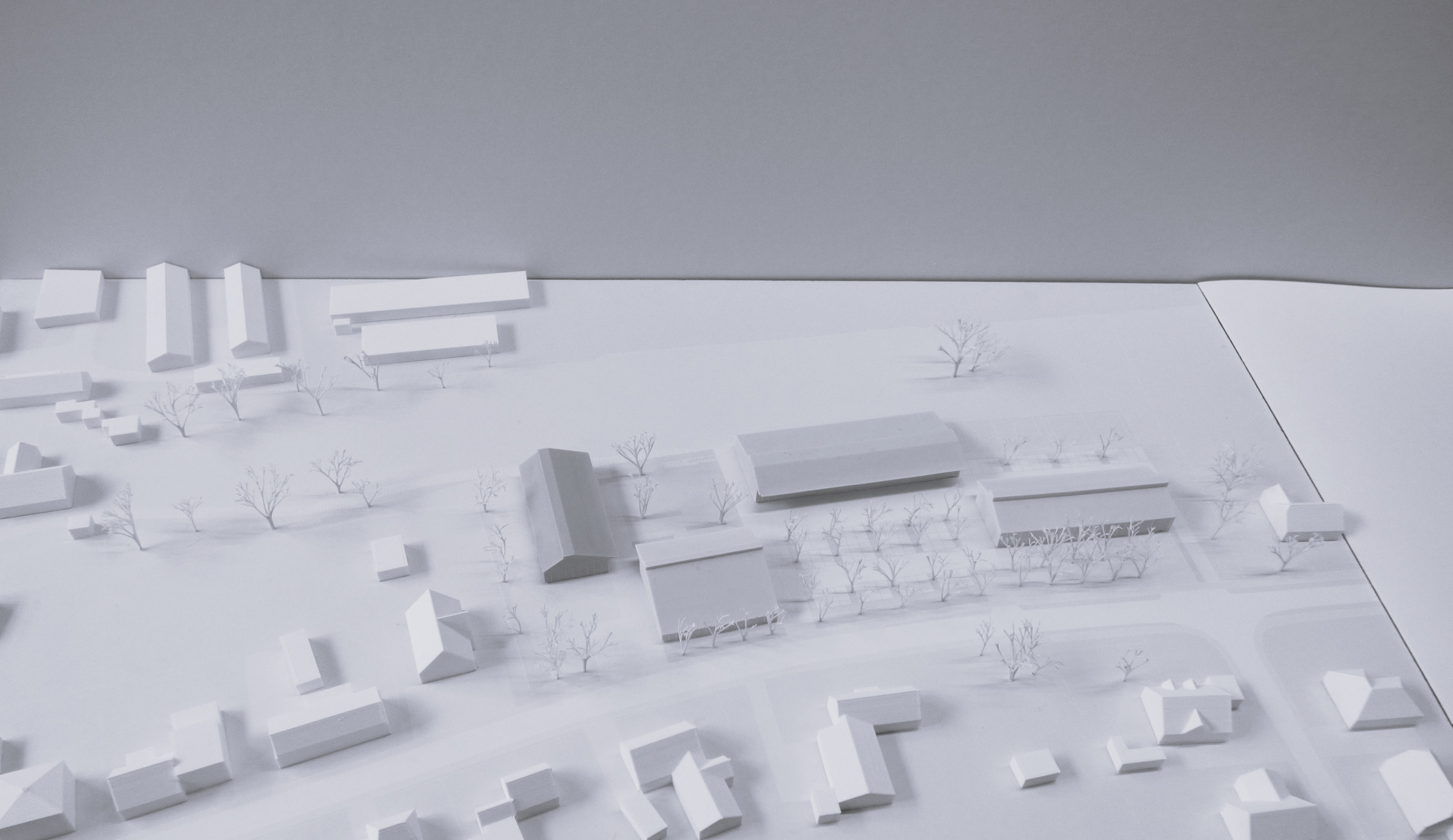
Fassadenschnitt/ -ansicht M1:50



Axonometrie der Baukörper und des Freiraums



Schnitt C-C M1:200



Schleidörferzentrum: Ein Gemeinschaftsort für Brodersby-Goltoft

klimagerecht – ortsbezogen – inklusiv

Ziel des Bebauungsvorschlags ist es, durch die gewählte städtebauliche Setzung und ortstypische Gestalt einen Gemeinschaftsort zu schaffen, der mit seinem unverwechselbaren, ländlichen Charakter eine starke Präsenz im Dorfgefüge von Brodersby-Goltoft aufweist und die Besonderheiten des Ortes atmosphärisch in Szene setzt.

Städtebauliche Setzung als Gebäudeensemble mit prominenter Adressbildung zum Straßen- und Landschaftsraum

Das neue Schleidörferzentrum setzt sich aus einem Ensemble aus vier markanten Baukörpern zusammen, die ein differenziertes Gefüge aus charakteristischen Freiräumen entlang der Schleidörfer Straße bilden. Durch die gewählte städtebauliche Setzung wird das Profil der Straße zwischen den bestehenden Siedlungsfragmenten mit ortstypischen Gebäudevolumen komplettiert. Den Auftakt im Westen bildet angrenzend an den Handwerksbetrieb das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr. Ihm folgt an zentraler Stelle der Markttreff mit dem Gemeindesaal als Gegenüber. Der Abschluss nach Osten wird durch das Gebäude für die medizinische Versorgung als direkter Nachbar des bestehenden Friseursalons geformt. Alle Nutzungen erhalten sowohl eine prominente Adresse an der Schleidörfer Straße als auch einen direkten Bezug zum angrenzenden Landschaftsraum. Sie können sukzessive, unabhängig voneinander in insgesamt vier Bauabschnitten entwickelt werden, sodass eine flexible, bedarfsgerechte Realisierung des Bauvorhabens sichergestelt ist. Durch die Konzentration der Nutzungen im nördlichen Bereich des Planungsareals kann zudem ein Großteil der Grundstücksfläche als Naturraum erhalten bleiben. Und das Dorfmuseum Brodersby besitzt weiterhin seine exponierte Lage.

Freiraumstruktur mit einem differenzierten Angebot aneignungsoffener, sozial inklusiver Räume

Durch die Setzung der Gebäudevolumen ergibt sich zu allen Seiten eine attraktive Abfolge von öffentlichen Freiräumen mit hohen Aufenthaltsqualitäten, die sich als Ort des kommunikativen Austausches im Kontext des Zusammenlebens in einer Dorfgemeinschaft manifestieren. Vom Ortseingang kommend entsteht ein Vorbereich für die Freiwillige Feuerwehr, der als öffentliche Aktionsfläche für unterschiedliche Aktivitäten genutzt werden kann. Dieser Bereich weitet sich zu einem Baumfeld unter dem die Parkplätze für den Marktreff angeordnet sind. Die an dieser Stelle vorgesehenen Elektroladestationen werden durch die Solaranlagen auf den Gebäudedächern versorgt. Der Übergang nach Osten wird durch einen Freibereich vor dem Gemeindesaal gebildet, der als traditioneller Dorfplatz mit Baumgruppe und Brunnenanlage gestaltet ist. Er bietet einen atmosphärischen Zugang zum neuen Schleidörferzentrum, wenn man fußläufig aus Bröderby kommt. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen zentralen Grünbereich, der neben der ökologischen Funktion als Retentionsflächen als Außenbereich für das Café, den Gemeindesaal und den Pflegebereich dient und gleichzeitig auch zur öffentlichen Aktionsfläche für temporäre, saisonale Veranstaltungsformate werden kann. Dieser Freiraum ist mit dem Dorfmuseum über einen Wiesenpfad verknüpft. Auch für die Freiwillige Feuerwehr ist im rückwärtigen Bereich ein Freiraumangebot für Freizeitaktivitäten vorgesehen. Hierdurch ist eine optimale Zugänglichkeit des Areals von verschiedenen Seiten und eine Verzahnung der Freiräume mit den Nutzungen in den Erdgeschosszonen der Gebäude sichergestellt.

Zeitgemäße Gestalt mit maximalem Raumkomfort entsprechend dem Paradigma der Kreislaufwirtschaft

Das neue Schleidörferzentrum ist ein ganzheitlich gedachtes Gebäudeensemble, das als Aneinanderreihung von vier eingeschossigen Volumen mit Satteldach idealtypisch zum Kontext der umgebenden, landwirtschaftlich geprägten Bebauungsstrukturen passt. Mit der Form der Gebäudevolumen werden die traditionell Dachformen lokaler Gebäudetypologien interpretativ aufgegriffen und mit funktionalen Qualitäten (zenitale Belichtung über Dachfenster / Wetterschutz im Freien durch Dachüberstand / solare Gewinne durch PV-Anlagen) kombiniert. Seiner Bedeutung als öffentliches Gebäude entsprechend wird das Schleidörferzentrum durch eine einheitliche , leicht voneinander differenzierte Formensprache der einzelnen Baukörper gleichzeitig auch als zusammenhängender Gebäudekomplex wahrgenommen. Es entsteht ein inklusives Dorfzentrum mit einem niederschwelligen, barrierefreien Zugang für alle Dorfbewohnerinnen und bewohner. Entsprechend dem Paradigma einer typologischen Nachhaltigkeit sind alle Häuser als Holzskelettbau konzipiert. Damit bleiben die Grundrisse flexibel und anpassungsfähig an zukünftige Entwicklungen. Sie sind nicht nur in der Herstellung und im Gebrauch energiearm, sondern bleiben lange nutz- und rezyklierbar. Mit dem Verzicht auf zementäre Baustoffe und die Verwendung von regionalen Holzelementen als nachwachsenden, rezyklierfähigen Rohstoffen erfüllt das Gebäude auch einen Vorbildcharakter in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die Form der handwerklichen Verarbeitung erzeugt dabei eine feine Balance zwischen traditionellen, vertrauten und modernen, zeitgenössischen Bildern.

Klimaschutz für eine sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Gebietsentwicklung

Das Schleidörferzentrum ist nach dem Schwammstadtprinzip geplant. Das zentrale Element ist die Förderung des dezentralen Regenwassenmanagements mit einem geringen oberirdischen Versiegelungsgrad. Durch eine abwechslungsreiche Gestaltung der Grünflächen mit sonnigen und schattigen Bereichen sowie durch den Einsatz von Wasserelementen wird sichergestellt, dass sowohl die Abkühlung der Luft in der Nacht als auch der Aufenthalt am Tag für alle Zielgruppen optimiert ist. Die Gebäude sind so angeordnet, dass eine gute Ausnutzung der solaren Einstrahlung auf die Gebäudehülle bzw. möglichst hohe passive solare Gewinne in der Heizperiode erreicht werden. Alle Dachflächen werden mit Anlagen zur aktiven Solarenergiegewinnung mittels Photovoltaik-Anlagen kombiniert. Die konstruktive Ausbildung der Dachformen erlaubt einen sommerlichen Wärmeschutz mit akzeptablen Raumtemperaturen ohne mechanische Kühlung bei gleichzeitig optimaler Versorgung mit Tageslicht.

Freiraumgestaltung im Einklang zwischen funktionalen Anforderungen, ökologischen Zielsetzungen und atmosphärischen Qualitäten

Die Hauptgestaltungskomponenten der zusammenhängenden Außenanlagen bestehen aus Natursteinbelägen, Wiesenflächen und Bäumen. Sie werden innerhalb der Teilfächen in unterschiedlichen Formen so kombiniert, dass vier markante Freiräumne entstehen: ein flächig befestigter Dorfplatz im Nordosten, eine großzügige grüne Allmende als Anschluss zur Feuchtwiesenfläche im Süden, ein zentraler Parkplatz unter einem Baumdach sowie ein Festplatz vor dem Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr.

Der Dorfplatz besteht überwiegend aus Naturstein (Granit / Klinker) mit offenen Fugen und soll Platz für Versammlungen, Feste, Anlieferungen und Kurzparker bieten. Der Entwurf sieht vor, mit Hilfe einer Wurzelbrücke die beiden Bestandsbäume in der nordöstlichen Ecke zu erhalten. Ein weiterer Baum sowie ein Brunnen inkl. Bank runden den neu angelegten Dorfplatz ab. Die grüne Allmende befindet sich im Anschluss zum Dorfplatz. Sie stellt die Verlängerung der Feuchtwiesenfläche dar, die sich bis in das Zentrum hineinzieht. Die großzügige, offene Fläche soll als zentraler Gemeindetreffpunkt fungieren. Als fester Bestandteil der aneignungsoffenen Fläche sind eine Baumgruppe aus Winterlinden sowie Sitzmöglichkeiten aus Naturstein geplant. Die zentrale Parkfläche beinhaltet 33 PKW-Stellplätze mit E-Ladestationen davon 2 Behindertenstellplätze. Hinter dem Feuerwehrgebäude sind ergänzend 16 PKW-Stellplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehr aus wassergebundener Wegedecke vorgesehen. Zusätzlich ist eine überdachte Fahrradabstellmöglichkeit inkl. E-Bike-Ladestationen vor dem Ladengebäude angedacht. Die restlichen Fahrradabstellmöglichkeiten befinden sich auf dem Dorfplatz sowie auf dem Feuerwehrvorplatz. Die Parkflächen bestehen aus Klinker, die Fahrflächen aufgrund der Scherkräfte aus Asphalt. Die letzte Freifläche befindet sich vor dem Feuerwehrhaus im Westen. Diese Fläche besteht zum Großteil aus einem Baumhain mit einer wassergebundenen Wegedecke inkl. Splittabstreu. Eine lange Bank zwischen der befestigten Fläche und der wassergebundenen Wegedecke lädt zum Verweilen ein. Um den Bäumen ein gutes Gedeihen auf dem Geschiebeboden mit geringerer Wasserdurchlässigkeit zu ermöglichen, sollen größere, miteinander verbundene Baumgruben errichtet werden. Das Wasser kann sich in den Baumgruben sammeln. Überschüssiges Wasser wird anhand von Dränrohren abgeführt, um Staunässe zu vermeiden. Die langgezogene Grundstücksfläche im Süden bleibt größtenteils wie im Bestand erhalten. Die derzeitige Grünfläche soll zukünftig als Feuchtwiesenfläche fungieren. Kleinkronige Obstbäume werden im Osten ergänzt, die von den Bürgerinnen und Bürgern geerntet werden können und als Bienenweide dienen. Ein naturnah angelegter Weg verbindet parallel zur Schleidörfer Straße das neue Zentrum mit dem Dorfmusuem. Entlang dieses Weges sollen zusätzlich Sport- und Bewegungsangebote angeordnet werden.

Schleidörferzentrum Brodersby-Goltoft

klimagerecht, ortsbezogen, inklusiv

1012

Blick entlang der Schleidörfer Straße Richtung West

Schleidörferzentrum:
Ein Gemeinschaftsort für Brodersby-Goltoft
klimagerecht – ortsbezogen – inklusiv

Ziel des Bebauungsvorschlags ist es, durch die gewählte städtebauliche Setzung und ortstypische Gestalt einen Gemeinschaftsort zu schaffen, der mit seinem unverwechselbaren, ländlichen Charakter eine starke Präsenz im Dorfgefüge von Brodersby-Goltoft aufweist und die Besonderheiten des Ortes atmosphärisch in Szene setzt.

Städtebauliche Setzung als Gebäudeensemble mit prominenter Adressbildung zum Straßen- und Landschaftsraum

Das neue Schleidörferzentrum setzt sich aus einem Ensemble aus vier markanten Baukörpern zusammen, die ein differenziertes Gefüge aus charakteristischen Freiräumen entlang der Schleidörfer Straße bilden. Durch die gewählte städtebauliche Setzung wird das Profil der Straße zwischen den bestehenden Siedlungsfragmenten mit ortstypischen Gebäudevolumen komplettiert. Den Auftakt im Westen bildet angrenzend an den Handwerksbetrieb das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr. Ihm folgt an zentraler Stelle der Marktreff mit dem Gemeindesaal als Gegenüber. Der Abschluss nach Osten wird durch das Gebäude für die medizinische Versorgung als direkter Nachbar des bestehenden Friseursalons geformt. Alle Nutzungen erhalten sowohl eine prominente Adresse an der Schleidörfer Straße als auch einen direkten Bezug zum angrenzenden Landschaftsraum. Sie können sukzessive, unabhängig voneinander in insgesamt vier Bauabschnitten entwickelt werden, sodass eine flexible, bedarfsgerechte Realisierung des Bauvorhabens sichergestellt ist. Durch die Konzentration der Nutzungen im nördlichen Bereich des Planungsareals kann zudem ein Großteil der Grundstücksfläche als Naturraum erhalten bleiben. Und das Dorfmuseum Brodersby besitzt weiterhin seine exponierte Lage.

Freiraumstruktur mit einem differenzierten Angebot aneignungsoffener, sozial inklusiver Räume

Durch die Setzung der Gebäudevolumen egibt sich zu allen Seiten eine attraktive Abfolge von öffentlichen Freiräumen mit hohen Aufenthaltsqualitäten, die sich als Ort des kommunikativen Austausches im Kontext des Zusammenlebens in einer Dorfgemeinschaft manifestieren. Vom Ortseingang kommend entsteht ein Vorbereich für die Freiwillige Feuerwehr, der als öffentliche Aktionsfläche für unterschiedliche Aktivitäten genutzt werden kann. Dieser Bereich weitet sich zu einem Baumfeld unter dem die Parkplätze für den Marktreff angeordnet sird. Die an dieser Stelle vorgesehenen Elektroladestationen werden durch die Solaranlagen auf den Gebäudedächern versorgt. Der Übergang nach Osten wird durch einen Freibereich vor dem Gemeindesaal gebildet, der als traditioneller Dorfplatz mit Baumgruppe und Brunnenanlage gestaltet ist. Er bietet einen atmosphärischen Zugang zum neuen Schleidörferzentrum, wenn man fußläufig aus Bröderby kommt. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen zentralen Grünbereich, der neben der ökologischen Funktion als Retentionsflächen als Außenbereich für das Café, den Gemeindesaal und den Pflegebereich dient und gleichzeitig auch zur öffentlichen Aktionsfläche für temporäre, saisonale Veranstaltungsformate werden kann. Dieser Freiraum ist mit dem Dorfmuseum über einen Wiesenpfad verknüpft. Auch für die Freiwillige Feuerwehr ist im rückwärtigen Bereich ein Freiraumangebot für Freizeitaktivitäten vorgesehen. Hierdurch ist eine optimale Zugänglichkeit des Areals von verschiedenen Seiten und eine Verzahnung der Freiräume mit den Nutzungen in den Erdgeschosszonen der Gebäude sichergestellt.

Zeitgemäße Gestalt mit maximalem Raumkomfort entsprechend dem Paradigma der Kreislaufwirtschaft

Das neue Schleidörferzentrum ist ein ganzheitlich gedachtes Gebäudeensemble, das als Aneinanderreihung von vier eingeschossigen Volumen mit Satteldach idealtypisch zum Kontext der umgebenden, landwirtschaftlich geprägten Bebauungsstrukturen passt. Mit der Form der Gebäudevolumen werden die traditionell Dachformen lokaler Gebäudetypologien interpretativ aufgegriffen und mit funktionalen Qualitäten (zenitale Belichtung über Dachfenster / Wetterschutz im Freien durch Dachüberstand / solare Gewinne durch PV-Anlagen) kombiniert. Seiner Bedeutung als öffentliches Gebäude entsprechend wird das Schleidörferzentrum durch eine einheitliche , leicht voneinander differenzierte Formensprache der einzelnen Baukörper gleichzeitig auch als zusammenhängender Gebäudekomplex wahrgenommen. Es entsteht ein inklusives Dorfzentrum mit einem niederschwelligen, barrierefreien Zugang für alle Dorfbewohnerinnen und -bewohner. Entsprechend dem Paradigma einer typologischen Nachhaltigkeit sind alle Häuser als Holzskelettbau konzipiert. Damit bleiben die Grundrisse flexibel und anpassungsfähig an zukünftige Entwicklungen. Sie sind nicht nur in der Herstellung und im Gebrauch energiearm, sondern bleiben lange nutz- und rezyklierbar. Mit dem Verzicht auf zementäre Baustoffe und die Verwendung von regionalen Holzelementen als nachwachsenden, rezyklierfähigen Rohstoffen erfüllt das Gebäude auch einen Vorbildcharakter in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die Form der handwerklichen Verarbeitung erzeugt dabei eine feine Balance zwischen traditioneller, vertrauten und modernen, zeitgenössischen Bildern.

Klimaschutz für eine sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Gebietsentwicklung

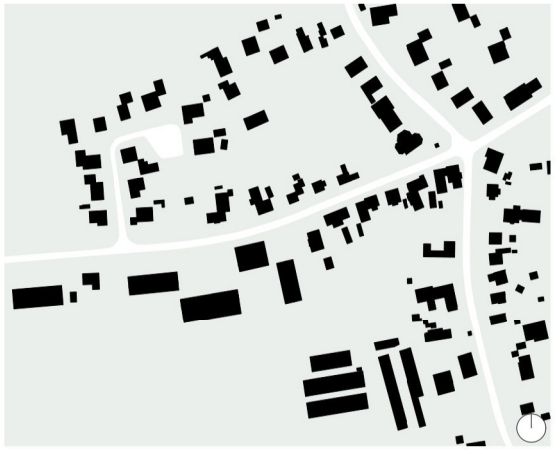
Das Schleidörferzentrum ist nach dem Schwammstadtprinzip geplant. Das zentrale Element ist die Förderung des dezentralen Regenwassermanagements mit einem geringen oberirdischen Versiegelungsgrad. Durch eine abwechslungsreiche Gestaltung der Grünflächen mit sonnigen und schattigen Bereichen sowie durch den Einsatz von Wasserelementen wird sichergestellt, dass sowohl die Abkühlung der Luft in der Nacht als auch der Aufenthalt am Tag für alle Zielgruppen optimiert ist. Die Gebäude sinc so angeordnet, dass eine gute Ausnutzung der solaren Einstrahlung auf die Gebäudehülle bzw. möglichst hohe passive solare Gewinne in der Heizperiode erreicht werden. Alle Dachflächen werden mit Anlagen zur aktiven Solarenergiegewinnung mittels Photovoltaik-Anlagen kombiniert. Die konstruktive Ausbildung der Dachformen erlaubt einen sommerlichen Wärmeschutz mit akzeptablen Raumtemperaturen ohne mechanische Kühlung bei gleichzeitig optimaler Versorgung mit Tageslicht.

Freiraumgestaltung im Einklang zwischen funktionalen Anforderungen, ökologischen Zielsetzungen und atmosphärischen Qualitäten

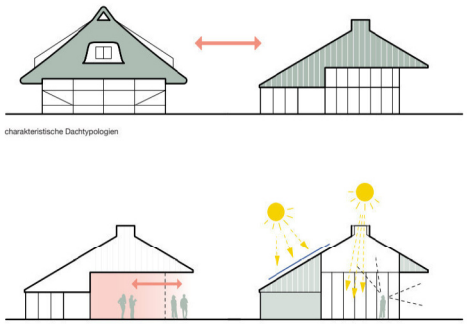
Die Hauptgestaltungskomponenten der zusammenhängenden Außenanlagen bestehen aus Natursteinbelägen, Wiesenflächen und Bäumen. Sie werden innerhalb der leitlachen in unterschiedlichen Formen so kombiniert, dass vier markante Freiräumne entstehen: ein flächig befestigter Dorfplatz im Nordosten, eine großzügige grüne Allmende als Anschluss zur Feuchtwiesenfläche im Süden, ein zentraler Parkplatz unter einem Baumdach sowie ein Festplatz vor dem Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr.

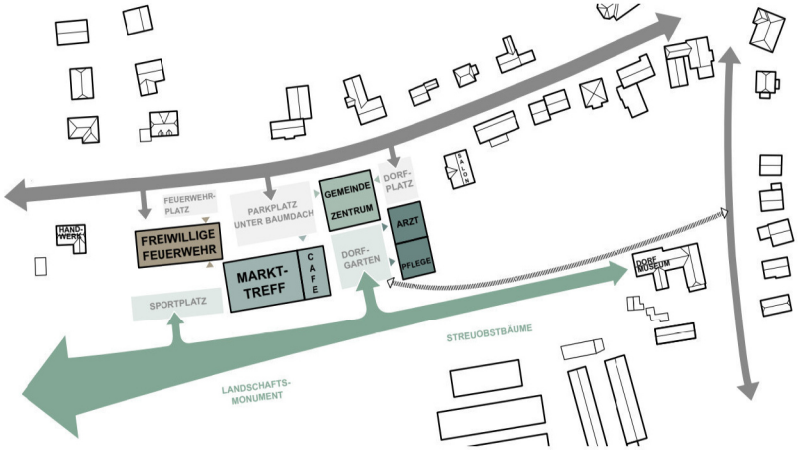
Der Dorfplatz besteht überwiegend aus Naturstein (Granit / Klinker) mit offenen Fugen und soll Platz für Versammlungen, Feste, Anlieferungen und Kurzparker bieten. Der Entwurf sieht vor, mit Hilfe einer Wurzelbrücke die beiden Bestandsbäume in der nordöstlichen Ecke zu erhalten. Ein weiterer Baum sowie ein Brunnen inkl. Bank runden den neu angelegten Dorfplatz ab. Die grüne Allmende befindet sich im Anschluss zum Dorfplatz. Sie stellt die Verlängerung der Feuchtwiesenfläche dar, die sich bis in das Zentrum hinenzieht. Die großzügige, offene Fläche soll als zentraler Gemeindetreffpunkt fungieren. Als fester Bestandteil der aneignungsoffenen Fläche sind eine Baumgruppe aus Winterlinden sowie Sitzmöglichkeiten aus Naturstein geplant. Die zentrale Parkfläche beinhaltet 33 PKW-Stellplätze mit E-Ladestationen davon 2 Behindertenstellplätze. Hinter dem Feuerwehrgebäude sind ergänzend 16 PKW-Stellplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehr aus wassergebundener Wegedecke vorgesehen. Zusätzlich ist eine überdachte Fahrradabstellmöglichkeit inkl. E-Bike-Ladestationen vor dem Ladengebäude angedacht. Die restlichen Fahrradabstellmöglichkeiten befinden sich auf dem Dorfplatz sowie auf dem Feuerwehrvorplatz. Die Parkflächen bestehen aus Klinker, die Fahrflächen aufgrund der Scherkräfte aus Asphalt. Die letzte Freifläche befindet sich vor dem Feuerwehrhaus im Westen. Diese Fläche besteht zum Großteil aus einem Baumhain mit einer wassergebundenen Wegedecke inkl. Spittabstreu. Eine lange Bank zwischen der befestigten Fläche und der wassergebundenen Wegedecke lädt zum Verweilen ein. Um den Bäumen ein gutes Gedeihen auf dem Geschiebeboden mit geringerer Wasserdurchlässigkeit zu ermöglichen, sollen größere, miteinander verbundene Baumgruben errichtet werden. Das Wasser kann sich in den Baumgruben sammeln. Überschüssiges Wasser wird anhand von Dränrohren abgeführt, um Staunässe zu vermeiden.

Die langgezogene Grundstücksfläche im Süden bleibt größtenteils wie im Bestand erhalten. Die derzeitige Grünfläche soll zukünftig als Feuchtwiesenfläche fungieren. Kleinkronige Obstbäume werden im Osten ergänzt, die von den Bürgernnen und Bürgern geerntet werden können und als Bienenweide dienen. Ein naturnah angelegter Weg verdindet parallel zur Schleidörfer Straße das neue Zentrum mit dem Dorfmusuem. Entlang dieses Weges sollen zusätzlich Sport- und Bewegungsangebote angeordnet werden.



Schwarzplan 1:2000

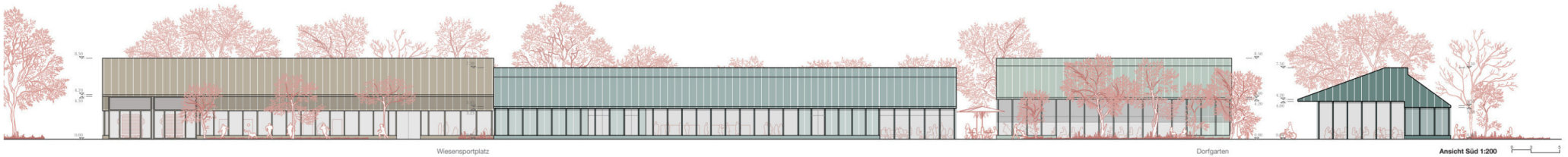




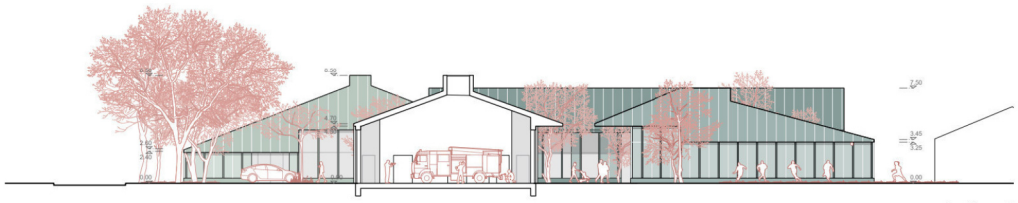
städtebauliches Konzept

1012

Lageplan 1:500



Ansicht Süd 1:200

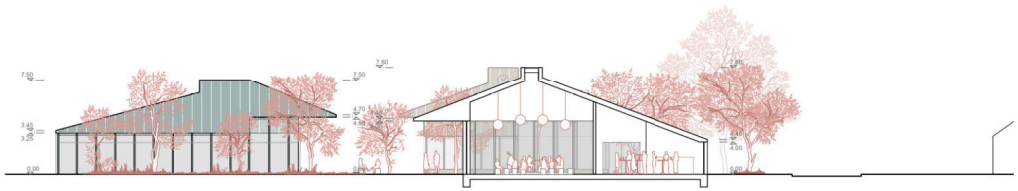


Schnitt A 1:200

Schnitt B 1:200

Ansicht Nord 1:200

Ansicht Nord 1:200



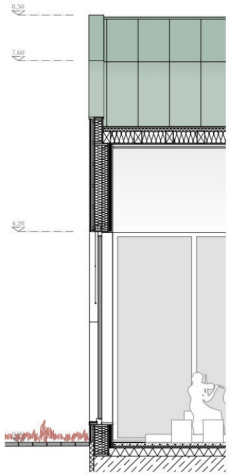
Dorfgarten

Schnitt C 1:200

Dorfplatz

Schnitt D 1:200

Durchblick von West nach Ost



Dach:
Flach geneigtes Pfettendach
Titanzinkstehfalzblech Deckung
winkeloptimiert für solare Nutzung
Photovoltaikanlage

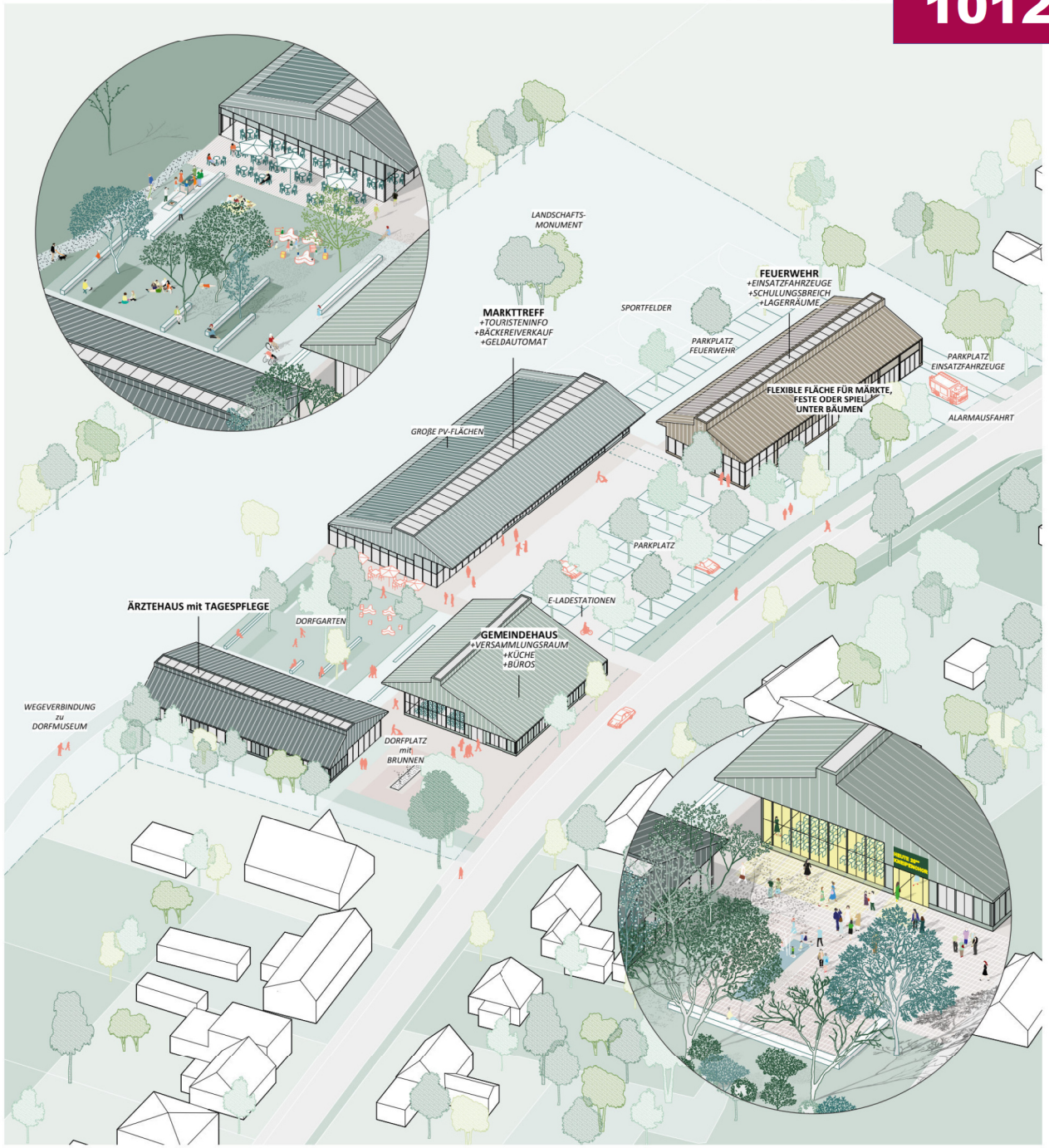
Fassade:
Schalung vorvergraut grün lasiert
Holzunterkonstruktion/Hinterlüftung
Holzweichfaser Wärmedämmung
Holzrahmenkonstruktion
Leichtbauinstallationsebene
Laibung Dreischichtplatte
Fichte grün lasiert 30 mm

Fenster:
Hohlkammerrahmen schalldämmend
mit Dreifachverglasung
Fichte lasiert
Lüftungsöffnung oben selbstregelnd

Sonnen- / Blendschutz:
Sonnenschutzmarkisolette, außen-
liegend

Boden:
Parkett massiv geölt
schwimmender Heizestrich
Trittschalldämmung
Wärmedämmung
StB-Bodenplatte 35 cm

Fassadenschnitt 1:50



Isometrie

Protokoll Preisgericht

Protokoll Preisgericht

Nichtoffener Realisierungswettbewerb:

Neubau Schleidörferzentrum Brodersby-Goltoft

Niederschrift zur Jurysitzung für den Realisierungswettbewerb

Am 27.04.2023 um 10:02 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe im Sitzungssaal vom Amt Südangeln in Böklund zusammen.

Als Auslober begrüßt Herr Bürgermeister Puzich die angereisten Sach- und Fachpreisrichter, Sachverständigen Berater und Wettbewerbsbetreuer und gibt eine kurze Einführung zu den Erwartungen an den Wettbewerb.
Im Anschluss gibt Herr Richter eine kurze Einführung in die Wettbewerbsregularien und eine Übersicht zum Tagesablauf.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wird, für das Protokoll, die Vollständigkeit des Preisgerichts festgestellt:

Es sind erschienen als

Sachpreisrichter

1. Heinz-Erich Puzich, Bürgermeister von Brodersby-Goltoft
2. Thomas Becker, 2. stellv. Bürgermeister Brodersby Goltoft
3. Hilke Hansen-Schulz, Bauausschussvorsitzende
4. Thomas Reimer, Gemeindewehrführer

Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend)

1. Regina Feldmann, 1. stellv. Bürgermeisterin Brodersby-Goltoft
2. Jörg Petersen, 1. stellv. Wehrführer

Fachpreisrichter

1. Nicole Stölken Architektin BDA, Hamburg
2. Sigrid Meyer Architektin BDA, Lübeck
3. Christian Schmieder Architekt BDA, Kiel
4. Christoph Roselius Architekt BDA, Hamburg
5. Jens Bendfeldt Landschaftsarchitekt, Kiel

Stellvertretende Fachpreisrichterin (ständig anwesend)

1. Birte Welling-Vollquardsen, Westerland/Sylt

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

1. Svenja Linscheid, Amtsdirektorin Amt Südangeln
2. Axel Sperber, Bauamtsleitung Amt Südangeln

Wettbewerbsmanagement

1. Dieter Richter, Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel
2. Ina Richter Projektassistenz, Hamburg

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Christian Schmieder einstimmig, bei eigener Enthaltung, zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Das Protokoll führt Ina Richter.
Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.
Die Jurymitglieder werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Ende der Sitzung, zu unterlassen. Der Vorsitzende versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anwendung der Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

Bericht der Vorprüfung

Der Vorprüfer erläutert zunächst die Aufgabenstellung, den Ablauf und das Vorgehen der Vorprüfung. Im Weiteren werden die Ergebnisse aus der Vorprüfung von Herrn Richter vorgetragen. Jeder Teilnehmer im Preisgericht erhält den allgemeinen Vorprüfbericht als Tischvorlage.
Von den 12 zur Teilnahme zugelassenen Büros wurden 12 Arbeiten fristgerecht eingereicht.
Alle Arbeiten wurden mit neuen Kennzahlen anonymisiert und dem Preisgericht zur Bewertung vorgelegt.
Die formalen Wettbewerbsleistungen werden von allen Beiträgen weitestgehend erfüllt, die Abweichungen sind in einer Tabelle des Vorprüfberichts dargestellt. Bei drei Beiträgen waren die DWG-Dateien nicht lesbar, was die Vorprüfung aufwändiger machte. Die Jury stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes die Wettbewerbsfähigkeit aller Arbeiten fest und entscheidet die Zulassung aller eingereichten Arbeiten.

Es folgt ein erster Informationsrundgang.

Informationsrundgang von 10:29 Uhr bis 11:53 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext und dem Rückfragenprotokoll abgeglichen und präzisiert.

1. Rundgang ab 11:58 bis 13:16 Uhr

Im ersten wertenden Rundgang werden grundsätzliche Verständnisfragen zur städtebaulichen Setzung, Grundstücks- und Gebäudeerschließung, Verortung der einzelnen Funktionen und dem Angebot und der Gliederung der Freianlagen, geklärt. Die Gebäudeausrichtung wird ebenso diskutiert, wie auch die Aufenthaltsqualität auf den zugeordneten Plätzen und Freiräumen.
Im Verlauf des 1. Rundgangs wird keine Arbeit ausgeschieden.

Im Anschluss folgt ein Mittagsimbiss.

2. Rundgang ab 13:48 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem zweiten wertenden Rundgang, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien weiter vertiefend diskutiert und bewertet. Dabei wird die Qualität des architektonischen und freiräumlichen Konzeptes, besonders unter den Aspekten der Vernetzung, Flexibilität, Nutzerfreundlichkeit und funktionaler Angemessenheit in den Gebäuden und Grundrissen beurteilt. Nach intensiver, teils kontroverser Diskussion, unter Beachtung

der in der Auslobung aufgeführten Bewertungskriterien zur städtebaulichen Setzung, Gesamtorganisation, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit, werden im Hinblick auf die besonderen Anforderungen an ein Dörferzentrum folgende Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit	Stimmenverhältnis:
1001	2:7
1002	2:7
1004	1:8
1008	1:8
1012	2:7

Für den 3. Rundgang bleiben folgende Beiträge:

Arbeit	Stimmenverhältnis:
1003	8:1
1005	9:0
1006	6:3
1007	9:1
1009	8:1
1010	7:2
1011	9:0

Der Vorsitzende weist auf die Rückholmöglichkeit für bereits ausgeschiedene Arbeiten hin. Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

3. Rundgang ab 14:51 Uhr

Die verbliebenen Wettbewerbsbeiträge werden erneut intensiv im Bezug auf die Nutzung mit besonderem Blick auf die Organisation der einzelnen Bereiche betrachtet und bewertet. Besonders die räumliche Ausformung des Gesamtensembles wird herausgestellt. Im 3. Rundgang werden folgende Wettbewerbsbeiträge ausgeschieden:

Arbeit	Stimmenverhältnis:
1006	1:8
1010	0:9
1011	2:7

Somit verbleiben vier Arbeiten in der engeren Wahl:

Arbeit: 1003, 1005, 1007, 1009

Die in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten erhalten eine schriftliche Beurteilung

Arbeit 1003

Der Beitrag ist geprägt durch eine sternförmige Großform, die die Funktionen des „Markt-Treffs“, des Gemeindehauses und der Tagespflege/Ärztehaus unter einem großen Flachdach mit einer Einfassung aus Reet zusammenfügt.
Das Feuerwehrhaus wird aus diesem Ensemble ausgeklammert und als eigene Funktionseinheit formal in die Reihe der traufständigen Bestandsgebäude an der Schleidörferstraße eingefügt.
Parallel zur Hauptstraße befinden sich die PKW-Stellplätze für die Besucher und die Feuerwehr. Die Erschließung ist platzsparend angeordnet und vermeidet sowohl Überschneidungen von Fuß- und Individualverkehr als auch Kollisionen mit der Feuerwehrzufahrt. Zwei Schwingen des Gebäudes empfangen die Besucher von Norden kommend mit einer einladenden Geste.
Im Zentrum der dreiflügeligen Anlage befindet sich ein offener, teilweise überdachter Vorplatz als zentrales Foyer für alle drei Funktionsbereiche. In einem kreisförmigen Ausschnitt im Dach soll ein Baum den Mittelpunkt bilden.
Die zentrale Erschließung der genannten Gebäudeteile im Zentrum des Sterns ist gut gelöst. Auch sind die einzelnen Gebäudeteile für sich schlüssig organisiert. Die Gliederung des Gebäudes in drei Flügel wird positiv beurteilt, da sie ein Eingehen auf die bewegte Topografie, insbesondere die vorhandenen Senken, ermöglicht und differenzierte Außenräume bildet. Die große Dachform übernimmt den sommerlichen Wärmschutz und bietet Platz für die Unterbringung von Gebäudetechnik.
Der Beitrag wird als in sich schlüssig, eigenständig und gut durchgearbeitet gelobt.
Insgesamt wird jedoch die gewählte Gebäudeform als zu groß für den Ort erachtet. Auch die Möglichkeit einer abschnittweisen Realisierung ist bei dieser Großform nicht gegeben.

Freiraum
Bei dieser Arbeit gelingt es durch eine klare Gliederung in verschiedene Nutzungsbereiche einen gestalterischen Rahmen so zu setzen, dass der Freiraum einladend und zum Verweilen einlädt. Die bestehende Zufahrt im Norden dient als gut gesetzte Hauptachse zum Foyer, die durch eine separate Ein-/ Ausfahrt für die Feuerwehr sinnvoll ergänzt wird. Nach Osten wird das neue Zentrum über einen Fuß-/ Radweg nach Osten an das Museum angebunden. Die nördlichen Außenanlagen sind für eine intensive öffentliche Nutzung gedacht: Stellplätze rahmen den zentralen Vorplatz und werden zur Schleidörferstraße mit Solitärbäumen abgegrenzt. Im nordöstlichen und südwestlichen Bereich sind großzügige Außenterrassen richtig platziert.

Arbeit 1005

Die Arbeit überzeugt durch Ihre stringente und klare Anordnung. Drei kompakte Baukörper gruppieren sich um einen zur Straße hin geöffneten Hof. Die östlichen und westlichen Gebäudekörper stehen giebelständig zur Straße und fügen sich damit in die Maßstäblichkeit des Ortes ein. In Ihrer Lage treten die Stellplätze an der östlichen und westlichen Seite des Gebäudes in den Hintergrund und sind an die jeweiligen Funktionen der Gebäude gut und sinnvoll angebunden.
Separiert und doch als Teil der Anlage erfüllt das Gebäude der Feuerwehr die Anforderungen an einen gefahrlosen Betrieb. Hervorzuheben sind die gut positionierten und zugeordneten Terrassen. Der Aufgabenstellung folgend befindet sich das Café an der östlichen Position des Gebäudes und ist damit bereits von der Straße aus sichtbar. Einzig die Lage der drei Baukörper auf dem Grundstück könnte so verschoben werden, dass die Mulde als Regenrückhaltung weiterhin nutzbar ist.
Die interne Organisation des Markttreffs, des Foyers und der Ladenfläche überzeugt durch ihre klare und übersichtliche Gliederung, wenngleich die Positionierung eines Bäckereiverkaufs nicht der Auslobung entspricht. Die Grundrisse des in Tagespflege und Gemeindezentrums aufgeteilten südlichen Baukörpers weisen einige Mängel auf. Der Veranstaltungsraum lässt sich durch die eingestellten Baukörper nicht zu einem gut nutzbaren großen Raum zusammenschalten. Die Anordnung der WCs für den Veranstaltungsraum im Obergeschoss ist

zu überarbeiten, zumal sich daraus das Erfordernis eines zweiten Aufzugs ergibt. Ebenso erschließt sich der über der Küche angeordnete Luftraum nicht. Die Ausbildung einer großen Terrasse im Obergeschoss der Arztpraxis ist im Planungsverlauf kritisch zu prüfen.
Die Organisation der Grundrisse im Feuerwehrgebäude ist klar und strukturiert gegliedert, allerdings ist der Weg zwischen der Damenumkleide und der Fahrzeughalle zu lang. Die Ausbildung der ruhigen und sachlichen Architektursprache überzeugt durch eine schlichte Eleganz. Akzentuierungen der Fassaden durch die geplanten Rücksprünge sind in Ihrer Qualität hervorzuheben, ebenso wie der wirtschaftliche Ansatz der kompakten Bauweise. Das Gebäudeensemble fügt sich stimmig in den städtebaulichen Kontext ein. Hinsichtlich des aktuell vorhandenen Teichs auf dem Grundstück könnte eine Verschiebung des Komplexes in Richtung Westen ggf. wirtschaftliche Vorteile bringen.

Freiraum
Die Arbeit besticht durch ihre Klarheit und Angemessenheit bei den vorgeschlagenen Freiräumen. Dadurch entsteht ein angenehm einladendes, ruhiges, multifunktional nutzbares Gesamtkonzept.
Der zentrale Platz ist in seiner Dimensionierung richtig und unterstützt in geeigneter Weise das zentrale Motiv des Ankommens, des Verweilens auf dem Platz mit Brunnen und Bänken. Ein großer Solitärbaum ist an der richtigen Stelle gesetzt. Durch seinen angemessenen Maßstab strahlt der Platz Ruhe und Geborgenheit aus. Hier entsteht ein neuer Mittelpunkt für die Gemeinde.
Zusammen mit den Gebäuden entstehen fließende Räume zwischen dem zentralen Bereich und dem Übergang in den Landschaftsraum. Positiv werden auch der im Westen des Grundstücks gedachte Grüne Puffer zum Nachbargrundstück sowie die Streuobstwiese als Verbindungsstück zum Dorfmuseum gesehen. Die vorhandene Topographie und die vorgeschlagene landschaftsarchitektonische Intervention aus einem einfachen Weg führen zu einem spannungsreichen, akzentuierten Gesamtwerk und bieten spannende Ausblicke in die umgebende Landschaft.

Arbeit 1007

Das Schleidörferzentrum wird von drei eingeschossigen Flachdachgebäuden, die einen Hof mit Kolonnaden umrahmen, gebildet. Die Feuerwehr ist in einem separaten Gebäude an der westlichen Grundstücksgrenze angeordnet. Dem Gebäudekomplex vorgelagert ist ein Parkplatzbereich entlang der Schleidörfer Straße. Die Alarmstellplätze der Feuerwehr sind über die allgemeine Zufahrt erschlossen, was zu gefährlichen Situationen führen wird, aber auch mit einer separaten Zufahrt geändert werden könnte. Am nördlichen Rand des Marktplatzes sind weitere Stellplätze angeordnet, die in diesem Bereich störend wirken.
Das Gebäude der Feuerwehr ist sowohl in Kubatur als auch im Grundriss kompakt organisiert und bietet die richtigen Raumhöhen für die Fahrzeughalle, ohne das gesamte Volumen unnötig zu vergrößern.
Die den Markplatz umschließenden Gebäude öffnen sich zu diesem mit Kolonnaden, die aus den Volumen herausgeschnitten sind und überdachte Freiräume mit einer hohen Aufenthaltsqualität bieten. Im Preisgericht wurde intensiv darüber diskutiert, ob das Motiv in der dörflichen Struktur richtig ist und eine angemessene Antwort auf die Aufgabenstellung sein kann.
Die Lage der Bäckerei ist nicht optimal gewählt, da der Freisitz keine Abendsonne erhält.
Die Anlieferung ist gut von Westen organisiert. Im Betrieb des Markttreffs wäre darauf zu achten, dass die Fassade zur Straße dauerhaft einen Einblick in das Gebäude erlaubt und nicht mit Regalen verstellt oder mit Folien beklebt wird.
Im südlichen Gebäude befindet sich das Gemeindezentrum mit der in der Auslobung geforderten Flexibilität und einem attraktiven überdachten Freisitz in Richtung Süd-Westen. Die Qualität der Fuge zwischen dem Gemeindezentrum und dem Markttreff erschließt sich nicht, und erscheint als konzeptionelle Schwäche.
Die Tagespflege ist in einem Gebäude entlang der östlichen Grundstücksgrenze angeordnet und trägt ebenfalls mit einer Kolonnade zu einer Belebung des Marktplatzes bei. Der nach Osten ausgerichtete Freibereich der Tagespflege überzeugt hinsichtlich Lage und Qualität.

Die gewählte Konstruktion aus einer Holz-Skelettkonstruktion ist sowohl nachhaltig als auch wirtschaftlich. Die Flachdächer sind begrünt und mit Photovoltaik belegt. Die Bauabschnitte können wie gefordert nacheinander realisiert werden. Für die erforderlichen technischen Anlagen bietet der Entwurf eine gute bauliche Integration.
Die Arbeit überzeugt mit ihrer Stringenz und den gut organisierten Grundrissen, auch wenn die Stellplätze und die Erschließung zu überarbeiten wären. Sie schöpft leider ihr Potential nicht voll aus, denn die gewählte Architektur mit Flachdächern und Kolonnaden hat eine eher urbane Anmutung und daher Mühe sich in den Ort zu integrieren.

Freiraum
Um einen zentralen Platz sind drei Gebäude angedockt. Die Verfasser sehen für den Platz verschiedene Nutzungen in Form von Marktgeschehen sowie ruhigem Spiel (z.B. Boule) vor. Im südlichen Bereich ist eine Solitär-Linde mit einer Rundbank einem Trinkbrunnen platziert. Ein hölzerner Steg führt über eine Regenwassermulde von der Straße auf den Platz.
Die zwischen der Anlieferzone vor der Westfassade des Marktreffs und dem Feuerwehrhaus angedachte Dorfwiese wird in Frage gestellt. Der südliche Teil des Grundstücks ist als naturnaher Grünzug ausgebildet und wird mit regionalen Obstgehölzen und von einem geschwungenen wassergebenden Fußweg durchzogen.
Positiv bewertet wird die Auseinandersetzung mit dem anfallenden Regenwasser in Rigolen und einer langgestreckten Regenwassermulde entlang der Schleidörfer Straße. Die Ausbildung einer Retentionsfläche entlang der Straße wird gewürdigt. Die Qualität, der zwischen der Feuerwehr und dem Markttreff vorgeschlagene Dorfwiese dagegen wird kritisch hinterfragt.

Arbeit 1009

Es handelt sich bei der Arbeit um den kleinmaßstäblichsten Beitrag zu dem neuen Schleidörfer Zentrum. Die unterschiedlichen Funktionsbereiche werden auf sieben kleine, mit Walmdächern besetzte Häuser verteilt. Vier dieser Häuser werden über einen eingeschossigen Mittelbereich zu einem zentralen Cluster zusammengefasst. Die Arbeit fügt sich durch diese Aufteilung gut in die dörfliche Struktur ein. Allerdings wirken die verbleibenden Außenräume schwach gefasst.
Das westliche Feuerwehrgebäude ist sinnvoll organisiert. Zu- und Abfahrten funktionieren reibungslos.
Der Cluster aus Markttreff und Gemeindezentrum verdeutlicht die Grenzen des konzeptionellen Ansatzes: Der verbindende Mittelbereich ist sehr niedrig und mit Nebenräumen besetzt und kann so dem zu erwartenden öffentlichen Charakter dieses Ortes nicht gerecht werden.
Das Cafe ist funktional von dem Markttreff abgetrennt und bei geringem Personaleinsatz schwer zu bespielen. Der Außenbereich des Cafes ist etwas ungünstig nach Nord-Osten orientiert.
Arztpraxis und Tagespflege sind als weitere separate Gebäude geplant. Die Teilhabe der Menschen der Tagespflege am öffentlichen Leben scheint eingeschränkt.
Prägnantes architektonisches Merkmal des Beitrags sind die steilen Walmdächer mit einer tiefen Traufe. Die inhaltliche Sinnfälligkeit der hohen Dachräume ist je nach funktionaler Besetzung unterschiedlich stark gegeben. In größeren Raumzusammenhängen ergibt sich ein erhabenes Raumgefühl. In kleinteiligeren Grundrissbereichen scheint die Nutzung dieser Bereiche ungelöst.
In der Konstruktion wir der Verzicht auf den horizontalen Zugbalken kritisch gesehen, da er zu einem Mehraufwand in der Konstruktion führt. Die Materialität und Fassadengliederung wirken angemessen. Der hohe Anteil an Hüllflächen lässt die Arbeit allerdings sehr unwirtschaftlich erscheinen.
Insgesamt würdigt die Jury sowohl die Maßstäblichkeit als auch die atmosphärischen und ikonografischen Qualitäten der Arbeit. Diese gehen allerdings mit räumlichen und wirtschaftlichen Schwächen einher, die die Angemessenheit des Konzeptes für diese konkrete Bauaufgabe in Frage stellen.

Freiraum
Die Freianlagen dieser Arbeit teilen sich in drei Bereiche: Im Westen die Stellplätze um das FW-Gerätehaus (im Osten unter Bäumen), der zentrale Dorfplatz nördlich und östlich der neuen Bebauung und im Osten ein einfach gestalteter Freiraum um den Dorfteich. Der südliche Teil des Grundstücks wird durch einen Fußweg von Ost nach West das Dorfmuseum mit angebunden. Die Freianlagen ergänzen die städtebauliche Setzung in angemessener Weise.

Festlegung der Rangfolge

Rang 1	Arbeit	1005	Stimmenverhältnis	einstimmig
Rang 2	Arbeit	1007	Stimmenverhältnis	einstimmig
Rang 3	Arbeit	1009	Stimmenverhältnis	einstimmig
Rang 4	Arbeit	1003	Stimmenverhältnis:	einstimmig

Aufteilung der Preissumme

Die Aufteilung der Preissumme erfolgt gemäß Auslobung:

1. Preis	Arbeit 1005	Preissumme:	13.320,- €
2. Preis	Arbeit 1007	Preissumme:	9.990,- €
3. Preis	Arbeit 1009	Preissumme:	6.660,- €
4. Preis	Arbeit 1003	Preissumme:	3.330,- €

Empfehlung des Preisgerichts

Das Gremium empfiehlt dem Auslober, den 1. Preisträger mit der Kennzahl 1005 gemäß der Auslobung mit der weiteren Planung zu beauftragen.
Bei der weiteren Bearbeitung sind die, in der Beurteilung aufgeführten Aspekte zu berücksichtigen.

Nach Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen werden die Namen der Verfassers festgestellt und durch Dieter Richter verlesen:

Kennzahl	Verfasser	Platzierung
1005	KiS Architektur, Henriette Kienitz Hamburg MA: Katharina Schommer APB. Architekten und Stadtplaner PartGmbB, Hamburg Moritz Schneider WES GmbH LadschaftsArchitektur, Hamburg Wolfgang Betz MA: Wiebke Stöhr, Maria Aldea	1. Preis
1007	Sunder-Plassmann Architekten PartGmbB Kappeln MA: H.C. Rieck Plankontor Stadt und Land GmbH, Hamburg Kessler Krämer Landschaftsarchitekten, Flensburg	2. Preis
1009	Schümann Sunder-Plassmann u. Partner Architekten BDA Lübeck MA: R.O. Gonzales, M. Sunder-Plassmann Yellow Z Abel Bormann Koch A+S PartGmbH Berlin POLA Landschaftsarchitekten GmbH Jörg Michel, Berlin MA:Sara Perovic	3. Preis

1003	OKF Architekten GmbH, Osnabrück Jakob Faßbender MA: L. Landwehr, S. Grevemeyer, D. Ermisch JKL – Junker + Kollegen Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Osnabrück Prof. D. Junker, MA: L. Harmeling, H. del Cuvillo	4. Preis
1011	hope Architekten Hölscher / Petersen PartGmbB Hamburg Hannes Hölscher, Kathrin Krones 317 Stadt und Freiraumplanung Tim Kolhschütter, München Sebastian Rauschauer Landschaftsarchitektur, München	3. Rundgang
1010	Schoener und Panzer Architekten BDA GmbH, Leipzig M. Schöner, F. Panzer OCTAGON Architekturkollektiv PartmbB, Leipzig J. Köpper, H. Fenzlein, P. Stapel, M. Wiese MA: H.S.Krause, S. Kreusch, A. Meißner Rudolph Langner – Station C23 PartGmbB, Leipzig Prof. Dr. S. Langner, M. Rudolph	3. Rundgang
1006	Mildner Architekten PartmbB, Flensburg Annkatrin Mildner, Carsen Mildner Stadt Raum Plan Bernd Schürmann Itzehoe Tim Corvin Kraus Landschaftsarchitekten, Hamburg Ma: Anne Kittel, Katarina Wesphal	3. Rundgang
1008	Mecke Palme Filipovic GbR Philipp Mecke Architekt Berlin Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH, Dresden Prof. M. Bäumler LOHRENGEL LANDSCHAFT Berlin Mania Lohrengel	2. Rundgang
1012	ARGE: super future collective GmbH mit OLA Baum Lang Seubert Architekten Partnerschaft mbB, Nürnberg A. Hofmeier, St. Dave, L. Lang Prof. Johannes Kappler – Architektur und Städtebau GmbH, Nürnberg Riede Landschaftsarchitektur, Nürnberg Sarah Pöllinger	2. Rundgang
1004	Architekten Johannsen und Partner, Hamburg MA: Edna Escobar; Eliabeth Böhme Matthias Schmidt Freischaffender Stadtplaner, Hamburg chorablau Marcus Cordes Garten- und Landschaftsplaner, Hannover	2. Rundgang
1002	neuwerk Architekten + Ingenieure GmbH, Kiel J. Dohrenbusch, C. Edler, L. Koschinski, L. Dohrenbusch B2K und dn Ingenieure GmbH Kiel mit Prof. Laleik, Hamburg Oliver Kühle, Marvin Wilke tBL ter Balk Laudan Landschaftsarchitekten PartGmbB, Lübeck Johann Laudan, Philipp Knoche	2. Rundgang
1001	graadwies UG Florian Michaelis Architekt Kiel Guntram Blank Architekturbüro für Stadtplanung Kiel Endboss GmbH Lukas Merkel Landschaftsarchitekt Hannover	2. Rundgang

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Er wünscht dem Auslober für die weitere Entwicklung ein gutes Gelingen. Er dankt im Namen der Architektenschaft für die Durchführung eines Wettbewerbs und wünscht dem Auslober mit dem guten Ergebnis einen erfolgreichen Verlauf für die beabsichtigte Realisierung.

Herr Puzich dankt allen Beteiligten für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs, sowie die konstruktive Diskussion und eloquente Beratung im Preisgericht.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 17:36 Uhr geschlossen.

Gez. Christian Schmieder, Architekt BDA
Vorsitzender des Preisgerichts

Nichtoffener Realisierungswettbewerb Schleidörferzentrum Brodersby-Goltoft
Preisgericht 27.04.2023

	Sachpreisrichter				Unterschrift
1	Heinz-Erich	**Puzich**	Bürgermeister Brodersby-Goltoft	Sachpreisrichter	
2	Thomas	**Becker**	2. Stellv. Bürgermeister	Sachpreisrichter	
3	Hilke	**Hansen-Schulz**	Bauausschussvorsitzende	Sachpreisrichterin	
4	Thomas	**Reimer**	Gemeindewehrführer	Sachpreisrichter	
5	Regina	**Feldmann**	1. Stellv. Bürgermeisterin	Stellver. Sachpreisrichterin ständig anwesend	
6	Jörg	**Petersen**	1. Stellv. Wehrführer	Stellver. Sachpreisrichter ständig anwesend	

	Fachpreisrichter				Unterschrift
7	Nicole	**Stölken**	Architektin BDA, Hamburg	Fachpreisrichterin	
8	Sigrid	**Meyer**	Architektin BDA, Lübeck	Fachpreisrichterin	
9	Christian	**Schmieder**	Architekt BDA, Kiel	Fachpreisrichter	
10	Jens	**Bendfeldt**	Landschaftsarchitekt, Kiel	Fachpreisrichter	
11	Christoph	**Roselius**	Architekt BDA, Hamburg	Fachpreisrichter	
12	Birte	**Welling-Vollquardsen**	Architektin, Westerland/Sylt	Stellver. Fachpreisrichterin ständig anwesend	

	Sachverständige Berater				Unterschrift
13	Svenja	**Linscheid**	Amtsdirektorin Amt Südangeln	Sachverständige Beraterin	
14	Axel	**Sperber**	Bauamtsleitung	Sachverständiger Berater	

15	Gabriele	**Richter**	Freischaffende Architektin Kiel	Wettbewerbsmanagement	abwesend Stellvertretend Ina Richter
16	Dieter	**Richter**	Architekt BDA+Stadtplaner Kiel	Wettbewerbsmanagement	

Impressum

© Juni 2023

Herausgeber
Gemeinde Brodersby-Goltoft
c/o Amt Südangeln
Toft 7
24860 Böklund

Wettbewerbsmanagement
RICHTER Architekten Kiel
Gabriele Richter
Dieter Richter

24105 Kiel
Esmarchstraße 64

Fon: 0431 5796000
E-Mail: info@architekten-richter.de
www.architekten-richter.de